

Bezugspreis:

Bestellpreis 25.50 M., monatl. 8.50 M., frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezugs monatlich 8.— M., inkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 1.— M., für das übrige Ausland bei täglich einmal Zustellung 2.50— M. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden, Tschecho-Slowakei und die Schweiz. Einzeltagen in die Post-Zeitungspreisliste.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Voll u. Fein“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Kedaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Rechtsprecher: Amt Morinsplan, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 9. Mai 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Rechtsprecher: Amt Morinsplan, Nr. 11753-54.

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Komparatabelle kostet 2.50 M., Leertungszuschlag 50%.
„Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 70 Hg. (zweispaltig zwei Zeilen) 1.00 M., jedes weitere Wort 50 Hg., Stellenangebote und Schickelanzeigen das erste Wort 60 Hg., jedes weitere Wort 40 Hg., Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Leertungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereine-Anzeigen 2.— M., die Zeile ohne Ausschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptredaktion Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Sonntags von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Der Stand der Sozialisierung.
Unterredung mit dem Reichswirtschaftsminister.

Das Problem der Sozialisierung und die Arbeiten der vom Reichswirtschaftsministerium zur Prüfung der Sozialisierungsfragen eingesetzten Kommission bildeten den Gegenstand einer längeren Unterredung, die der Reichswirtschaftsminister Genosse Robert Schmidt einem Redakteur des „Vorwärts“ gewährte. Auf die einleitende Frage, welchem Anlaß die Kommission die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit verdanke, erklärte der Minister:

Es ist bekannt, daß die Neubesetzung der Sozialisierungskommission ihren äußeren Grund in dem Punkt 6 der Vereinbarung hat, die die Regierung mit den am Generalkongress beteiligten wirtschaftlichen Arbeitnehmervertretungen geschlossen hat. Weniger bekannt in der Öffentlichkeit dürfte es sein, daß das Reichswirtschaftsministerium schon Wochen zuvor die Arbeiten der früheren Sozialisierungskommission wieder aufgenommen hatte. Durch Kabinettsbeschluss war Anfang März die Herausgabe der stenographischen Protokolle der Sozialisierungskommission angeordnet worden; die Vorbereitungen dazu standen dem Abschluss nahe, als durch die Folgen der Märzunruhen die Kommission selbst wieder zunächst zu Vorbereitungen zusammenberufen wurde. Keine Verhandlungsberichte werden in wenigen Wochen der Öffentlichkeit in Buchform übergeben werden können. Damit wird der politischen wie der wissenschaftlichen Kritik lange vorenthaltenes, für die Entwicklung des praktischen Sozialismus überaus wichtiges Material in lindenloser Form dargeboten werden.

Frage: „Inwieweit sind in der Zusammenfassung der Kommission gegen früher Änderungen eingetreten?“

Antwort: „Die Namen der Mitglieder der neuen Kommission werden noch in der Presse veröffentlicht. Außer der größeren Mehrzahl der früheren Kommissionsmitglieder hat sich die Kommission durch freie Kooptierung eine Anzahl namhafter Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zugesellt. Das Recht der Mitarbeit war durch die Märzvereinbarung den Arbeitnehmervertretungen zugesichert worden. Aber es ist ein Symptom von großer Bedeutung, daß der neuen Kommission auch hervorragende Personen des Unternehmertums angehören. Die Kommission hat bei voller Wahrung ihres objektiv-wissenschaftlichen Charakters damit einen realpolitischen Anstrich genommen, der ihren Arbeiten und ihrem Ansehen in der Öffentlichkeit nur nützen kann. Nichts charakterisiert vielleicht den Siegeszug des Gedankens einer organisierten Wirtschaft mehr als die Tatsache, daß energische Verfechter gemeinwirtschaftlicher Prinzipien heute in allen Lagern aufgefunden werden, daß Unternehmernamen vom besten Klang weit über die deutschen Grenzen hinaus sich in positiver Arbeit an dem Umbau der deutschen Wirtschaft beteiligen. Freilich wird es Aufgabe der werktätigen Massen und ihrer Vertreter bleiben, den Gedanken des Gemeinwohls in der organisierten Wirtschaft gegenüber jeder privatmonopolistischen Verkehrung durchzusetzen. Der Gedanke einer völlig ungezügelter Konkurrenzwirtschaft, der in der politischen Debatte noch eine so große Rolle spielt, wird uneingeschränkt auch von der Unternehmenseite heute nicht mehr propagiert und erweist sich als eine im wirtschaftspolitischen Sinne reaktionäre Kampfanlage gegen die schöpferischen Kräfte der Wirtschaft selbst.“

Frage: „Welche Aufgaben hat die Kommission zu lösen und in welchem Rahmen bewegt sich ihr Arbeitsprogramm?“

Antwort: „Wie in ihrer Zusammenfassung, so wird die Kommission auch in ihrem Arbeitsprogramm völlig autonom sein. Aber aus der gegebenen politischen und wirtschaftlichen Lage lassen sich zwei große Gruppen von Aufgaben ableiten. Einmal handelt es sich um die mehr wissenschaftliche Aufgabe der grundsätzlichen Klärung des Sozialisierungsproblems, um die Festlegung allgemeiner Richtlinien, nach welchen der Umbau der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zu erfolgen hat. Daneben steht aber vor allem die Erledigung einer großen Zahl von unmittelbaren praktischen Aufgaben, die der augenblickliche Stand einzelner Wirtschaftszweige bietet und an deren unmittelbarer praktischen Lösung die Kommission mitzuarbeiten berufen ist.“

Um von diesen praktischen Aufgaben zunächst zu reden, deren wichtigste schon in der Vereinbarung mit den Gewerkschaften betont wurden, so schließen sie sich an die Gesetzgebung der seit der Revolution vergangenen 1 1/2 Jahre an,

die sich in beträchtlichem Umfang mit der Organisation der Wirtschaftsverfassung beschäftigt hat. Ich denke an die gemeinwirtschaftliche Regelung der Urproduktion und Energiequellen, wie sie in dem Kohlenwirtschaftsgesetz, im Kali- und Elektrizitätsgesetz vorliegen. Diese Gesetzgebung hat als erster praktischer Versuch auf bisher in Deutschland unbegangenen Boden naturgemäß unvollkommen sein müssen. Es wird Sache der Sozialisierungskommission sein, diese Gesetzgebung zu überprüfen unter Berücksichtigung der umfangreichen, aus allen Lagern stammenden Kritik, und gegebenenfalls der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften Verbesserungsvorschläge vorzulegen. Sie wird sich mit der Organisation der Selbstverwaltungskörper, ihrer Zusammenfassung, dem Stimmverhältnis und ihren Aufgaben auseinandersetzen müssen, und insbesondere zu untersuchen haben, ob der große Gegensatz des Produzenteninteresses der jeweiligen Gruppe mit dem allgemeinen Konsuminteresse ausgeglichen ist. Die Stellung des letzten Verbrauchers als des Vertreters der Allgemeinheit wird in manchen dieser Bildungen verstärkt werden müssen, wenn sie als Glieder einer gemeinwirtschaftlichen Organisation gelten sollen.“

Frage: „Glauben Sie, daß die Arbeiten der Kommission eine Klärung der Anschauungen über die zweckmäßigste Form der Sozialisierung bringen werden?“

Antwort: „Das habe ich eben schon angedeutet. Seitdem aber die alte Sozialisierungskommission ihre Arbeiten eingestellt hat, hat sich in allen Lagern eine Klärung der theoretischen Anschauungen über das Sozialisierungsproblem durchgesetzt. Die zahlreichen Formen gemeinwirtschaftlicher Organisation, wie Verstaatlichung, Kommunalisierung, Syndikatgenossenschaft, gemeinwirtschaftliche Trustbildung, die sich zunächst als gegensätzliche Prinzipien bekämpft haben, haben sich immer mehr als verschiedene Formen ein und desselben Grundgedankens herausgebildet, die je nach dem in Frage stehenden Wirtschaftsbereich praktische Anwendung finden können. Soweit auch im deutschen Volke das Bewußtsein durchgedrungen ist, daß jede vorläufige Sozialisierung nur zum gemeinsamen Schaden der beteiligten Produzenten und der Allgemeinheit und schließlich zur Kompromittierung der gesamten Sozialisierungsidee ausschlagen kann, so stark ist andererseits auch die Ueberzeugung in den weitesten Volksschichten, daß die bisherige Gesetzgebung noch keineswegs bis an die Grenze des Möglichen gegangen ist. Und wenn auch für die Mehrzahl der Produktionszweige die Stunde der „Vollsozialisierung“, d. h. die Uebernahme des privaten Eigentums in öffentlichen Besitz noch nicht gekommen sein mag, so sind doch zahlreiche Möglichkeiten einer teilweisen Bergesellschaftung einzelner Produktionszweige gegeben, die ohne Störung des kapitalistischen Gesamtprozesses eine zweckmäßige Ueberführung in den sozialistischen Endzustand erlauben können.“

Auf diesem Gebiet erwarte ich von den Arbeiten der Sozialisierungskommission wichtige Klärung. Sie wird die einzelnen Fachgebiete des Wirtschaftslebens daraufhin durchzugehen haben, welche der zahlreichen Uebergangsformen auf die einzelnen Industriezweige, für die Regelung des Außenhandels wie des Binnenhandels Anwendung finden können. Darüber hinaus tritt aber mit der langsamen Wiederkehr der normalen Produktion das Problem der Kapitalneubildung in den Vordergrund. Auch hier kann die Kommission unmittelbar praktische Ansätze, wie sie in der Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums zur Kohlenfrage ihren Ausdruck gefunden haben, zum Ausgangspunkt nehmen, um die Möglichkeiten gemeinwirtschaftlicher Kapitalbildung festzustellen. Schließlich aber wird die Kommission auf dem Seitengebiet der landwirtschaftlichen Produktion in Anlehnung an den letzten Punkt der mit den Gewerkschaften getroffenen Vereinbarungen eine gewaltige Aufgabe für ihre organisatorischen Arbeiten finden.“

Langsam setzt sich in immer weiteren Volksschichten die Gewißheit durch, daß der von vielen Seiten verlangte Abbau der Zwangswirtschaft auch in der Landwirtschaft nicht die Rückkehr zur freien Wirtschaft, sondern nur den Umbau der Organisation auf einer genossenschaftlichen Grundlage bedeuten kann. Je schneller für dieses Gebiet ein einheitliches Programm fertiggestellt wird, desto früher wird den berechtigten Interessen von Erzeugern und Verbrauchern Rechnung getragen werden können. Gerade auf diesem Gebiet wird auch mit der Zer-

lehre aufgeräumt werden können, daß Sozialisierung gleichbedeutend sei mit bürokratischer Verstaatlichung.“

Frage: „In welcher Form vollzieht sich die Zusammenarbeit zwischen Sozialisierungskommission und Reichswirtschaftsministerium?“

Antwort: „Die Sozialisierungskommission wünscht selbst einen möglichst engen Anschluß an das Reichswirtschaftsministerium. Dieser Wunsch wird von meiner Seite auf das lebhafteste erwidert, da die Arbeit der Kommission für meine unmittelbare wirtschaftspolitische Arbeit eine Unterstützung bieten kann. Aber, wie schon gesagt, so wichtig die praktischen Aufgaben für das Arbeitsgebiet der Kommission sein mögen, sie wird sich darüber hinaus nicht davon abhalten lassen, einen allgemeinen Sozialisierungsplan, unabhängig von den mehr oder weniger zufälligen Verhältnissen der Gegenwart, aufzustellen. Die Durchführbarkeit eines solchen Planes wird von den politischen Machtverhältnissen abhängen. Aber gerade das Vorliegen von Plänen, die sich von utopischer Oberflächlichkeit freihalten und den praktischen Bedürfnissen bis in die Einzelheiten gerecht werden, wird die beste Propaganda für den Gedanken der Sozialisierung selbst und damit die notwendige Voraussetzung für die Umbildung der politischen Machtverhältnisse auf demokratischen Wege zugunsten der Sozialisierung sein. So wird die Arbeit der Sozialisierungskommission, richtig verstanden, der Praxis der Gegenwart ebenso dienen, wie der Zukunft des Sozialismus.“

Der Wiedergutmachungsvorschlag.
150 Millionen jährlich.

London, 8. Mai. (Teluxion.) Wie die „Daily News“ erfahren, haben sich die englische und französische Regierung grundsätzlich über das System, nach dem Deutschland die jährlichen Abschlagszahlungen der Schadenersatzsumme zu zahlen hätte, geeinigt. Der Gesamtbetrag ist noch nicht festgelegt, aber es ist eine Rate von 150 Millionen während 30 Jahren in Vorschlag gebracht worden.

Englands Schadensansprüche überreicht.

London, 8. Mai. (Dena.) Auf eine parlamentarische Anfrage bezüglich der deutschen Entschädigungen an England geschuldeten Wiedergutmachungen gab der Schatzkanzler Austen Chamberlain im Unterhaus folgende Erklärung ab: Die britische Regierung ist im Begriff, die Liste der Entschädigungsforderungen aufzustellen, die sie der Reparationskommission unterbreiten wird. Diese Kommission hat zu entscheiden, welche von den Forderungen zulässig sind. Sobald die Entschädigungszahlung begonnen hat, geben die gezahlten Beträge in das Eigentum der britischen Nation über. Einzelne Individuen erhalten Kompensationen für erlittene Schäden nur durch eine „Gradenakt“ der Regierung. Aus den ersten eingehenden Entschädigungszahlungen wird ein Reservefonds von hundert Millionen Pfund gebildet, der für die Bezahlung der individuellen Entschädigungen verwendet werden soll.

Englisch-französische Finanzverhandlungen.

Paris, 8. Mai. Die französischen Finanzfachverständigen, die die Vorarbeiten für die Konferenz von Spa in Gemeinschaft mit den englischen Sachverständigen durchzuführen sollen, sind gestern abend in London eingetroffen.

Der republikanische Friedensantrag.

Am Montag Beratung im Senat.

Washington, 7. Mai. (Neuter.) Die republikanischen Führer haben sich dahin geeinigt, daß die republikanische Resolution betr. Beendigung des Krieges mit Deutschland am Montag im Senat zur Beratung gebracht werden soll, und zwar bis zur endgültigen Entscheidung darüber.

Keine Allianzen.

Das englisch-japanische Bündnis verlängert.

Amsterdam, 8. Mai. Amtlich wird berichtet, daß das japanisch-englische Bündnis auf sieben Jahre verlängert worden ist. Der Vertrag soll dem Völkerbund vorgelegt werden (der gegründet wurde, um alle besonderen Bündnisse überflüssig zu machen und auszuschalten!)

Ein Notruf aus dem Ruhrgebiet.

Gegen kappistische Schandjustiz.

Bochum, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Nach der auslegbaren Erklärung des Generals v. Watter und dem bereits erfolgten Einrücken der Lichtschlag-Truppe, die in Verbindung mit dem meuternden Freikorps Schultz das rheinisch-westfälische Industriegebiet den Kappisten anliefern wollte, griffen bekanntlich Zehntausende von Arbeitern zu den Waffen. Viele haben, durch die Schuld der Linksradianten, auch dann noch nicht die Waffen abgegeben, als der Kapp-Putsch längst erledigt war. Die Regierung hat allen Weisheit, die bis zu einem gewissen Datum die Waffen niederlegten und abgaben, Straffreiheit zugesichert und ihnen den Dank des Vaterlandes ausgesprochen. Die Kriegsverbrechen aber verurteilen jetzt noch jeden zu Gefängnisstrafen von vielen Jahren, der eine Waffe getragen hat, gleichgültig, ob er zur berechtigten Abwehr des Kapp-Putsches sie ergriffen und nach dessen Niederwerfung wieder abgegeben hat oder nicht. Wenn das so weiter geht, werden in kurzem Tausende von Arbeitern zur Aburteilung gelangen. Hier hat die Reaktion ihre Hände im Spiel. Der Bergarbeiterverband und der Bezirk Bochum der Sozialdemokratischen Partei haben den Reichsjustizminister von dieser Gewalttat unterrichtet und seinen Schutz angerufen.

In der letzten Sitzung der Nationalversammlung ist die von uns schon im März 1919 geforderte Anfechtbarkeit der Urteile außerordentlicher Kriegsgerichte beschlossen worden. Ist der Reichsrat diesem Beschluss beigetreten? Wenn nicht, wird er nicht schleunigst dazu veranlaßt? Will dann die Justizverwaltung nicht sofort gegen alle diese Urteile Revision einlegen und die Vollstreckung der Strafen bis zur Erledigung aussetzen lassen? Und will sie nicht gegen Richter und Staatsanwälte, die Amnestieklasse unbeachtet lassen, vorgehen?

Vollstreckte Todesurteile.

Essen, 8. Mai. (B.Z.) Die Arbeiter Joseph Biefmann aus Essen-Borbeck und Joseph Juchs aus Essen waren am 13. April 1920 vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen Plünderung mit Waffengewalt zum Tode verurteilt. Da der Reichspräsident von dem Segnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, ist das Urteil morgen sechs Uhr in Münster durch Erschießen vollstreckt worden. Die Verurteilten hatten nicht die Möglichkeit, das Urteil anzufechten.

Der Reichswehrabmarsch.

Essen, 8. Mai. (B.Z.) Nachdem heute bereits ein Teil der Reichswehrtruppen Essen verlassen hat, folgt ihm Sonnabend der Rest. Die Truppen, die in den letzten Wochen hier stationiert waren, verlassen die neutrale Zone.

Die Untersuchung gegen Kapp-Offiziere.

Nicht weitere Fälle erledigt.

Amlich wird bekanntgegeben: Das unter Leitung des parlamentarischen Untersuchungssekretärs im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungsausschuss hat weitere 8 Fälle erledigt. Auf Grund des Untersuchungsergebnisses hat der Herr Reichswehrminister entschieden:

1. Gegen Oberleutnant Rüdcke, da die sich wider ihn erhebenden Beschuldigungen als völlig haltlos erwiesen haben, nichts zu veranlassen.
2. In einem Truppenteil außerhalb Berlins ist zu verfahren: Hauptmann Weber.
3. Die Akten sind dem Oberreichsanwalt zu überweisen in den Fällen des Hauptmanns Berend und Leutnants Freiherrn v. Erffa.
4. Unter Ueberweisung der Akten an den Oberreichsanwalt sind bis zur Beendigung des gerichtlichen Verfahrens zu beurlauben: Major v. Stephan, Major v. Sommerfeld, Hauptmann v. Sommerfeld und Rittmeister Schröder.

Lied des Arbeiters.

Von Alfred Hein.

Ich habe nie gelernt, wieviel seltsame Dinge es gibt,
wie der Himmel gestirnt und wie der Gott, der uns liebt,
wie die Städte zu haun sind nach Kunst und Geschmack,
mein Leben war ein tausendmal tausend fäufender Hammerschlag.
Aber ich habe ein Weib und drei Kinder und habe Sonntag gehabt,
Es ging vor die Stadt; wie sind die Kinder getraut?
Ich hatte so eine himmelweit sonnige Freude,
warum ich mich nur an den Hammer so maßlos vergeude?
Warum ist alles so traurig und voller Not?
Ich weiß nicht, soll ich dich sehnen, soll ich dich hassen, Tod?
Es ist so schön, wenn es Abend wird ringsumher...
Ach, wenn doch die düst're Mielburg ein Häuschen, mein Häuschen wär!

Ich arbeitete gern, wähl' ich, warum ich es tu,
Aber mir läßt der Gedanke, daß alle voll Gier sind, nicht Aus.
Ach, ich weiß überhaupt nicht, ob wir auch wir sind, nicht Tier?
Mensch sein macht ich so gern! Und der Abend läme zu mir,
und ein Baum wäre voll Duft und breitere friedliches Grün.
Und die bleichen Wangen der Kinder würden im Spiele erglänzen!
Und die Frau würde nicht mehr vor dem Scherren der Autos erbeben.
Und ich? Wie wähl' ich gern meine Kräfte geben
für solch ein Leben!

Ein Reichskulturamt, in dem in erster Linie die geistigen Arbeiter vertreten sein sollen, wurde vom Minister noch in einer Besprechung in Vorhänge gedrückt, die eine Abänderung des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten beim Reichspräsidenten hatte. Die bedrückte Lage der geistigen Schöpfer wurde besprochen. Der Verband schlug die Einführung der Abgabe eines gewissen Prozentsatzes aus der Verwertung aller Urheberrechtlich nicht mehr geschützten Werke für soziale Zwecke (Unterstützung der geistigen Schöpfer) vor. Der Reichspräsident scherte zu, daß zu diesem Zweck legislative Arbeiten sofort in Angriff genommen werden sollen.

Wie eine Aktion, die einen Schritt zu dem Ziele bedeutet, das Genosse deutlich vor einigen Monaten einbringlich in einem Vortrage als einer Sache zeichnete, an der das ganze deutsche Volk das höchste Interesse nehmen muß.

Die Kultur des Fleckfiebererregers. Ueber einen sehr wichtigen Fortschritt der medizinischen Forschung berichtet kürzlich in der Berliner Gesellschaft für pathologische Anatomie Dr. Kuehnli. Assistenz am pathologischen Institut der Universität. Dem jungen Forscher ist es danach als erstes gelungen, den Erreger des Fleckfieberes in Reinkultur zu züchten, ein Problem, das während des Krieges zahlreiche Bakteriologen beschäftigt hat, aber nicht gelöst werden konnte. Durch die mühsamen Untersuchungen des Ham-

Zu den in der Meldung vom 4. Mai erwähnten Fällen des Oberleutnants v. Rade und Majors Wille, die wegen „mangelnder Beweise“ niedergeschlagen wurden, wird ergänzend bemerkt, daß stichhaltiges Beweismaterial überhaupt nicht beigebracht werden konnte, das Verhalten der Offiziere sich vielmehr als einwandfrei erwiesen hat.

Major v. Sommerfeld, der bei dieser Untersuchungsgang mit am schlechtesten abgeschnitten hat, will bekanntlich den „Vorwärts“ wegen Beleidigung verklagen, weil wir seine Handlungsweise feinerzeit ans Licht der Öffentlichkeit gezogen haben. Goffentlich hat es der Oberreichsanwalt mit Klagen nicht weniger eilig als Herr v. Sommerfeld.

Die Heeresverminderung.

Am 15. Mai 200 000 Mann Reichswehr.

Nach amtlicher Bekanntmachung wird am 15. Mai 1920 die uns auferlegte Verminderung der Heeresstärke auf 200 000 Mann durchgeführt sein.

Ehrhardt's Kumpene.

Der Wortbruch und die Flucht des Kapitäns Ehrhardt werden von der rechtsstehenden Presse mit ostentativem Beifall begleitet. Keiner der sonstigen Lobredner der „unantastbaren Offizierschicht“ hat auch nur das leiseste Wort des Tadels über das gebrochene Ehrenwort.

Im Gegenteil, die rechtsstehenden Blätter ergeben sich in neuen Lobpreisungen des „männlichen Charakters“ dieses Verbrechens und übernehmen so die moralische Mitverantwortung für Meuterei und Wortbruch. Die „Kreuzzeitung“ behauptet, daß die Regierung nicht gewagt hat, einen solchen Mann an die rechte Stelle zu setzen. Das bedauern wir auch auf das tiefste, wobei wir allerdings unter der rechten Stelle etwas anderes verstehen als die Kreuzzeitung, nämlich das Zuchthaus.

Die „Deutsche Tageszeitung“ widmet unter der Ueberschrift „An Ehrhardt“ dem Ausreißer sogar einen Nachruf wie dem größten Helden. Aber noch interessanter ist die folgende förmliche Drohung des Blattes:

Welche Macht Ehrhardt in Händen hätte, wenn er sie rücksichtslos und unbefürchtet ausüben wollte, dürfte ja am 18. März jedem klar geworden sein. Es sei dabei nur an den riesigen Zutromm erinnert, den diese Truppe in diesen Tagen hatte, und den sie sofort wieder haben würde, wenn sie rief.

Das schreibt dasselbe Blatt, das sonst über „Gespensterseherei“ höhnt, wenn auf die Gefahr eines neuen Putsches von rechts hingewiesen wird. Mit dieser Offenherzigkeit hat sich die reaktionäre Presse selber auf den Kopf und geschlagen. Der Regierung geben diese Zeilen vielleicht etwas zu denken.

Nach Meldung des „V. Z.“ hält sich Rudendorff wieder in Berlin auf.

Kadetten auf dem Kriegspfad.

Passive Resistenz in Richterfelde. — Energieische Gegenmaßnahmen.

Von dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird amtlich mitgeteilt:

Nachdem der Unterricht in der staatlichen Bildungsanstalt Richterfelde, der Hauptanstalt des früheren preussischen Kadettenkorps, aufgenommen worden ist, hat sich bedauerlicherweise eine Erregung unter den Schülern eingestellt, die nach den Feststellungen der Anstaltsleiter darauf zurückzuführen ist, daß frühere Angehörige des Kadettenkorps die Jüglinge der Anstalt, welche bisher Kadetten waren, gegen die Anstaltsleitung aufzuheben versuchten.

Es werden auch Anschläge in den Anstalten mit Aufrufen verbreitet, die sich gegen die Juden und die Regierung richten.

Wie schamlos diese Hege ist, erweist man aus den beiden folgenden Anschlägen:

Kadetten! Die Regierung hat Angst vor euch! Sie fürchtet euren guten nationalen deutschen Geist! Den will sie euch nun durch jüdische demokratische „Erzieher“ austreiben. Durch schmierige Freundschaft und unter Vorpiegelung falscher Tatsachen werden diese Leute euch für ihre trüben politischen Pläne zu gewinnen suchen. Tut eure Schulpflicht; aber laßt euch nicht beeinflussen. Soll der deutsche Geist königlich preussischer Kadetten untergehen?

Kadetten! Euren christlichen Pfarrer hat man aus der Anstalt hinausgeschmissen! Dafür bewegt sich jetzt unter euch eine asiatische Horde mosaischer Fremdlinge.

Das sollen eure Erzieher sein! Mehrere von ihnen sind Juden. Seht sie euch genau an. Sie tragen die deutlichen Kennzeichen der jüdischen Rasse an sich. Zwar verleugnen sie euch gegenüber ihre jüdische Herkunft! Sie versuchen euch zu täuschen. Behalten die Juden christlicher Religion nicht ihre große Kasse! Sie sind und bleiben Juden! Nie können sie Deutsche, können sie Germanen werden, kämpft gegen diese neuen Erzieher vorerst durch passiven Widerstand!

Es hat den Anschein, als versuchten die früheren Kadetten, es auf eine Gewaltprobe ankommen zu lassen. Kommt es dazu, so werden sich die Schüler, die von den Maßnahmen der Unterrichtsverwaltung betroffen werden, bei jenen früheren Angehörigen des Kadettenkorps bedanken können, die in dieser unerantwortlichen Weise die Jüglinge bis in die letzten Tage hinein aufzuheben versuchten.

Wie diese Machtprobe ausfällt, kann natürlich nicht zweifelhaft sein. Wenn sich die Schüler, die als Empfänger staatlicher Unterstützung in die Anstalt aufgenommen sind, einbilden, dem Staate Vorschriften machen zu können, so werden sie und leider auch ihre Eltern die Erfahrung machen, daß sie auf dem Holzwege sind. Es wird rücksichtslos durchgegriffen und gegebenenfalls die ganze Anstalt von den früheren Kadetten gesäubert werden, die dann in keiner anderen preussischen Lehranstalt mehr aufgenommen werden.

Allen Unbefugten ist die Anstalt von heute ab gesperrt. Zuwiderhandlungen werden wegen Hausfriedensbruchs verfolgt.

Keine Strafverfolgung Erzbergers.

Oberstaatsanwalt Krause teilt mit: Die Nachricht, es schwebte in der Angelegenheit der Erzbergerschen Steuererklärungen ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft I Berlin und es seien in diesem kürzlich Zeugen vernommen worden, ist irrig. Bei der Staatsanwaltschaft I hat ein Verfahren überhaupt nicht geschwebt. Die brüchig zuständige Staatsanwaltschaft III Berlin hat in der Angelegenheit gar wiederholt mit dem Leiter des Finanzamts Charlottenburg Erörterungen gepflogen. Zur Einleitung einer Untersuchung ist es aber nicht gekommen. Denn die Staatsanwaltschaft darf nach §§ 300, 301 der Reichsabgabenordnung vom 18. Dezember 1919 — abgesehen von Ausnahmefällen, die hier nicht in Frage kommen — nur dann einschreiten, wenn das zur Untersuchung und Entscheidung zuständige Finanzamt die Vorgehens an die zuständige Staatsanwaltschaft abgibt. Eine solche Abgabe hat bisher nicht stattgefunden.

Dr. Otto Köhlinger, der bisherige Leiter des volkswirtschaftlichen Teils der „Deutschen Wg. Ztg.“, der nicht dem Stimmkreis gegen dienen wollte, ist als Vorkandidat für die neu einrichtende Finanzpolitische Abteilung im preussischen Finanzministerium berufen worden. Dr. Otto Köhlinger, der auch Dozent am Orientalischen Seminar der Universität und Studiendirektor der von ihm mitbegründeten Verwaltungsakademie ist, hat sich durch zahlreiche Publikationen auf volkswirtschaftlichem und finanzwirtschaftlichem Gebiet einen Namen gemacht.

Wie wir hören, ist auch der Robakteur der „D. N. Z.“ Oskar Müller, gleichzeitig mit dem Schriftleiter Stollberg und dem Dr. Köhlinger aus dem Redaktionsverband des neuen Stimmkreises ausgeschieden.

Burger Hof-Cox und Abteilungsvorsteher am Institut für Tropenkrankheiten No. 21 in a war es sehr wahrscheinlich gemacht, daß feinste tollentartige Gebilde im Darm der Läuse, der einzigen Fleckfieberüberträger, den Erreger der Krankheit darstellen. Mit Hilfe zahlreicher Tierversuche, die die Uebertragbarkeit des Fleckfiebers durch infizierte Läuse auf Meerschweinchen beweisen sollten, hatte Roda Lima diese Gebilde als Fleckfiebererreger bereits gekennzeichnet. Er nannte sie zu Ehren zweier Forscher, Rickets und Brownagel, die bei ihren Studien der typhösen Krankheit erregende wahren, Rickettsia Brownageli. Die künstliche Kultur, die Reinigung aus dem infizierten Tier oder Menschen, war ihm trotz vielfacher Versuche mit den gebräuchlichen bakteriologischen Mitteln nicht gelungen.

Auf einem besonderen Wege, der auf eine früher von Reichmann und Roux für andere Kadetten angegebenen Methode zurückgeht, ist nun Kuehnli die Kultur dieser Gebilde, der sogenannten Rickettsien, gelangt. Er behielt sich dazu eines flüssigen Nährbodens (Blutplasma vom Menschen oder Meerschweinchen), der, mit dem verdächtige Material beladung, in die Bauchhöhle des lebenden Meerschweinchens verpflanzt wurde. Dadurch wurden anaerobe Bedingungen (d. h. Sauerstoffabschluss) und Ernährungsverhältnisse geschaffen, wie sie der Erreger ähnlich auch unter normalen Verhältnissen in den Eiern des menschlichen Körpers findet. Nach wenigen Tagen schon zeigte sich in dem Material, das der Bauchhöhle des Tieres wieder entnommen war, eine reichliche Anheftung solcher Gebilde, wie sie bisher nur unter natürlichen Verhältnissen im Darmlumen zu finden wurden. Damit wäre die Kultur des Fleckfiebererregers, die bisher nicht möglich war, gelungen. Weitere Untersuchungen müssen nun noch ergeben, ob diese künstlich gezüchteten Gebilde sich auch im Tierversuche ebenso verhalten wie das Fleckfiebergift, das aus infizierten Tieren stammt. Jedenfalls haben wir hier, wie es im Anhang hat, eine höchstbedeutsame Entdeckung vor uns, die unter Umständen auch für die praktische Fleckfieberbekämpfung und Säubreinigung von großer Wichtigkeit werden kann. Deutschland ist ja jetzt vom Fleckfieber befreit; Rußland aber und andere Länder, die stark Fleckfieberverdacht sind, werden aus dieser Entdeckung vielleicht noch großen Nutzen haben können. Am Interesse der von dieser Arbeit herangeführt zünftigen Bevölkerung — von November 1918 bis zum Juli 1919 wurden in Rußland 1 200 200 Fleckfiebererkrankungen gezählt — ein gewiß erstrebenswertes Ziel.

Die Hieser gemachten Versuche, eine brauchbare Impfung gegen das Fleckfieber zu finden, etwas wie gegen die schwarzen Beulen, haben leider nicht — ein Erfolg geföhrt. Zwar weiß man heute ziemlich genau — die Erfahrungen während des Weltkrieges haben das von neuem bestätigt —, daß Menschen, die einmal Fleckfieber überstanden haben, immun sind, d. h. zum zweitenmal von der Erkrankung nicht mehr heimgesucht werden. Dennoch hat man bisher kein Mittel gefunden, um diese Erfahrungstatsache für eine wirksame Fleckfieberimpfung auszunutzen zu können. Man kann das Fleckfiebergift nicht, wie das Wodengift, durch Tierpassagen so abschwächen, daß es nur noch eine milde krankmachende Wirkung ausübt, nicht aber seine immunisierende Wirkung verliert. Nicht man auch den Fleckfiebererregers selbst noch nicht genau, so mühte man doch, daß er in den Säften, die Fleckfieberkranken abgenommen sind, ebenso wie im Blut erkrankter Menschen oder in den Oz-

ganen künstlich kultivierter Versuchstiere erhalten ist. Dennoch ließ sich aus diesen Materialien kein brauchbarer Impfstoff gewinnen, da das durch Erhitzen oder durch Chemikalien abgetötete Fleckfiebergift keine Krankheit, aber auch keine Immunisierung mehr hervorruft, das lebende Krankheitsgift aber wegen seiner Gefährlichkeit zu Impfwerten nicht benutzt werden konnte. Vielleicht wird sich aber nun, nachdem es gelungen zu sein scheint, den Fleckfiebererregers in Reinkultur zu züchten, ein Weg finden lassen, um auch gegen diese heimtückische Infektionskrankheit ein wirksames Schutzmittel zu gewinnen.

Dr. G. W.

Der Vertragbruchfall Schlusnus. Wie jetzt von der Intendanz der Staatstheater mitgeteilt wird, hat Herr Schlusnus ihr Ersuchen abgegeben, die ihr die Möglichkeit geboten haben, die Aufhebung der Vertragsbruchverurteilung beim Deutschen Bühnenverein zu beantragen und die gegen Schlusnus eingeleitete Vertragsbruchverurteilung zurückzuziehen. Mit Befreiung des Streitfalles ist die Grundlage für sein weiteres Wirken an der Staatsoper geschaffen. Was wir begrüßen.

Schmetterlinge der Schneeregionen. Die Minister werden von den Schmetterlingen, die sie in den Schneeregionen des Hochgebirges antreffen, vielfach annehmen, daß sie nur zufällig durch Windstöße hinfuhrertrieben sind. Wie Oskar Borckert nun nach der „Anschauung in Wissenschaft und Technik“, Frankfurt a. M., im Entomologischen Verein in Bern ausgeführt hat, leben 11 Schmetterlingsfamilien mit zusammen 22 Arten in den Regionen des hohen Schnees. Wie reich die Abnahme der Artenzahl sein kann, geht daraus hervor, daß im Rhododendron 3000 Arten von Schmetterlingen gezählt werden können, dagegen nach einigen Stunden Wanderung, 2000 Meter höher, nur noch ganz 20 verschiedene Arten angetroffen werden.

Technisches Vorlesungswesen Groß-Berlin. Dies aus der Mitte unserer technisch-wissenschaftlichen Vereine und der Berliner Industrie hervorgegangene Unternehmen veranstaltet Vorträge und Vorlesungen über Betriebswissenschaften, Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Mechanik, Mathematik, Dampfmaschinen, anorganische Chemie. Zunächst finden neue „Wissenschaftliche Vorträge und Vorlesungen“ statt. Anmeldungen in der Geschäftsstelle No. 7, Sommerstr. 4a.

Berliner Museen. Aus dem Saal des Kaiserhauses Kaiserin zu Sigmaringen ist jetzt die Bohannensgruppe, polychromiert und bemalt, für das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum erworben worden. Es ist eines der wichtigsten und schönsten Holzbildwerke des deutschen Mittelalters. Die Restaurierung soll 100 000 M. betragen.

Der Berliner Schubert-Chor gibt heute, Sonntag, am 4. Uhr, im großen Saal der Bildergalerie ein Konzert.

Urania, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Franz Werke: „Der Mensch und die Natur“; Sonntag, Montag, Freitag Emma Lotzmann: „Friede und Reder“; Mittwoch Botanis: „Erziehung und Gewinn der Rode“.

Die Schopenhauer-Gesellschaft hält ihre Generalversammlung vom 22. bis 26. Mai in Dresden ab. Eingeleitet wird die Tagung mit einer Gedächtnisfeier für Deussen, den im letzten Jahre verstorbenen Begründer der Gesellschaft. Anmeldungen an Prof. Carl Büttner, Dresden-W., Reichstr. 23.

Die Weltliteratur, die seit Jahren durch die Darstellung geblühenen Unterhaltungsstoffes (im Volkstümlichen) der Weltliteratur entgegengebracht hat, erhebt sich in Berlin. Sie steht in ihrem Zweifelszustand fest. Jede Nummer bringt abgelesene Erzählungen; sie liefert 10 Pf.

Zur Frage der weltlichen Schule.

(Vorschläge der Schulkommission der Gemeindevertreter der S. P. D. von Groß-Berlin.)

1. Allgemeine Forderungen.

- 1. Reich, Staat und Gemeinde sind keine religiösen, sondern wirtschaftlich-politische Gebilde.
2. Die religiöse Unterweisung der Jugend ist daher nicht Aufgabe von Reich, Staat oder Gemeinde, sondern ausschließlich Angelegenheit der Religionsgemeinschaften.
3. Die Bestimmung der Reichsverfassung, daß der Religionsunterricht ordentliches Lehrgegenstand der Schulen bleibt, trägt dieser Sachlage nicht Rechnung, da durch § 140 nur die zwingende Teilnahme am Religionsunterricht befristet ist.
4. Nach § 140 dürfen nur die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen, für welche eine entsprechende Willenserklärung von Seiten der Erziehungsberechtigten vorliegt.
5. Ergibt sich bei der Durchführung dieser Bestimmung, daß in einzelnen Klassen nur wenige Kinder am Religionsunterricht teilnehmen, so sind zur Erspargung von Bekleidungen in diesem mehrere Klassen zu vereinigen.
6. In sämtlichen Schulen dürfen für den Religionsunterricht nicht mehr als zwei Wochenstunden angelegt werden. Diese Stunden sind grundsätzlich nur am den Schluß des Unterrichts zu legen.
7. Durch jene Bestimmung der Reichsverfassung wird zwar der Religionsunterricht befristet, nicht aber das Recht, daß die Kosten für den Religionsunterricht in der Schule aus allgemeinen Mitteln gedeckt werden, d. h. aus den Steuerleistungen auch solcher Eltern, deren Kinder vom staatlichen Religionsunterricht befreit sind. Dieses Unrecht müssen die Eltern besonders stark empfinden, wenn sie für die religiöse Unterweisung ihrer Kinder anderweitig sorgen wollen. Erst die Einführung der weltlichen Schule beseitigt dieses doppelte Unrecht.
8. Es sind deshalb umgehend gesetzliche Bestimmungen zu treffen, welche die Einführung der weltlichen Schule regeln.
9. Es muß sofort verhindert werden, daß Schulkinder, abgesehen vom Religionsunterricht, auch nur einen Teil des Unterrichts ihrer Schule des Konfirmandenunterrichts wegen die Schule veräumen.

2. Ertrag des Religionsunterrichts.

- 1. Die vornehmste Grundlage für die sittliche Erziehung der Kinder ist das sittliche Leben in der sozialen Gemeinschaft.
1. Darum ist die sittliche Erziehung der Jugend Aufgabe des gesamten Unterrichts im Deutschen und in den Naturwissenschaften, der Kulturgeschichte, der Lebens- und Gemeinschaftskunde.
2. Wo trotzdem der Wunsch nach einem besonderen Ertrag für die Religionsstunde besteht, ist ein Unterricht in Religionskunde oder Sittenlehre zu erteilen.
4. Sollten an einer Schule nicht soviel Kinder vorhanden sein, um einen lebenskundlichen Kursus voll befehen zu können, so sind zu diesem Zweck Kinder von mehreren benachbarten Schulen zu sammeln. Diese lebenskundliche Unterweisung soll, soweit als möglich, in die Vormittagsstunden gelegt werden. Den Lehrern ist dieser Unterricht auf ihre Pflichtstundenzahl anzurechnen.

3. Befreiung vom Religionsunterricht.

- 1. Innerhalb der Schule muß jede Beeinflussung für oder gegen die Teilnahme am Religionsunterricht unterbleiben.
2. Den Wünschen vom Religionsunterricht ist unter Zurückstellung aller formellen Bedenken ohne weiteres Folge zu geben; sie gelten bis auf Widerruf. Es darf weder eine polizeiliche Beglaubigung gefordert noch der Erziehungsberechtigte zur Rücksprache in der Schule aufgefordert werden.
3. Die befreiten Kinder dürfen nicht gegen ihren Willen oder den ihrer Eltern angehalten werden, Chöre oder geistliche Lieber mitzuführen oder sich an Schulfeiern mit religiösem Einschlag zu beteiligen. Das Einüben von Liedern, die dem religiösen Leben in der Kirchengemeinschaft dienen, ist in die Religionsstunde zu verweisen.

4. Die Befreiung vom Religionsunterricht darf in keiner Weise bei Vergünstigungen irgendwelcher Art von Bedeutung sein. Jeder Lehrende hat eingedenk zu sein des § 185 der Verfassung, der allen Bewohnern des Reichs volle Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet.

5. Es ist zu vermeiden, daß bei grammatischen oder Schönschreibübungen wie auch bei der Behandlung von Gedichten bekenntnismäßige Stoffe und Meinungen verwendet werden; auch darf nicht in anderen als in den dafür angelegten Stunden Religionsunterricht erteilt werden.

6. Aus dem Gesamtunterricht ist der Religionsunterricht auszuschalten.

7. Die Bevölkerung ist darüber aufzuklären, daß in Preußen auf Grund des allgemeinen Landrechts jedes Kind vom vollendeten 13. Lebensjahre an das Recht hat, über seine Teilnahme am Religionsunterricht und über seine Zugehörigkeit zu einer der bestehenden Religionsgemeinschaften selbständig zu entscheiden.

Wirtschaft

Der Stand der deutschen Währung.

Table with 4 columns: Währung (100 Schweizer Franken, 100 Holländische Gulden), Datum, and Kosten am 31. 7. 1914. Rows show exchange rates from 1914 to 1920.

Der Salustand entspricht also wieder dem vom 31. 12. 1919. Der amerikanische Dollar kostet zurzeit 50 Mark.

Amerikanisches Kapital für die U. S. G.

Übernahme von 25 Millionen U. S. G. Aktien durch ein amerikanisches Konsortium. In der gestrigen Generalversammlung der U. S. G. machte Dr. Walter Rathenau folgende interessante Mitteilungen über Verhandlungen mit einem amerikanischen Konsortium, die vor dem Abschluß ständen. Danach übernehme diese amerikanische Gruppe die gesamten 25 Millionen Mark neuen Aktien zu einem Kurse, der dem heutigen Börsenkurse ungefähr entspreche. Der Kurspreis werde in Dollar beziffert. Dabei müsse man berücksichtigen, daß diese neuen Aktien erst für das Geschäftsjahr 1920/1921 an der Dividende teilnehmen. Um die U. S. G. vor Ueberforderung zu schützen, sei vereinbart, daß die gesamten Aktien in einer Hand blieben und von einem Ausländer verwaltet würden, der aus drei Mitgliedern bestünde, wovon zwei durch die U. S. G. und eins durch das amerikanische Konsortium bestimmt würde. Ein Verkauf dieser Aktien dürfe nur durch Vermittlung der U. S. G. vollzogen werden. Weiter machte Dr. Rathenau interessante Ausführungen über die Lage der U. S. G. Diese hänge eng zusammen mit der außen- und innenpolitischen Lage des Deutschen Reichs. Die Gesellschaft sei mit Rohstoffen genügend versorgt, der Auftragsbestand betrage mehrere Milliarden Mark und die Bestände mehrere hundert Millionen Mark und die Arbeiter seien im allgemeinen arbeitsfreudig. Im Verlauf der weiteren Ausführungen kam Dr. Rathenau auf die Diktatur der Schwerindustrie zu sprechen. Eine wirkliche Gesellschaft unserer freien Wirtschaft ist aber erst dann zu erwarten, wenn der unergögelt und ungezügelt Wirtschaft des Monopols und des illegitimen Handels...

durch den Aufbau einer geordneten und klaren Wirtschaft ein Ziel gesetzt wird. Rathenau hofft und glaubt, daß dieser Zeitpunkt nicht mehr allzufern liegen wird.

Aus der vorstehenden Mitteilung, daß die Bezahlung der Aktien in Dollars erfolgen soll, ergibt sich, daß die U. S. G. ihren Rohstoffbezug aus Amerika mit Aktien bezahlen will. Die 25 Millionen Aktien waren hierzulande auch unterzubringen, aber vermutlich wollen die Amerikaner deutsches Papiergeld nicht nehmen, ebensowenig U. S. G. Produkte, sondern halten es für vorzuziehender, aus verzinste U. S. G. Aktien zu nehmen. So wird die deutsche Arbeiterkraft dauernd dem Auslandskapital tributpflichtig, denn aus dem Ertrag ihrer Arbeit ergeben sich die Dividenden. Wären die Rohstoffe der U. S. G. gegen deutsches Geld, deutsches Wein oder sonstige Produkte getauscht worden, so wäre der dauernde Zins tribut erspart worden. Warum dieser Tausch von Ware gegen Ware heute noch nicht durchzuführen läßt, gibt ja Dr. Rathenau in seinen Schlussworten selbst an.

Kapitalistische Verknüpfungen. Ueber die Interessengemeinschaft zwischen der Felten u. Guillaume Carlswerk A. G. und der U. S. G. in Berlin hatten wir berichtet. In diese Interessengemeinschaft wird jetzt eine luxemburgische Gruppe aufgenommen, die dem Carlswerk Halbzug liefern will.

Versteigerung von 55 000 Kilogramm Leder.

Auf eine Anfrage teilt uns die Deutsche Leder-Aktiengesellschaft Liquidation u. a. mit: In Nachfragen fürchtet man, wie ebenfalls aus der Hochzeitschriften hervorgeht, diese Aktion, weil bei der allgemeinen Kaufunlust aller in Betracht kommenden Kreise vermutlich nur Preise erzielt werden dürften, die im Verhältnis zu den letzten im Lederhandel erzielten sehr niedrig genannt werden müssen. Man fürchtet dieses Ergebnis, weil damit geöfferten eine Preisnotierung erfolgt, die in gewissem Sinn die Bestände der Industrie und Handel noch in Händen haben, im Wert herabdrücken. Im übrigen hatten gerade wir das Reichswirtschaftsministerium gebeten, die Weiterleitung unserer Lederbestände statt durch öffentlichen Verkauf an geeignete Verbände vorzunehmen zu dürfen. Wenn, wie im vorliegenden Fall, dieser Vorschlag sich in der Praxis nicht durchführen läßt, sondern es zu einer Versteigerung kommt, so ist im übrigen auch nicht das Geschäftsinteresse einer Erwerbsgesellschaft ausschlaggebend, sondern es erfolgt schließlich weiter nichts als die praktische Durchführung des Beschlusses der Rationalversammlung vom 19. August 1919 (siehe Blatt Nr. 807), der da ausdrücklich festgelegt hat, daß unsere früher planmäßig verteilten Bestände öffentlich verkauft werden sollten, und daß der sich dabei ergebende Ueberflus zur Verbilligung des Schuhwerks für die minderbemittelte Bevölkerung Deutschlands dienen sollte. Wir möchten diesen Ausführungen übrigens noch hinzufügen, daß diejenigen Teile unserer Restvorräte, die für Schuhmacher, Junagungen, Rohstoff-Genossenschaften usw. in Betracht kommen, auch diesmal an Verbände weiterveräußert werden sind. Es handelt sich bei den in Rede stehenden 55 000 Kilogramm Leder nur um Posten geringerer Beschaffenheit, die von der zuständigen behördlichen Stelle dem Großhandel zugedacht waren, von diesem aber aus den oben angeführten Gründen nicht zur Versteigerung überkommen worden sind.

Ausschaltung von Zwischenhandel und Banken. Die die Telegraphen-Union berichtet, hat die American Cotton Association zur Beseitigung der Ueber speculation auf dem Baumwollmarkt beschlossen, eine finanzielle Institution im Rahmen dieses riesigen Verbandes zu schaffen. In diesem Zweck werden die Partner eines jeden einzelnen Baumwollproduzenten in der U. S. A. einen großen Teil des erforderlichen Materials zeichnen und können in Form einer Cotton Corporation direkte Verkäufe an das Ausland selbst tätigen. Die Gründung einer derartigen Finanzgesellschaft war bereits anlässlich des letzten internationalen Baumwollkongresses in New Orleans als wünschenswert in Aussicht genommen worden.

Berlin C Breite Straße

Rudolph Hertzog

Berlin C Brüderstraße

Besonders preiswertes Angebot in Damenkleidung

Table listing clothing items and prices: Jackenkleider (155.00, 192.00, 296.00, 751.00 M), Waschkleider (150.00, 208.00, 323.00, 557.00 M), Sportjacken (95.75, 104.00, 163.00, 700.00 M), Blusen aus Wollstoff (39.50, 55.25, 74.00, 172.00 M), Blusen aus Seide (104.00, 132.00, 152.50, 280.00 M).

Table listing clothing items and prices: Farbige Überzieher u. Mäntel (167.00, 199.00, 219.00, 491.00 M), Schwarze Mäntel (204.00, 213.75, 278.00, 459.00 M), Seidene Mäntel (373.00, 597.00, 696.00 M), Kleiderröcke aus Wollstoffen (30.00, 40.00, 90.00, 201.00 M), Kleiderröcke aus Seide (192.00, 215.00, 242.00, 349.00 M).

Aufbewahrung von Pelz-Artikeln in eigenen Kühlräumen. Die neue Schnittmusterliste ist erschienen. Versand kostenlos

Tabak advertisement: allererste Qualität, Nordhäuser Ware, Rauchtabak, Tabakfabrik Ehlenbeck & Becker, Köln.

Fett-Seringe advertisement: Komplette Einrichtung, 7250 Mark, Serinshaus Hanf.

Möbel-Fabrik advertisement: Georg Schmidt, Moderne Wohnräume, Massives Lager, fertiger Einrichtungen, Kottbuser Damm 77.

Abschleifer-Draht advertisement: zum Goldschmelzen, Kupumpen, Gärten u. Drumpumpen, Münzen advertisement: Münzen handlang, Berlin, Wilhelmstr. 47.

Emmle's advertisement: Möbel-Fabrik, Speise Zimmer, Herren-Zimmer, Schlaf Zimmer, Wohn Zimmer, Küchen, S. 59, Kottbuserdamm 7/25, Bein- und Hautleiden.

Friedrichsroda advertisement: Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens mit Schloss u. Park, Ilsenburg advertisement: Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen, Antihydrops advertisement: langbewährt gegen, Möbel u. Polsterwaren advertisement: Kasse und Teilzahlung, S. GRAU, Berlin SW. 45.

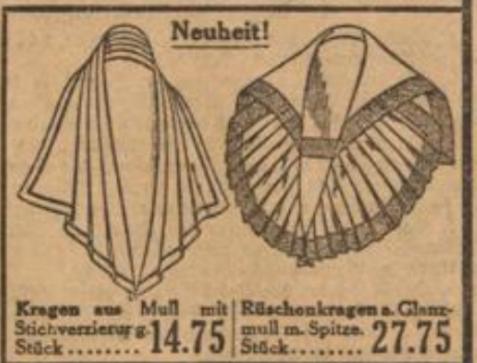
N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14



4 Stockwerke MÖBEL
Ständige Ausstellung
eingerichteter Zimmer

Handschuhe	Wäsche	Herrenkleidung
Damen-Handschuhe mit 2 Drekn. Flor rundgewirkt, farbig, weiß, schwarz... 12.75	Taghemd aus Madapolam mit Hohlraum... 39.00	Sakko-Anzüge farbig... 390.- 450.-
Dänisch-Nachahmung weiß m. schwarz. Aufnaht Nachahmung farbig... 18.75	Beinkleid m. gestickt. Ecke... 28.50	Sport-Mantel impräg. Stoff, Raglanform 425.-
Mocha-Nachahmung Halbschuhe Seide, Perlmuster, 40 cm lang, weiß, hellfarbig... 5.50	Rockbeinkleid moderne Form... 46.50	Herren-Ulster impräg. Stoff, Raglanform 525.-
Damen-Hüte	Untertaille ringsherum aus Stickerei 22.00	Beinkleider gestreift... 98.- 145.-
Mattlotteines Zacken-geflecht m. Bandgarnierg. 32.00	Jacquard-Tischtuch gebleicht, 125x135cm 39.50	Reise-Artikel
Hutform aus Stroh-geflecht... 39.00	Küchen-Handtuch Körperleinen, gesäumt 14.25	Reisecessaire 3teilig 32.50
Hutform aus echtem Ta- galgelicht... 55.00	Leinen-Wischtuch grau-rot kariert... 9.40	Kupeekoffer Fibre-Ecken 69.00
Paradies-Gesteck 5.25		Reise-Handtasche Segelleinen, grau od. grün mit 123.75
		Reisekoffer Einzeltasche 253.00



Neuheit!
Kragen aus Mull mit Stichverzierung g. Stück... 14.75
Rüschenkragen a. Glanzmull m. Spitzen. Stück... 27.75
Umschlagetücher (Plaids)
auch für Mäntel verwendbar
Gr. 175x175 cm, in karierten Mustern. Stück... 78.00

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
Die Frau ohne Schatten
Anfang 3 Uhr.
Schauspielhaus.
11 Uhr: 10. Matinee
Bilder d. deutsch. Vergangenh.
3 1/2 Uhr: Volksvorstellung
Maria Stuart.
7 Uhr, außer Abonnement:
Der Marquis v. Keith.
Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
Stg. 2: D. Büchse der Pandora.
7 1/2 Uhr: **Candida.**
Montag 7 1/2: Dame Kobold.
Kammerspiele.
7 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen
Montag 7 1/2: Sicilia.
Gr. Schauspielhaus
Karlsruhe.
Sonntag 2 1/2 Uhr:
D. weiße Heiland (N.-Abt. C, 3. V.)
7: D. weiße Heiland (24. A., 3. A.)
Montag 7 Uhr:
Der weiße Heiland (25. A., 3. A.)
Theater l. d. Königgrätzer Straße
5 Uhr: Bräutigam (M. Orska)
1/2: Die große Katharina.
Mit dem Feuer spielen.
Komödienhaus
3 Uhr: „Sie“
1/2: Der Herr Minister.
(Leonard Haskell.)
Berliner Theater
3 Uhr: Sommerstudien.
1/2: Der letzte Walzer
mit Fritz Massary usw.
Central-Theater
7 1/2 Uhr: **Fräulein Puck.**
Deutsches Opernhaus
Carmen.
7 Uhr: **Carmen.**
Morgen 5 1/2: Die Walküre.
Die Tribüne
7 1/2 Uhr: **Franziska.**
Friedr.-Wilhelms-Platz.
7 1/2: Der Hutmacher Sr. Durehl.
Kleines Theater.
Stg. Nm. 3: Jettchen Gebert.
7 1/2 Uhr: **Der Snob**
mit Albert Bassermann.
Kl. Schauspielhaus.
Die Pfarrhauskomödie.
Komische Oper
Eine Ballnacht.
Lustspielhaus
Arnold Rickel in
7 1/2 Uhr: Zwangseinquartierung.
Metropol-Theater.
7 1/2 Uhr: Im weißen Rössl
Neues Operettenhaus
7 1/2 Uhr: Die Dame vom Zirkus
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Die Brüder Karamasow
Morg. 7 1/2: Hoffnung auf Segen
Schiller-Theat. Charl.
Stg. 3 U.: Wie es euch gefällt.
7 1/2 Uhr: Die verlorene Tochter
Morg. 7 1/2: Die Rabensteinlerin.
Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: Amor auf Reisen
Th. am Kollenderplatz
5 1/2 Uhr: Das Glücksmädel.
7 1/2 Uhr: Eine Nacht im Paradies.
Theater des Westens
7 1/2 Uhr: **Max Pallenberg**
in **Familie Schimek.**
Theater l. d. Alt. Jakobstr.
(früher Eden-Theater).
7 1/2 Uhr: Die verschwand. Pauline.
Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Cavalleria u. Bajazzo
Walthalla-Theater.
1/2 Uhr: Das Gesetz.
1/2 Uhr: Unsere Magdalenen.
Trion-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße
Heute 4 Uhr, kleine Preise:
Herrschaftlicher
Diner gesucht.
Täglich 1/2 Uhr
Myrrha

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 9. Mai, und
Donnerst. 18. Mai (Himmelfahrt)
nachm. 3 1/2 Uhr:
Schauspielhaus: Maria Stuart
Deutsches Opernhaus: Wozzeck.
Rudol. 8 Uhr:
Volkstheater: Inge u. sein Ring.
Schauspielhaus: Der rote Hahn.
Rudol. Theater: Dies irae.
Schiller-Platz: Charlotteburg.
Wie es euch gefällt.
Friedr.-Wilhelms-Platz: Die säch-
sische Verwandten.
Neues Volkstheater: Hoffnung
auf Segen.
Volkstheater, wochentags abends
vom 10. bis 13. Mai:
Sagen und sein Ring.
Der Hebestrom.
Rudol. Theater: Wozzeck.

Circus Busch
Stg. 2 Vorst. 3 1/2 u. 7 1/2 U.
Nachm. ein eig. Kl. frel.
in beiden Vorstellungen:
! Sealtiel !
der Clou des Progr.
Usw. usw.
Z. Schl. d. er. Zirk.-Pantom.
„Der Wilddieb“
Vorverk. 10-11 u. ab 4 Uhr.

Ab 14. Mai
Henny-Porten: Zyflus
im Ufa-Theater
Kurfürstendamm 26

UFA
Lichtspiele
Taubentzenpalas
Das große Licht
nach dem gleichnamigen
Roman von Felix Philipp
Hauptrollen
Jannings / Vespermann / Diegelmann / Pary
Frieda Richard / Margareta Schön
Regie: Hanna Henning
Wochentags: 7 und 9 1/2 Uhr / Sonntags: 4 Uhr
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

Philharmonie. Mittwoch, 12. Mai, 7 1/2 Uhr:
Gustav Mahler:
VI. (tragische) Sinfonie
Dir.: **Klaus Pringsheim**
mit dem Philharmonischen Orchester.
Karten: 15-3 M. und Steuer bei Bote & Bock,
Wertheim, Abendkasse.

Blüthnersaal. Freitag, 14. Mai, abds. 7 1/2 Uhr:
Sinfonie-Konzert m. d. Blüthner-Orchester von
Ada Schwartzkopff-Salzman (Klavier)
Dirigent: **Paul Scheinpfug.**
Kart. 12, 10, 8, 5, 3 M. bei Bote & Bock, A. Wertheim
und Abendkasse.

Theater
In der **Alten Jakobstraße**
(bisher Eden-Theater)
Dir.: Dr. Martin Zickel.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die verschwundene Pauline.
Schwank in 3 Akten von
Willy Wolff u. Mart. Zickel
mit
Max Ackers, Fritz Beck-
mann, Lotte Bewis, Otti
Dietze, Hanns Fischer,
Fritz Friedrich, Julius
Goldschäfer, Rob. Klupp,
Grete Luada, Ida Perry,
Eugen Rex, Benny Stein-
mann, Hans Tillo.
Preise der Plätze:
2.-, 3.-, 6.-, 7.50 usw.

Passage-Theater
Unter d. Linden 22/23
Dir. M. Sollman
2 Drauführungen 2
Die lustige Witwe.
Spannendes Schauspiel
in 4 Akten.
Opfer des Fluchs.
Großes Film drama
in 4 Akten.
Hauptrolle:
Magda Sonja.
6.30.

Schaubühne
Lindenpark
Schöneberg
Hauptstr. 13, E. Vorbergstr.
Ab Sonntag, d. 9. Mai, täglich:
„Das Sensations-“
programm Gr.-Berlins
Theater, Varieté, Konzert
12 Attraktionen 12
Anfang des Konzerts:
Sonntags nachm. 4 Uhr
Wochentags abds. 6 Uhr
Anfang der Vorstellung:
Sonntags abds. 1/2 Uhr
Wochentags abds. 7 Uhr.

Adi-Haus
Taubenstr. 34 - Ztr. 1052
Marga Rosen
Peter Mann
Toni v. Bukovics
Duett Mack Bachmann
Harriet Immo
Tom Black
Karl Steininger
Julius Joseph
Gre u. Karl Heinz Ferman
Ad Liebans Meisterquart
Adolf Lieban
11. Weine, 11. Küche
Mocca, Tee, Schokolade
Anfang 7 Uhr
Winter-Garten
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
Kleine Preise
Kind d. Hälfte!
Varieté-Spielplan
Rauchen gestattet
Varieté-Café
Morikplatz
Oranienstraße 53-54
Gastspiel
Petermann
6 Bolgaroffs, 2 Hugos
und das große
Variété-Programm
7 1/2 Uhr: **Lanz-See**
Reichshall-Theater
Heute nachm. 3 und
abends 7 Uhr:
Stettiner
Sänger.
Nachmittags
ermäßigte Preise

OPERETTEN-UND
FILM-THEATER
Direktion: Julius Feige.
Eröffnung 11. Mai.
Wochentags 7 U. - Sonntags 4 1/2 u. 6 1/2. Nur Film.
Menschen.
Filmschauspiel in 5 Akten,
verfaßt und inszeniert von Martin Berger.
Hauptdarsteller: Grete Ly,
Ilka Grüning, Eugen Klöpfer, Alex. Eckert.
Wochentags 8 1/2 - Sonntags 8 1/2 Bühne u. Film.
im Film: Auf der Bühne:
Menschen Im Tunnel
mit Ilka Grüning, Grete Ly, Max Göllstorff,
Emil Rameau, Berthold Reising.
Vorverkauf 11-1 Uhr an der Theaterkasse
und an allen Theaterkassen von A. Wertheim.
SCHÖNEBERG
HAUPTSTRASSE 30-31

Casino-Theater
Lothringerstr. 37. Tägl. 7 1/2 u. 11
Neu!
Der Sensations-Schia er
Onkel Cohn
Volkstück in 3 Aufzügen.
Sonntag 3 1/2 Uhr: **Moritz.**
♦ **Folles Caprice** ♦
Eck. Friedrich u. Linienstraße
Täglich 7 1/2:
Die abgetretene Frau
Zwangseinquartierung.
Oh dieser Nowack!
mit Ferdinand Grönecker
in den Hauptrollen.

NETROPOL
KABARETT
BEAURETUS 53-54
Allabendlich 7 Uhr:
Bolgaroff-Truppe
Grete Ruß
Karl Edler
Lore Meißner
Fritz Brand
Rosl Dehny
Hans Elliot
Harry Allister
2 Lanzigs.
Am Fißgel: E. Hentschel.
Kapelle Mundi Neumann.

UFA
Mozartsaal am Kollenderplatz
U.T. Alexanderplatz
U.T. Weinbergsweg 16
„Der Weg der Grete Lessen“
Schauspiel in 4 Akten mit
Lotte Neumann
Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz
Die Brüder Karamasoff
nach dem Roman von Dostojewski
Regie: Carl Frolich
U.T. Kurfürstendamm 26
U.T. Kollenderplatz 4
Die Söhne des Grafen Dossy
Albert und Elise Bassermann
und Gertrud Welcker
U.T. Friedrichstraße 100
Das einsame Wrack
Sensations-Film in 6 Akten
Leo Hoff / Harry Liedtke
Regie: Heinz Karl Holland
U.T. Schöneberg, Hauptplatz
Indische Rache
5 abenteuerliche Akte von
R. Liebmann und Georg Jacoby.
Edith Moller / Harry Liedtke
Georg Alexander / Josef Peterhans
Regie: Georg Jacoby
U.T. Hasenheide 20
Gefesselte Menschen
Sensations-Film: Dorsch / Konstantin / Grüning
Kaiser - Titz / Hartmann / Diegelmann
Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

Bailhaus Max u. Moritz
Kommandantenstraße 58-59.
Schönstes u. größt. Ballhaus
Die gute Ballmusik.
Kein Weinzwang

Rose-Theater.
Stg. 3 U.: Staatsanw. Alexander.
7 1/2 Uhr:
Am Ende der Welt.
Theater am Kottbuser Tor
Tel. Moritzplatz 14814.
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:
Stille-Sänger.
Horst, Russell,
R. Schrader, Seidel,
Schubert, Riess,
Rathke, B. Walden,
Eugen Beckera, Gast
Sonnt. nachm. 3 U.
ermäßigte Preise.
ii Blüthner-Konzert ii
Beginn 2.10 Uhr.
Vorverk. 11-1/2 u. 4-6 Uhr.

APOLLO
Theater
Direkt. James Klein.
Mai 1920
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Blauvalet
Natura-
Ballett
„Der Venusberg“
30 Tänzer
Tänzerinnen
4 Franklin
3 gold. Jungfrauen
Bonhair-Truppe
u. weitere Attraktion.
Erhöhte Preise.

BTL
Potsdamer Str. 34
Turmstr. 12
Eva May
Im Drama:
Im Wirbel des Lebens.
Und:
Henny Porten
Emil Jannings
in dem glänz. Lustspiel
Kohlhiesels Töchter.

BTL
Potsdamer Str. 34
Turmstr. 12
Eva May
Im Drama:
Im Wirbel des Lebens.
Und:
Henny Porten
Emil Jannings
in dem glänz. Lustspiel
Kohlhiesels Töchter.

Sommer-Theater Königsbank
Große Frankfurter Straße 117
Im neurenovierten Naturgarten:
Täg. **Varieté-Vorstellung**
Nachdem:
Großer Intern. Ringer-Wettstreit
um d. Sommerpreis 10000 M. in bar.
Sonntags: Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.
Wochentags: " " " " 7 1/2 "

Admirals-Palast.
Flirt in St. Moritz.
Morg. Pflanzl. St. Moritz.
7 1/2

Säuwierung
entfernt über, oft geräut. eine
Sitzung. C. Weissert, Isomrt.
Inhalt. 3. Amalienstraße 147.
Eer 10-12 und 4-5 Uhr.

Konkurrenzlose
feste Tagespreise zahlr. für
Kupfer kg netto 10.00 M.
Rotgüß „ 8.00 „
sowie Messing, Blei, Zink,
Lager, Weißmetall u. Zinn
kautz. allerhöchst. Tagespreis.
Tasche, Belle-Alliance-Str. 98,
Langen-ekstr. 4, E. Eibinger.
Warschauer Str. 79 (Hof links)
Demmler-Str. 36, E. Brunnenst.
u. Wilmersd. Bernhardtstr. 15a*

Schlafzimmer
großer Spiegelkrant, best.
teilige Matratze, 3000.-,
tehr schönes Spiegelkammer
6000.-, elegantes Herr-
zimmer 6000.-, Stiche-
richtung 850.-, Stiche-
Kusnahl in schweren
Zimmer-Streichungen u. Ein-
zelmöbel zu enorm billigen
Preisen.
Hans Lennert.
Strelitzstr. 107
Königsplatz

Myrrha
Bahnhof Friedrichstraße
Heute 4 Uhr, kleine Preise:
Herrschaftlicher
Diner gesucht.
Täglich 1/2 Uhr
Myrrha

Seht die Wählerlisten ein!

Groß-Berlin

Bezirkssekretariat Groß-Berlin der S. P. D.

Ab Montag, den 10. Mai 1920, sind die Adressen des Sekretariats wie folgt: NW. 40. In den Zelten 23, parterre. Telefon: Hansa Nr. 1424-1425.

Bezirkssekretariat (Th. Fischer). Sekretariat Berlin-Stadt (Frank). Sekretariat Niederbarnim und Teltow-Beeskow, Bornitz und Land (Händler und Wöbner). Sekretariat für Betriebs- und Beamtenagitation und Betriebsräte (Wuschid, Wäcke, Reinknecht). Sekretariat für Frauenagitation (Zobenhagen). Zentralwahlbureau für die Reichstagswahl.

W. O. Bellevuestraße 7, II. Telefon: Lützow Nr. 7834 bis 7835, 6821.

Kaffe (Pagels). Jugendsekretariat (Mädiger).

SW. 68. Lindenstr. 3, 2. Hof, Aufg. 3, 4 Tr. Telefon: Moritzplatz Nr. 14 714.

Bildungssekretariat (Hörlich). Sekretariat für Kommunalpolitik (Mitter).

Eine Fahrt auf der „73“ um 12 Uhr mitternachts

oder der Mensch versuche — nun sagen wir lieber ein Auto zu kriegen, wenn er das Geld dazu nicht vorher verzecht hat. Also ich hatte, wie üblich, weder Geld zum Besen, geschweige denn zum Auto und stieg — ein, — hätte ich beinahe gesagt. Verfluchter Optimismus! Vier Jahre Krieg, einhalb Jahre „Neue Zeit“ hinter mir und noch immer nicht umgelert! Also — man gestatte, daß ich mich korrigiere — ich stieg auf. Nämlich auf das unterste Trittbrett. So baumelte ich volle fünf Minuten, wie ein Rinoheld vor dem erfolgreichen Absturz vom dramatischen Höhepunkt. Zwei Haltestellen später war ich glücklicher Mitbestieher oder besser Mitbestieher eines Sinterperronplatzes und da kam auch schon der Schaffner und fragte stirnrunzelnd, wie ein etatsmäßiger Feldwebel die Front ab: „Sonst noch jemand ohne Fahrkarte?“

Mut ist etwas, das zu mir im umgekehrten Verhältnis steht, wie mein Geld: Ich habe ihn immer noch. Mein Herz habe ich schon etliche Male verloren; man hat es mir nach einiger Frist wegen Muskelchwäche zurückgebracht, aber den Mut habe ich, wie gesagt, noch immer. Wohl noch so eine Angewohnheit vom Kriege her, wo man sich oft einbildete, ihn zu haben, wenn er weit weg und der Feind am nächsten war. Also ich antwortete frisch und schneidig, „jajawohl hier, aber — ich kann mich nicht rühren, ich kann nicht ran — ich fühle mich sehr gerührt und bin sehr bedrückt — also — in Augenblick bitte!“ — Der Schaffner fühlte auch ein Rühren, — die ganze Bahn war gerührt — kurz er ließ von mir ab und suchte nach bewegungsfähigeren Opfern. Haltestelle. Zwei Personen steigen auf die Köpfe von zwanzig, die einsteigen wollen. Einer fragt — wie übersüßig, warum denn fragen, wo das Faustrecht doch so hoch in Ansehen steht — also er fragt: is hier noch Platz? — Gott sei Dank, es hagelt! Es hagelt echt Berliner Antworten: Natierlich Karle, wo de ste hst is Platz, donor is 't ja ne Haltestelle. Bleib man stehen, bis morgen frieh, da kannst de lernen, wie ne volle Elektrische in 't Fahren ausfiehl! Der Sinterperron schaukelt vor Wonne. Alles

lacht. — Ein anderer sagt: Wat May?! Budow (beaucoup = viel). (Hier möchte ich bemerken, daß das französische Wort beaucoup von der Mehrzahl unserer einfachen Soldaten irrtümlich budow ausgesprochen wird.) — „Wat, noch Budow fährt die Bahn? Ich denke nach Tempelhof!“ — „Ja — ha — ha — ha —“. Der Sinterperron krümmt sich vor Lachen. Noch ein paar solcher Wige und er bricht die diplomatischen Beziehungen zum Wagen ab und macht sich selbständig. — „Ne, ne, det is schon richtig, bleiben Se man druff. Der Wagen fährt nach Tempelhof. Der Orje da spricht rükwärts französisch, der hat's erst auf dem Rückmarich gelernt!“ — Lachsalbe. — Ein feiner Herr — Monokel — Pelz — murmelt etwas wie: Unerhört! Umwertung aller Werte! — Stimme neben ihm: Wat, Umwertung von alle Werte? — Na, dann ziehn Sie mal fix Ihren Mantel aus, Herr Regierungsrat, und tauschen Sie mit mir, id ha' nemlich keen! — Pause. — Die Bahn rast und verschlingt eine Kurve nach der andern. Der Schaffner kommt, durchbohrt mich mit fragenden Blicken und dann meine Zweimarkkarte. (Ich hab nämlich welche gebauert, fogar mit rotem Mitteldruck, die gelten bis zum 31. Mai, — — — — —) — — — — —

An unsere Leser!

Infolge der Vereinbarungen des Deutschen Transportarbeiterverbandes und der Zeitungsverlegervereinigungen werden von jetzt ab am Montag früh Zeitungen von den Votenfrauen nicht mehr ausgetragen. Aus diesem Grunde erscheint der „Vorwärts“ am Montag früh nicht mehr. Unsere Abonnenten erhalten die erste Ausgabe nach dem Sonntag morgen am Montag abend ins Haus gebracht.

ständig. — „Ne, ne, det is schon richtig, bleiben Se man druff. Der Wagen fährt nach Tempelhof. Der Orje da spricht rükwärts französisch, der hat's erst auf dem Rückmarich gelernt!“ — Lachsalbe. — Ein feiner Herr — Monokel — Pelz — murmelt etwas wie: Unerhört! Umwertung aller Werte! — Stimme neben ihm: Wat, Umwertung von alle Werte? — Na, dann ziehn Sie mal fix Ihren Mantel aus, Herr Regierungsrat, und tauschen Sie mit mir, id ha' nemlich keen! — Pause. — Die Bahn rast und verschlingt eine Kurve nach der andern. Der Schaffner kommt, durchbohrt mich mit fragenden Blicken und dann meine Zweimarkkarte. (Ich hab nämlich welche gebauert, fogar mit rotem Mitteldruck, die gelten bis zum 31. Mai, — — — — —) — — — — —

Endlich — — — — — ich bin am Ziel, noch ein letzter Gruß all den fröhlichen Mitbestiehern, ich springe ab und murmle vergnügt: — — — — —

Loß se fausen! — — — — — R. G. Grabe.

Und doch 70 Pf.

Der Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonnabend unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Berwuth mit der durch die neuen Dahnereicherungen bingerten Tarifierhöhung. Zu dieser Sitzung wurden auch Vertreter des Arbeiterausschusses zugezogen. Das Ergebnis war der Beschluß, daß ab 21. Mai der 70-Pf.-Tarif in Kraft tritt. Es werden Sammelkarten für acht Fahrten zu 5 Mark ausgegeben, so daß sich der Fahrpreis auf 62 1/2 Pf. stellt. Der Preis für eine Monatskarte beträgt für eine Linie 66 M., für zwei Linien 70 M. und für drei Linien 91 M. Karten für alle Linien kosten 140 M. Der Preis einer Schülerkarte beträgt 15 M. und Arbeiterwochenkarten kosten bei sechs Fahrten in der Woche 8,50 M., bei 12 Fahrten 7 M. und bei 48 Fahrten 28 M.

Auf die Wirkung dieser neuen Belastung des Verkehrs sind wir gespannt. Weiterer Verkehrsrückgang — Vergrößerung des Defizits — Zusammenbruch des Unternehmens, das sind die notwendigen Folgen.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 5. Mai 1920 wird die Reichsverordnung über Erwerbslosenunterstützung erneuert abgeändert. Entsprechend den gerade in den letzten Monaten stark gestiegenen Preisen mußten die Höchstsätze fast durchweg erhöht werden. Auch wird von nun ab bei männ-

lichen Erwerbslosen über 21 Jahre ein Unterschied gemacht werden, ob sie im eigenen Haushalt leben oder nicht; dieser Unterschied bestand bisher schon bei weiblichen Unterstützten. Es beträgt künftig der Höchstsatz in der Ortsklasse A, zu der die meisten großen Städte gehören, für Männer im fremden Haushalt täglich 7 M., männliche Erwerbslose unter 21 Jahren erhalten 5 M. (bisher 4,25 M.). Für weibliche Erwerbslose mit eigenem Haushalt ist der Höchstsatz in Ortsklasse A auf 6 M. heraufgesetzt worden, entsprechend wurde mit den Sätzen für die anderen Ortsklassen verfahren. Auch die Familienzuschläge, die im Januar erhöht wurden, mußten bereits erneut heraufgesetzt werden.

In denjenigen Fällen, in denen die neuen Höchstsätze in einem auffälligen Widerspruch zu den Kosten der Lebenshaltung stehen, kann die Unterstützung durch Anordnung der Landeszentralbehörde mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers bis zu dem dem Oberbürgermeister festgesetzten Ortslohn erhöht werden; dagegen ist die Bestimmung, daß der Ortslohn unter allen Umständen die Mindestgrenze der Unterstützung bildet, fortgefallen. Die neuen Sätze treten rückwirkend mit dem 1. Mai d. J. in Kraft.

Während die Erhöhung der Sätze eine nicht unerhebliche finanzielle Mehrbelastung von Reich, Ländern und Gemeinden bedeutet, ermöglicht die zunehmende Besserung des Arbeitsmarktes einen wesentlichen Schritt auf dem Wege zum Abbau der nur für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung bestimmten Fürsorge dadurch zu tun, daß vom 1. August d. J. ab die Fürsorge grundsätzlich nur für die Dauer von insgesamt 28 Wochen gewährt wird. Ausnahmen bedürfen in besonderen Fällen der Zustimmung der Landeszentralbehörde oder der von ihr bezeichneten Stelle. Zur Vermeidung unbilliger Härten für Angehörige von Berufen, die einen besonders günstigen Arbeitsmarkt aufweisen, kann die Höchstdauer der Unterstützung fogar bis auf 13 Wochen beschränkt werden. Auf diese Weise hofft man die Erwerbslosenunterstützung von den chronischen Erwerbslosen, die als Arbeitskräfte für das Wirtschaftsleben nicht mehr in Betracht kommen, zu entlasten. Die sogenannte Kurzarbeiterunterstützung bleibt von dieser zeitlichen Beschränkung einstweilen unberührt. Durch die Beschränkung der Fürsorge auf eine bestimmte Frist wird auch der Übergang zu der künftigen Arbeitslosenversicherung, deren Leistungen ebenfalls befristet sein werden, angebahnt.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch, daß nach den letzten Berichten der Demobilisierungskommission die Zahl der unterstützten Erwerbslosen eine weitere Abnahme auf etwa 312000 erfahren hat.

Ein Millionen-Seidendiebstahl aufgeklärt.

Am Sonnabend, den 2. d. M., wurde bei der Kleidergroßhandlung Max Japha, Lindenstr. 60, ein großer Einbruch verübt, bei dem den Tätern für über eine Million Seide in die Hände fiel. Dem Ariaminalkommissar Hoppe ist es gelungen, den Diebstahl aufzuklären. Die Einbrecher sind ein Hausdiener Max Heinge, ein Bader Paul Gohle und ein Arbeiter Lorenz. Mitwisser und Helfer waren der Heizer des Grundstücks Lindenstraße 60 und der Pförtner des Hauses Zimmerstr. 68, Hausbesitzer ein Kaufmann. Alle diese Personen wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Die Seide war zu einem Drittel von dem Pförtner des Hauses Zimmerstr. 68 in Koffern verpackt in Maßimennraum des Hauses untergestellt worden. Dort wurde dieser Koffern zuerst gefunden. Die weitere Spur führte zu dem Kaufmann K. in Wilmersdorf, der aber die fehlenden zwei Drittel nach Frankfurt geschafft hatte. Dort wollte sein Schwiegerjohn auf der Waise, und dieser sollte die wertvolle Seide verkaufen. Ein glücklicher Zufall fügte es, daß die Ware noch beschlagnahmt werden konnte. Sie wurde mit der Bahn nach Berlin zurückgebracht und ebenso wie die in Berlin beschlagnahmte dem bestohlenen Geschäft wieder ausgehändigt.

Den städtischen Beamten, Lehrern und Festangestellten soll nach einem Beschluß des Magistrats, der der Stadtvorordnetenversammlung vorliegt, sofort ein Vorschuß gezahlt werden. Die verheirateten Beamten und Festangestellten sowie die ledigen

und zusammengewöhnt worden. „Nun ade,“ sagte ich zu ihm: „du sollst nicht mehr lange hierbleiben, mein Wort darauf.“ Dann ging ich zum Direktor, das hätte nur gefehlt, daß er mich nicht abgenommen hätte. Sie haben eine Frau hier, die hinaus und wieder heimgehört,“ sagte ich. „Jnger Sellanraa“. — „Jnger?“ versetzte er. „Ja, sie ist ein guter Mensch, ich würde sie gerne zwanzig Jahre hier behalten,“ sagte er. — „Davon kann keine Rede sein,“ sagte ich. „Es ist schon zu lange hier gewesen.“ — „Zu lange?“ sagte er. „Kennen Sie den Fall?“ — „Ja, ich kenne den Fall von Grund aus, ich bin ihr Schutzherr gewesen.“ — „Bitte, sehen Sie sich,“ sagte er da. — Das hätte auch gerade noch gefehlt! — „Ja, wir sorgen so gut wie möglich für Jnger,“ sagte der Direktor, „und auch für ihr kleines Mädchen, jawohl. So, die Frau ist also aus Ihrer Gegend? Wir haben ihr zu einer eigenen Nähmaschine verholfen, sie hat ihr Gefallenstück in der Werkstatt gemacht, und wir haben sie in Berücksichtigung unterrichtet, sie hat ordentlich Weben, ordentlich Nähen, Färben und Schneidern gelernt. Und Sie sagen, sie sei schon zu lange hier gewesen?“ — Ich wußte wohl, was ich zu antworten hatte, aber ich wollte damit noch etwas warten, und so sagte ich: „Ja, der Fall ist schließlich geführt worden und muß wieder aufgenommen werden, jetzt nach der Revision des Strafgesetzes würde sie vielleicht ganz freigesprochen werden. Es ist ihr ein Gase zugesandt worden, als sie schwanger war.“ — „Ein Gase?“ fragte der Direktor. — „Ein Gase,“ sagte ich. „Und das Kind bekam eine Gasenscharte.“ — Der Direktor lächelte. So also, Ihrer Meinung nach ist also auf diesen Punkt nicht genug Rücksicht genommen worden?“ — „Rein,“ antwortete ich. „Die Punk wurde gar nicht berührt.“ — „Nun, das ist wohl auch nicht so gefährlich,“ — „Für sie war es gefährlich genug.“ — „Meinen Sie, ein Gase könne Hunderttaten verrichten?“ — „Ich erwiderte: „Wie weit ein Gase Hunderttaten verrichten kann oder nicht, damit will ich Sie nicht unterhalten. Herr Direktor. Die Frage ist die, welche Wirkung der Anblick eines Gases unter gewissen Umständen auf eine Frau, die eine Gasenscharte hat, haben kann!“ — Der Direktor überlegte eine Weile, dann sagte er: „Ja ja, aber hier in der Anstalt haben wir die Beurteilten ja nur aufzunehmen, wir revidieren das Urteil nicht. Nach dem Urteil ist Jnger nicht zu lange hier gewesen.“

(Fortf. folgt.)

Segen der Erde.

Roman von Knut Hamsun.

Oline ist ganz überwältigt, vollständig vernichtet von der Beschuldigung, sie wackelt mit dem Kopf und ihre Beine scheinen sie nicht mehr länger tragen zu wollen, daß sie schließlich umfallen und sich einen Schaden antun kann. Aber ihr Kopf überlegt die ganze Zeit, ihre Geistesgegenwart hat ihr immer geholfen, hatte ihr immer Vorteile gebracht, sie durfte sie auch jetzt nicht verlassen.

„Ich ziehle Biegen und ich ziehle Schafe,“ sagt sie ruhig. „Ich möchte wissen, was ich mit ihnen tue. Ich esse sie wohl auf.“ — „Ja, das weißt du selbst, was du damit tust.“ — „So, dann müßte ich hier in deinem Haus, Jaf, nicht Essen und Trinken im Ueberfluß haben, ich wäre gezwungen, mir dazu zu stellen. Aber das kann ich hinter deinem Rücken sagen, daß ich das in all diesen Jahren nicht nötig gehabt habe.“ — „Aber was hast du dann mit dem Schaf gemacht? Got De-Anders es bekommen?“ — „De-Anders?“ Oline muß eilig die Melkeimer abstellen und die Hände zusammenlegen: „Wenn ich nur so frei von aller Schuld wäre! Was ist denn das für ein Schaf mit seinen Lämmern, von dem du redest? Ist es die eine Ziege, die flache Ohren hat?“ — „Kanaille!“ sagt Jaf und will gehen. — „Du bist doch ein famischer Kaus, Jaf. Du hast du nun genug Vieh von jeder Art und ein wahres Sternheer von Tieren in deinem Stall, aber du hast noch nicht genug! Kann ich wissen, welches Schaf und welche Lämmer du von mir verlangst? Du müßtst Gott für seine Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied danken. Jetzt muh nur noch dieser Sommer und ein Stück vom Winter vergehen, dann bringen deine Schafe wieder Lämmer, und du bekommst dreimal so viel, als du jetzt hast!“

O diese Oline! Jaf ging fort, wie ein Bär brummend. Was für ein Dummkopf war ich, daß ich sie nicht am ersten Tag allerlei Schimpfen habe!“ sagte er sich und warf sich selbst allerlei Schimpfnamen an den Kopf. „Was für ein Narr, ein Dred war ich doch! Aber es ist noch nicht zu spät, warte nur, mag sie in den Stall gehen! Es ist nicht ratsam, an diesem

Abend noch etwas mit ihr anzufangen, aber morgen, da ist es ratsam. Drei Schafe verloren! Rasse!“ sagte sie.

10.

Der nächste Tag sollte ein großes Ereignis bringen: Gäste kamen auf die Anpiedlung, Geißler kam. Auf den Mooren war es noch nicht einmal Sommer, aber Geißler machte sich nichts aus dem Weg, er kam zu Fuß in prächtigen Schaffstiefeln mit breitem, lackiertem Umhang; gelbe Handschuhe hatte er an, und er sah vornehm aus; ein Mann aus dem Dorfe trug sein Gepäd.

Hier komme er endlich, um ein Stück von Jafs Berg zu kaufen, eine Kupfermine, welchen Preis er dafür verlangte? Uebrigens könne er von Jnger grüßen, — eine tüchtige Frau, sehr beliebt; er komme von Dronheim und habe sie da gesprochen. „Jaf, du hast ja hier mächtig gearbeitet!“ — „O ja. So, Ihr habt mit Jnger gesprochen?“ — „Was ist das dort drüben? Hast du eine Mühle errichtet? Und machst du dein eigenes Mehl? Ausgezeichnet. Und du hast sehr viel Boden umgebrochen, seit ich das letztemal hier war.“ — „Und es ging ihr gut?“ — „Ja, es geht gut. Ach so, deiner Frau! Ja, jetzt sollst du hören. Komm, wir wollen in die Kammer gehen.“ — „Rein, es ist nicht so schön drinnen,“ sagt Oline, aus mehreren Gründen abneidend.

Aber die beiden gingen doch in die Kammer und machten die Türe hinter sich zu; Oline stand allein in der Stube und bekam nichts zu hören.

Der Schutzherr Geißler setzte sich, schlug sich einmal kräftig auf die Knie und sah da mit Jafs Schicksal in der Hand. „Du hast doch wohl dein Kupferfeld nicht verkauft?“ fragte er. — „Rein.“ — „Gut. Ich kaufe es. Ja, ich habe mit Jnger und mit mehreren andern gesprochen. Sie wird gewiß in allernächster Zeit frei, es liegt jetzt beim König.“ — „Beim König!“ — „Beim König. Ich bin zu deiner Frau gegangen, für mich hätte es natürlich keine Schwierigkeiten, hineinzu kommen, und wir haben lange miteinander gesprochen. Nun, Jnger, es geht dir ja gut, richtig gut?“ — „Ja, ich hab nichts zu klagen.“ — „Sehnst du dich nicht nach Hause?“ — „Doch, das kann ich nicht leugnen.“ — „Du sollst bald heimkommen,“ sagte ich. Und das kann ich dir sagen. Jaf, sie ist ein tüchtiges Weib; keine Tränen, im Gegenteil, sie lächelte und lachte — ihr Mund ist übrigens operiert

mit eigenem Haushalt und Unterhaltung von Familienangehörigen erhalten danach 1000 M., die Ledigen 750 M. Mit Rücksicht auf die neuen Befehlsgesetze im Reich und Staat sollen nun in allen Groß-Berliner Gemeinden entsprechende Veränderungen der Gehälter und Teuerungszulagen für alle Beamten und Angestellten erfolgen.

Zur Reichstagswahl. Wegen der Einreichung von Kreis- und Reichswahlvorschlügen ergeben besondere Aufforderungen ebenso zur Einreichung von Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlügen. Eingetragene Wähler, welche an der Ausübung ihres Wahlrechts an ihrem Wohnorte behindert sind, erhalten auf begründeten Antrag einen Wahlschein, nach dem sie in der Wählerliste ihres Wahlortes gelistet werden sind, und können dann unter Abgabe des Wahlscheins in einem beliebigen Wahlbezirk ohne Eintragung in die Wählerliste oder Wahlkarte ihre Stimme abgeben. Für Berlin sind derartige Anträge an das Wahlbureau des Magistrats, Berlin C. 2, Straßauer Straße 44/45, zu richten, dessen Vorsteher Oberstadtschreiber Basse jede gewünschte Auskunft erteilt.

Unbefugte Werbungen. Die P. B. R. erfahren an zuständiger Stelle, daß bei den Zentralbehörden immer noch Werbungen von heimlichen Werbungen für Freikorps und außerhalb der Reichswehr stehende Verbände einlaufen. Deshalb wird erneut darauf hingewiesen, daß diese Werbungen zweckmäßig sofort den zuständigen Polizeibehörden zugeleitet werden mögen, damit diese unmittelbar eingreifen können.

Freiwillige Gemeldete. Inwieweit Unterricht in Religionsgeschichte und Lebenskunde wird in folgenden Schulen erteilt: Ofener Str. 131. Dienstag und Freitag von 2-4 Uhr. Pankstraße 15. Montag und Dienstag von 4-6 Uhr. Legeler Str. 18. Montag und Dienstag von 2-4 Uhr. Debehöfstr. 28. Montag und Donnerstag von 3-5 Uhr. Ibsenstr. 40. Gem. Schule. Dienstag von 2-5 Uhr. Kaugardstr. 30b. Gem. Schule. Sonntags von 3-5 Uhr. Weichenburger Str. 4a. Donnerstag von 2-5 Uhr. Frankfurter Allee 271. Montag und Dienstag von 3-5 Uhr. Kopenstr. 84. Freitag von 3-5 Uhr. Reicheberger Straße 44/45. Montag, Mittwoch und Donnerstag von 3-5 Uhr. Fallesstr. 15. Dienstag von 3-5 Uhr. Niederhörscheweide, Berliner Straße. Donnerstag von 3-6 Uhr. Copenid. Wilhelmstraße. Mittwoch von 3-5 Uhr. Tempelhof, Friedrich-Wilhelmstraße. Mittwoch von 3-5 Uhr. Petershagen. Dienstag von 3-5 Uhr. Rotenb. Mittwoch und Sonntags von 2-4 Uhr. Stöcken, Gartenstraße. Außer Donnerstags an allen Wochentagen vormittags.

Die Fahrpreisermäßigung für Siedler und Landkolonisten wird auf den einzelnen Strecken nach folgenden weitestgelegenen Stationen gewährt: Richtung Oranienburg: Gernsdorf, Raffensende (Nordbahn), Richtung Bernau: Reickow, Richtung Werneuchen: Zeuzenberg, Richtung Strausberg: Nehse (Ostbahn), Richtung Königs-Wusterhausen: Friedersdorf (Kr. Beeskow), Richtung Glien, Richtung Jossen: Reudorf (Kr. Teltow), Sperenberg, Richtung Groß-Lichterfelde-Ost: Trebin, Richtung Wannsee: Veetig-Heilsätten, Richtung Wildpark: Lieniow, Sapporn, Richtung Wustermark, Groß-Becknig, Sapporn und Oredow, Richtung Nauen: Berger Damm, Börnide, Oredow, Richtung Tegel: Krammen. Nach allen zwischen den Vortortgemeinden und den vorgenannten Orten gelegenen Stationen wird von und nach Berlin die Fahrpreisermäßigung für die Siedler, Landkolonisten und deren Angehörige gewährt.

Unterhaltungslänge. Derartige ist im Verlauf des letzten Jahres immer mehr in den Konzerten aufgegangen. Es reicht nicht an verteilte Kunst, aber es ist bunt, will belustigen und hat sein williges Publikum. Für die Tanzbühnen hat eine Art Blumenholzerie begonnen. Die beiden Schwestern Winter, die im Bühnenjahr einen zweiten Abend haben, passen ihre Spiele von homöopathischen Wreden ein. Sie sind Keulung, können aus Berliner Luft und können sich farbigen Aufwand gönnen. In ihnen können ergeht sich erschöpfend gymnastische Bewegung, in leichtester Kraft bei Ull, geschmeidiger bei der schlanken, Gerte Winter, bei der sich eine Neigung zum Grotesken andeutet. Ein Reizmerkmale ist nicht im Spiel; nur das Auge empfängt. Es scheint, daß die Tänzerinnen in Scharfgeraten... Feld haben, auf dem sie sich gebroch wohl fühlen.

Im Apollo-Theater bringt allabendlich der ehemalige Hof- und Balletmeister Herr George Blaubalet, der Schöpfer des Ballettfragmentes „Der Benußberg“, ein naturalistisch-phantastisches Ballett zur Aufführung, das im Apollo-Theater zum ersten Male der Öffentlichkeit offenbart wird. Dieses aus nur ausgewählten Damen und Herren zusammengesetzte Ballett ist eine Darbietung von höchster künstlerischer Vollendung. Außerdem bietet das reichliche Spezialitätenprogramm einen gemächlichen Abend. Erwähnen möchten wir Fräulein Leo Feodora (Scheuerlein), welche durch ihre lieblichen Figurenrollen reichlichen Beifall erntete. Am Drahtseil produzierten sich die zwei Clowriats, als fidele Nacht-Schwärmer die fünf Bonhairs. Herr de Br's „3 goldene Jungfrauen“ leisten in ihren künstlerischen Darbietungen Hervorragendes, 4 Franklins, Meister des Trampolin, 2 Flacoris, Luftakt, und die zwei Bradnas als Phänomene-Quilibristen brachten das Publikum in atmische Spannung. Den Schluß bildete Georg, der fallende Mensch, der durch seinen witzigen Humor die Zuschauer zum Lachen brachte.

Das 3. Volkstheaterkonzert, das vom Magistrat Reußlin veranstaltet wurde, hatte ausschließlich Wagner auf sein Programm gesetzt. Der große, 4000 Personen fassende Saal der Neuen Welt war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das verstärkte Klavier-Orchester wurde von E. André tüchtig dirigiert und die Sänger Melanie Kurt, Karl Armbrüster und Walter Kirchhoff von der Staatsoper leisteten Vorzügliches. Besonderen Beifall fand das Duett aus der „Walfäre“ mit Frau Kurt und Walter Kirchhoff.

An der Volkshochschule Groß-Berlin beginnt Dienstag, 7 Uhr abends, folgende Vortragerei: Prof. Dr. Riethe, Westen und Wege der Farbentopographie. Techn. Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 172, Chemiegeb. Karten an den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse.

Zur Beachtung!

Infolge der bedeutend gestiegenen Portofrühe sind wir nicht mehr in der Lage, unverlangte Manuskripte zurückzusenden.

Grünwald-Schwärzender. Frauenversammlung, Dienstag, den 11. Mai, große öffentliche Frauen- und Hausangelegenheiten-Versammlung im Grünwald-Kasino, Hubertusstraße 7/8. Frau Dr. Wegscheider, die beauftragte Abgeordnete der Nationalversammlung, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Was erwartet die Republik von den Frauen?“ Frauen aller Stände und Berufe sind dazu eingeladen.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Frankfurterfleisch: Norden. In dieser Woche gelangen zur Verteilung in: Berlin. Kund. frisches Schweinefleisch. Die CIL-Karten werden vom 8. ab mit 1/4 Liter Vollmilch beliefert. Infolge des Wonnemischerspreises ist es nicht möglich, 4 Pfund Kartoffeln restlos zur Auslieferung zu bringen. Die Qualität der Kartoffeln ist da wird dabei um eine Woche verlängert. 15 Montag können diejenigen, welche bisher Petroleum zur Beheizung von Wohnungen erhalten haben, Petroleum- bzw. Kerosinmatten auf der zuständigen Brotkommission in Empfang nehmen. Für die am 10. Mai beginnende Fleischwarenperiode können die Fleischwaren vom 10. bis 12. bei den zuständigen Brotkommissionen gegen Bezugnahme auf Leihmarken oder Fleischfabrikate in doppelter Höhe der Fleischration umgetauscht werden. Wer die Ummeldung beantragt hat, kann den Umtausch ebenfalls an den genannten Tagen von 8 bis 11 Uhr im Bureau der Fleischversorgung, Neue Friedrichstr. 1, Zimmer 7, beantragen.

Schöneberg. Voranmeldung bis Dienstag für 125 Gramm Teigwaren (17), 125 Gramm Eierkuchen (18), ein Paket Penner's Kartoffel (19), Knägelchen werden: für ausfallende Kartoffeln ohne Voranmeldung 300 Gramm ausländische Bohnen (20), 125 Gramm Eierkuchen (15), 125 Gramm Weizenmehl (16), ein Päckchen Penner's Rote Grütze und zwei Päckchen Penner's Sauerkraut (6), ein Päckchen Penner's Rote Grütze (6). Verteilung des Verkaufs von 250 Gramm weißen Bohnen (3), 250 Gramm inländische Gärten (4).

Wilmersdorf. 300 Gramm Hülsenfrüchte (20 + Kartoffelkart.), 250 Gramm Marmelade (20), 125 Gramm Eierkuchen (21). Für Jugendliche 200 Gramm Eierkuchen (49). Für Kinder 1 Pfd. ausländ. Weizenmehl (51 B 1, BII, O I, O II). Voranmeldung für 250 Gramm weiße Bohnen (22). Für Kriegswidrigkeiten von 30 Woch. Erwerbsunfähigkeit und darüber 4 Pfd. Körnermehl nach Auswahl. Für werdende Mütter 3 Pfd. Körnermehl, davon 1 Pfd. Weizenmehl und 2 Pfd. 50 bis 100 Gramm Leinwandgewebe, 1 Dole Walzertraut, 3 Dolen Kondensmilch. (Für im vierten bis ein Jahr lebenden Kindern.) Für fällende Mütter 3 Pfd. Körnermehl, 50 bis 200 Gramm Trockenmehl, 1 Dole Walzertraut. Die Ausgabe der von den demilitärisierten Soldaten für Juni 1920 erfolgt durch unsere Abteilung für Kronenernährung, Bahnhofsstr. 43/44: Zuschläge A-P Montag, G-K Dienstag, L-P Mittwoch, Q-S Freitag, T-Z Sonnabend.

Tegel. Anmeldung von 250 Gramm Weizenmehl, 500 Gramm weiße Bohnen, 1 Dole Trockenmehl für Personen über 75 Jahre. Verteilung von: 250 Gramm Marmelade, 125 Gramm Gruppen, 125 Gramm Teigwaren, 250 Gramm Weißbrot.

Neukölln. 3 Pfd. Kartoffeln und als Ersatz 400 Gramm Hülsenfrüchte ab Donnerstags.

Tempelhof. 250 Gramm Hülsenfrüchte (20a-g), 125 Gramm Weizenmehl (21), 125 Gramm Leinwand (22). An Kinder im 1. und 2. Lebensjahr: 500 Gramm Getreide, 375 Gramm Eierkuchen, 1 Paket Reis. Ausgabe erfolgt gegen Vorlegung und Lösung der Kindervollmachten A1 und A11. Anmeldung: für Jugendliche 200 Gramm Leinwand (49), 250 Gramm Marmelade (19), 250 Gramm Marmelade (20). Als Ersatz für die in letzter Zeit haltgelundenen Mischmengen wird an Kinder vom 3.-6. Lebensjahr außer den allmonatlich zugehenden Rationsmitteln je 1 Pfund ausl. Weizenmehl verabreicht. Die Ausgabe erfolgt gegen Vorlegung und Lösung des Mütter- bzw. Kopfscheides der Kindervollmachten BII, CI und CII.

Britz. 250 Gramm Weizenmehl (24), 250 Gramm Gerstenmehl (24), 250 Gramm Weizenmehl (25). Für Kriegswidrigkeiten 1 Pfd. Weizenmehl (7). Für werdende Mütter 250 Gramm Weizenmehl, 150 Gramm Schmalz, 200 Gramm Speiseöl. Für Kinder 1/2 Pfund Reis, 1 Pfund Weizenmehl, 1 Pfund Reis, 1 Pfund Weizenmehl, 1 Pfund Reis, 1 Pfund Weizenmehl, 1 Dose Walzertraut, 1/2 Pfund Weizenmehl, 1 Pfund Weizenmehl (22), 1/2 Pfund, Runkelrübe (21). Zwei Päckchen Wäcker (40, 51, 53 u. 56), 4 Pfd. Kartoffeln, 200 Gramm Brot (20e u. d.), 1 Pfd. Kartoffelscheiben (20e).

Lichterberg. Voranmeldung bis 12. 125 Gramm Eierkuchen (22), 225 Gramm Bohnen (25). Ohne Voranmeldung 250 Gramm Marmelade (19), 300 Gramm ausländ. Hülsenfrüchte als Ersatz für Kartoffeln. - Für Leinwandersatz 100 Gramm Körnermehl und 250 Gramm Marmelade. - Lebensmittelverteilung anlässlich des Pfingstfestes: Gegen Voranmeldung bis Montag, 10. Mai, Abchnitt 475 J. G. 2 Stück Weizen; Abchnitt 475 K 1 Kugel Schokolade; Abchnitt 476 K 1/2 Pfd. Weizen; Abchnitt

476 G 100 Gramm Eierkuchen; Abchnitt 475 S 2 Päckchen Reis. Verkauf voraussichtlich ab Montag, 17. Mai. **Wiederholungsliste.** 250 Gramm Eierkuchen (18), 125 Gramm Getreide (7), 250 Gramm Marmelade (2), 250 Gramm Marmelade (20). **Pantow.** Für Jugendliche 200 Gramm Eierkuchen (49). **Tegel.** 250 Gramm Weizenmehl (24), 250 Gramm weiße Bohnen (25). Für Kinder 500 Gramm Kindergerstenmehl und 500 Gramm Eierkuchen (14). **Hermisdorf.** 125 Gramm Eierkuchen (1).

Groß-Berliner Parteinahrichten.

Heute, 9. Mai:
9.-12. Ubr. Die Geflügelzucht gehen zum Frauentag nach der Schulaula Tempelhof, Treffpunkt 2 Uhr bei Geißler, Stahlstr. 59.
28. Ubr. Die Frauen treffen sich zum allgemeinen Frauentag um 1/2, 12 Uhr auf dem Schulhof, Schönehauser Allee 166a.
Warlendorf. Vormittags 10 Uhr Aula des Gymnasiums Kaiserstraße: Frauentag für Warlendorf - Siedende - Pantow - Tempelhof - Marienfelde. Vorträge: Prolog, Vortrag: Lust in den Wahlkampf. Ref.: Genossin Lehmann.

Morgen, 10. Mai:

10. Ubr. 7 Uhr bei Wolf, Korfer Str. 44: Funktionärkongress.
20. Ubr. 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Vertrauensleute der Arbeiterschule, Treffpunkt 24.
28. Ubr. 7/8 Uhr bei Wittmann, Anlehtr. 2: Sitzung der Funktionäre, Vertrauensleute, Wahlleiter und Wahlleiterinnen.
31. Ubr. 7 Uhr Funktionäre und Vertrauensleute bei Goldschmidt, Stolpische Str. 18. Sehr wichtige Tagesordnung.
37. Ubr. 7/8 Uhr bei G. Sones, Lehrter Straße 18/19: Sitzung sämtlicher Bezirksführer und Vertrauensleute.
48. Ubr. 7 Uhr Sitzung der Bezirksführer und Vertrauensleute bei Grünwald, Kameruner Str. 15.
Grubbe Osten: (15. bis 18. Ubr.) 7 Uhr Versammlung der Elternbeiräte. Referent: Genossin Seiwitz.
Arbeitsgemeinschaft Südost. 9.-14. Ubr. 7/8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15: Wesentliche Wählerversammlung.
Verbandsklub für Post u. Telegraphie. 7/8 Uhr wichtige Vertrauensmänner-Versammlung im Jugendheim Lindenstr. 3.
Achtung, Polizeibeamte! Die für heute angelegte öffentliche Versammlung fällt aus. Dafür Donnerstag, den 20. Mai, 8 Uhr, im Kriegervereinshaus: Versammlung aller Polizeibeamten Groß-Berlins.
Charlottenburg. 7 Uhr im Volkshaus, Rosenstr. 4: Sitzung sämtlicher Funktionäre. Die Wählerlisten liegen vom 9.-16. Mai aus. Anmeldungen zur Einsichtnahme im Sekretariat sowie in den Gruppenlokalen. Die Gruppenabläufe finden der öffentlichen Versammlungen wegen am 11. und 14. Mai statt.
Lichterfelde. Frauenabend 7 Uhr Schulaula Ringstraße. Referent: Gen. Dr. Bogdanoff, „Frauenkatholik“.
Neukölln. 7 Uhr Funktionärkongress in der Aula des Realgymnasiums Kaiser-Friedrich-Straße. Sämtliche Funktionäre müssen erscheinen.
Lichterberg. 7 Uhr bei Runkelstr. 74: Konferenz der Parteifunktionäre und Vertrauensleute. Mitgliedsbuch und grüne Karte mitbringen.
Niederhörschhausen. 7/8 Uhr im Restaurant Schloß Schönhausen, Lindenstr. 2: Wesentliche Wählerversammlung.

Jugendveranstaltungen.

Heute:
Zentraljugendheim, Lindenstr. 3 4 Uhr Unterhaltungsabend. - **Bernau.** Gemeinliches Spiel im Bade - **Charlottenburg.** Kölnenstraße 4 (Vollshaus). 7 Uhr Unterhaltungsabend mit besonderem Programm. - **Erdener.** Nachmittags Ausflug. - **Friedrichshagen.** Spaziergang nach Neu-Helgoland. Treffpunkt 2 Uhr an der Kirche. - **Gelendbrunn.** Besuch des Bergwerksmuseums. Treffpunkt 1/2, 10 Uhr Bad. - **Hochstraße.** - **Hermisdorf.** Rosenstraße, Turnhallegebäude. Mitgliedsversammlung. - **Kantow.** Spiele im Freien. - **Lichterberg.** Parkstr. 10. 4 Uhr Spiel- und Unterhaltungsabend. - **Wahlstedt.** Gemeinliches Spiel. - **Waldbergstraße.** 4 Uhr Unterhaltungsabend. - **Wobbit.** Besuch des Botanischen Gartens. Treffpunkt 1/2, 11 Uhr Strassen. - **Wobbitstr.** - **Weinendebender-Ok.** 4 Uhr Turnen in der 4. Gemeinlichkeitsstr. - **Tempelhof.** Jugend (Kinderstr.) Germaniastr. 67. Unterhaltungsabend. - **Wedding.** Besuch des Botanischen Gartens. Treffpunkt 1/2, 11 Uhr Normaluhr, Rettelsplatz.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Volkshilfe. Dienstag, 7 Uhr, Sitzung aller Mitarbeiter, Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15, Saal 1. - **Reichsbund der Kriegsgeldbesitzigen.** Sektion Pinnerblüthen. Bezirk Südost. Bezirksversammlung Montag, 8 Uhr, Schulmannersstraße, Stalger Straße 12b. - **Arbeiter-Samariter-Kolonnen Groß-Berlin.** Dienstag ab 3 Uhr stehen alle Kolonnen in Aktion. S. S. sorgen für Tragen, Abtun usw. und übernehmen Unfallstationen im Fußgänger. Alle Samariter melden sich bei ihren S. S. - **Verband heimatischer Oberlehrer.** Ortsgruppe Zentrum. Montag, 8 Uhr, in den Hallen der Händlerstr. Berlin, Potsdamer Straße 40/41. Mitgliedsversammlung. - **Berliner Verein für Schulgesundheitspflege.** Dienstag, 1/2, 8 Uhr, im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Straße 120: Hauptversammlung.

Briefkasten der Redaktion.

Schriftliche Rückunft wird nicht erteilt.
J. Z. 60. Rein. -

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittags. Zunächst vielfach heiter und etwas wärmer, später bewölkt und Regenfälle bei wechselligen Winden.

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Berlin W 8, Leipziger Straße 20-22

 <p>Nr. 2811 (wie Abbildung) Bluse aus weißem Schleierstoff, reich gestickt, mit Säumenverzierungen, Jugendliche Form, mit vierreihigem Ausschnitt. 75⁰⁰</p>	 <p>Nr. 2795 Bluse aus weißem Schleierstoff, reich gestickt, spitzer Ausschnitt, mit Knägen und Jabot. 115⁰⁰</p>	 <p>Nr. 4025 Unterröcke aus Wachstoff, Alpaka, Mohr u. Seide</p>
 <p>Nr. 2777 (wie Abbildung) Abgepaßte Bluse aus Voll-, Vorderseite, Armeel u. Rücken reich gestickt. 65⁰⁰</p>	 <p>Nr. 6058 Bluse aus weißem Krepstoff, farbig bedruckt, Schalkragen und Knopverzierungen. 112⁰⁰</p>	 <p>Nr. 2129 Bluse aus Zephestoff in verschiedenen Breiten, offen und geschlossen tragbar. 140⁰⁰</p>
 <p>Nr. 2114 (wie Abbildung) Kleid aus Schleierstoff, weiß mit farbig bedrucktem Kl. Muster u. m. Schalenverzierungen. Form ähnlich Nr. 2014 M. 225⁰⁰</p>	 <p>Nr. 2114 (wie Abbildung) Kleid aus farbigem Leinen, hellblau, rosa oder modelfarbig mit elementar-biger Einlassung. 140⁰⁰</p>	 <p>Nr. 2968 (wie Abbild. u. ähnlich) Abgepaßte Bluse „Gisela“ aus bestmög. weicher, leicht oder matterem Waschstoff, mit Schalkragen und weißer Stoffverzierungen. 115⁰⁰</p>

Kleider und Blusen
in hervorragend schönen Ausführungen, weiß und farbig, in sehr großer Auswahl und in vielen Preislagen.

Sport-Röcke
aus Proffstoff, Leinen od. Schleierstoffen, farbig od. weiß, sehr gr. Auswahl

Damen-Wäsche
jeder Art, in einfacher sowie reichster Ausführung

Morgenrock
aus bestmög. weicher, leicht oder matterem Waschstoff, mit Schalkragen und weißer Stoffverzierungen. 115⁰⁰

Abgepaßte Bluse
Morgenrock „Gisela“

Winkelhausen

Deutscher Cognac
Cognacbrände
Pruß.-Stargard

Kleiderstoffe

Kleiderstoff gemustert, hell- und dunkel-
farbig Meter 29⁵⁰
Schotten für Kleider und Blusen Meter 34⁵⁰
Schwarzweisse Karos etwa 110 cm
breit, Meter 39⁵⁰
Eolienne gemustert, in modernen Farben,
etwa 110 cm breit Meter 69⁵⁰
Kostümstoff im engl. Geschmack, etwa
130 cm breit, Meter 79⁵⁰

Waschstoffe

Bedruckt. Musselin etwa 80 cm breit,
schöne Must., Met. 18⁵⁰
Schleierstoff bedruckt, Blumenmuster, Meter 29⁵⁰
Baumw. Kleiderstoff weißschwarz
karriert, Met. 36⁰⁰
Zephyr 80 cm breit, un- und gestreift, gute
Qualität Meter 34⁷⁵
Schleierstoff bedruckt, etwa 110 cm breit, in
verschiedenen Farben, Meter 38⁵⁰

Seidenstoffe

Blusenseide Peking-Streifen Meter 39⁵⁰
Schwarze Seide für Blusen Meter 42⁵⁰
Bastseide naturfarbig, etwa 85 cm br., Meter 66⁵⁰
Taffet schwarz, doppeltbreit Meter 89⁵⁰
Crêpe de chine etwa 100 cm br., Meter 145⁰⁰

Korsette

Nr. I fester naturfarbiger Stoff, mit breiter
Schleuse, Spitze, 1 Paar Halter 39⁵⁰
Nr. II mod. farb. Draht, Spitze garn. od. natur-
farb. fester Stoff, Zwickelform, u. Halter 59⁵⁰
Nr. III weiss, halbhoch, u. Spitze u. Halter, oder
weiss, niedrige Form, u. Spitze u. Halter
für den Sommer, weiss bedruckter Stoff,
eleg. mit Spitze u. Halter ausgestattet 75⁰⁰

Nr. V weiss und cremefarbig, bestes Material,
eleg. garniert, mit Halter 95⁰⁰
Hüfthalter gutstehende Form, mit Langgürtel 37⁵⁰
Hüfthalter cremefarb. fester Stoff, Spitzen-
garnierung, 1 Paar Halter 50⁰⁰
Büstenhalter gutstehende
Formen 12⁵⁰ 19⁵⁰ 25⁰⁰

Preiswerte Damen-Wäsche

Damen-Hemden fester Stoff m. Stickerel 55⁰⁰
Damen-Hemden gut Stoff, m. Strick-Pla-
u. Ansatz l. Rück garn. 75⁰⁰
Damen-Beinkleider fester Stoff, Knie-
form, m. Stickerel 39⁵⁰
Damen-Beinkleider sehr gut Stoff, m.
Stick-Pla-u. Ansatz 62⁷⁵

Nachthemden für Damen, fester Stoff,
m. Stick-Umlegkragen 95⁰⁰
Damen-Nachthemden gemustert,
halbfest 135⁰⁰
Batisthemden elegante Ausführung 89⁵⁰
Wiener Batisthemden reich mit
Stickerel 112⁵⁰

Unterfallten fester Stoff, mit
Stickerel 19⁷⁵

Unterfallten Batist mit breiter Spitze
garniert, 24⁵⁰

Batist-Garnituren Hemd u. Beinkleid
passend, mit breiter Stickerel 125⁰⁰

Batist-Garnituren Hemd u. Beinkleid
passend, reich garniert 150⁰⁰

Möbel
und kompl. Wohnungseinrichtungen
Herren- u. Speisezimmer
Wohn- u. Schlafzimmer
Hervorragend schön und preiswert
in allen Preislagen u. Stilarten
Kubesset und Sofas
in Gobelin und Leder
Spez.-Abteilung f. Vermietung
kompletter Einrichtungen, daher
sehr viele Gelegenheitskäufe
M. Markiewicz
O. m. b. H., Berlin W 30, Markgrafstr. 41

Warnung!! Platin,
Gold- u. Silberbruch!!!
Verkaufen Sie Ihr Platin, Gold- und Silberbruch sowie
Zahngelbte, nicht, bevor Sie den richtigen
Preis anw.
H. Wiese, Artilleriestr. 30,
erfahren haben, denn der Weg ist sehr lohnend.
Zahle stets die vielseitig aner-
kannt höchsten Tagespreise.

Everth & Mittelmann
Bankgeschäft
Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875
gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 11541.
Beste Verwertung
ausländischer Anleihen u. Coupons
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonnabends 9-2.

Möbel-Ausstellung
100 kompl. Zimmer-Einrichtungen
in künstlerischer Durcharbeitung
stehen in meinen Ausstellungsräumen zur Besichti-
gung bereit. — Kataloge werden nicht versandt.
A. S. Ball, Kunstmöbelfabrik
— begründet 1857 —
Berlin W, Potsdamer Straße 27a.

Tatsachen beweisen

Herrn-Stiefel in vorzgl.
bequemer Form
245,-
225,-
Eleg. Lackbesatz-Stiefel
mit versch. farbigen
Chevreauleder-
Einsätzen
250,-
172,50
Damen-Stiefel
in haltbarer Ausführung

Arrenstein

Verkaufsstellen:
Andreasstraße 58-59 ♦ Joachimsthaler Straße 6 ♦ Wilmersdorfer Straße 57
Leipziger Straße 91 ♦ Belle-Alliance-Straße 104 ♦ Frankfurter Allee 98
Königsberger Straße 8 ♦ Turmstraße 58.

Damenhüte
werden nach d. neuesten
Formen umgepolt.
Herrenhüte
in allbekanntester er-
stklassiger Ausführung.
Hutfabrik
W. C. Sange,
Hilsestr. 54,
Nähe d. Friedrichstr.

Photoapparate
Präzisionsobjektive, kauft zu
günstigen Preisen. Steckel-
mann, Potsdamer Str. 135.

Kupfer
Messing
Rotguss
Zinn
Quecksilber
Sämtl. Metalle
Platin
Gold-
Silber-
abfälle
Zahngelbte
kauft zu riesig
hohen Preisen
in unseren
6 Einkaufsstellen
Metall-
Zentrale
1. Brunnenstr. 11
am Rosenthaler Platz
2. Fennstraße 48
am Weddingplatz
3. Beusselstr. 29
nahe Turmstraße
4. Bahnhofstr. 2
Ecke Schönberger Str.
am Anhalter Bahnhof
5. Neukölln
Katz-Friedr.-Str. 229
nahe Hermannplatz
6. Weidenweg 72
am Hakenplatz

Leopold Gadiel Königstr. 22-26, 1 Treppe Gummi- und imprägnierte Regenmäntel auch für starke Damen

Weisse u. farbige **Voile-Kleider** 255,- bis 395,-
Fesche Neuheiten
Selten schöne **Seiden-Bast- u. Foulard-Kleider** 375,- bis 675,-
Hoch-eleg. **Seidene Kostüme** vorzögl. Qualitäten 360,- bis 575,-
Kostüme teils auf Seiden-
futter, modernste
Macharten 190,- 285,- 325,-
Jungmädchen-Kostüme moderne Macharten, teils auf Seiden-
futter 105,-
Frühjahrs-Mäntel fesche
Formen 98,- 160,- 175,-
Covertcoat - Jacken zum Teil auf
Seide 420,-
Damen-wäsche aller Art

Ungeheuer große Auswahl hocheleganter
Weißer Flauch-Mäntel für See u.
Gebirge
● ungewöhnlich billig ● Wolle und Seidene Strickjacken.
Hochelegante Modell-Konfektion:
Kostüme, Mäntel, Abend- und Nachmittags-Kleider
selbst für den verwöhntesten Geschmack.
Schwarze Seiden-Mäntel, elegante Ausführungen.
Knaben- u. Mädchen-Kleidung enorme
Auswahl.
Blühdend schöne **Sommer-Mädchen-Kleider**, Voile, Batist u. a. Waschstoffe.
Entzückende Dirndl-Kleider bis 110 lang, auch für
Beckische und Junge
Damen.
Außergewöhnlich
schöne **Weisse Volle-Mädchen-Kleider** 45-110 cm
Herren-Nachthemden, beste Qualität, à 103,-

Kaffee-Geschirr
Porzellan — 5-teilig
12.75 14.50

Jandorf

Vorrats-Tonnen
Porzellan bunt dekoriert
Satz 6 Stück **14.75**

Belle Alliance Str. Gr. Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm. Wilmsdorfer Str.

Tafel-Geschirre!

Feston mit Goldrand

Speiseteller tief oder flach . . . **5.95**
Abendbrotteller . . . **4.25**
Bratenplatten oval **8.75 10.75**
Salatschüsseln vier-eckig **9.50 14.75**

Suppenterrinen mit Deckel, oval. . . **65.00**
Kartoffelschüssel m. Deckel, oval. **49.00**
Tunkenschüssel . . . **27.00**
Salatieren weiß, Satz 6 Stück **14.50** bunt **18.75**

Kinder-Leibchen verschied. Größen **3.95**
Untertaille aus Stickerel-Stoff mit Stickerel-Achsel **14.50**

Batist weiss, bestickt Meter **19.50**
Hemdentuch starkfädig Meter **16.50**

JANDORF JANDORF

Hans Baluschek
Das heut **50 jährigen** neues Buch:
„Enthüllte Seelen“
Berliner Sittenschilderungen mit Zeichnungen
Gebd. M. 9.—
In allen Buchhandlungen
Hoffmann & Campe Verlag

Dankagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner unangenehmsten Frau, unserer bezugsreichen Mutter
Agnes Lothar
Allen mir allen Freunden und Bekannten, dem sozialdemokratischen Wohlfahrtsverein, den Genossen und Freunden des Herrn Lothar für die tröstlichen Worte und die sorgfältige Bestattung dankend.
1899
Reutlingen, den 8. Mai 1920.
Moritz Lothar nebst Kindern.
Zurückgekehrt 174/4

Dr. Wehlau
Rechtsanwalt
Jerusalemstr. 35. Ztr. 4694.
Spezialarzt Dr. Elpern
Haut- und Geschlechtsleiden
Große Frankfurter Str. 37
Strausbergerpl., 4. Etz. (Hochb.)
Hält wieder Sprechstunden ab:
9-11, 4-8, Sonntags 9-11.

Spezialarzt Dr. med. Hasché
Friedrichstr. 90, Stadtbahn.
Haut-, Horn-, Frauenleiden
am 11-1, 5-8, Sonnt. 11-1.
Kostent. Berat. Bez. Zahlung.

Spezialarzt Dr. med. Weckenfuß
Friedrichstr. 125
Oranienb. Tor. 11-1, 5-8
Sonnt. 11-1. Empfängl., Horn-, Frauenleiden, Blutunter-such., Anamnese, ferner alle Heilg., alle Berufsberatung, Zeugn. abg.

Spezialarzt Dr. med. Koeben
für Haut-, Horn-, Frauenleiden, Schwäch., Beinleiden, Behandl. schnell, sicher u. schmerzlos, ohne Berufs-störung, Blutunter-such., Fäden i. Horn usw.
Friedrichstr. 81 gegenüb. Königsstr. 56-57, Rathaus.
Tel. 10-1, 4-7, Sonnt. 10-1.
Teiltahl. Separ. Dantoxim

Nach Beendigung meiner Praxis in Straßburg i. E. habe ich mich in Berlin als Rechtsanwalt bei den Landgerichten niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich
Landgrafenstraße 14, part. rechts.
Telephon: Litzow 3776. 615D
Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil.

Bezirksverband Groß-Berlin S.P.D.
9 öffentliche Wähler-Versammlungen
Am Montag, den 10. Mai, abends 7 Uhr,
in folgenden Lokalen:
Gewerkschaftshaus, Engelsfer 15.
Schulaula, Grünthaler Straße 5.
Am Dienstag, den 11. Mai, abends 7 Uhr,
in folgenden Lokalen:
Papehofer Brauerei, Turmstr., Ecke Stromstraße.
Pharmazie, Müllerstraße 142.
Gaverlands Festhale, Neue Friedrichstraße 35.
Brauerei Königsstadt, Schönhauser Allee 10/11.
Königsbank, Große Frankfurter Straße 117.
Andreas-Festhale, Andreasstraße 21.
Papehofer Brauerei, Fidiestraße 2/3.
Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie.
Referenten:
Bräuner, Bruns, Hanna, Hellmann, Heinig, Keller, Hoppe, Ribemann, Ritter, Schlegel, Dr. Striemer.

Deutscher Transportarbeiterverband.
Heute, Sonntag, nachm. 4 Uhr
große Versammlung
für alle in den
Häfen u. Speicherbetrieben besch. Arbeiter,
soweit sie von der Unmenschlichkeit in Mitteldeutschland gesogen sind, im Gewerkschaftshaus, Engelsfer 15 (großer Saal).
Tagesordnung:
Stellungnahme z. d. gegenwärtigen Binnenschiffstrelk.
66/19 Varwig.

Bekanntmachung.
I. Es entfallen auf den Abschnitt 24 der allgemeinen Lebensmittelfacts der Stadt Berlin
250 Gramm ausländische Bohnen
zum Preise von 2 Mk. (je Pfund 4 Mk.)
und auf die Abschnitte 26 und 29 derselben Karte
je 125 Gramm, zusammen 250 Gramm Safferklofen
zum Preise von 70 Pf. (je Pfund 1.40 Mk.).
2. Unter Ausschluss nachträglicher Annahme sind die Anmeldebahnscheine vom Sonntag, den 9. bis Mittwoch, den 12. Mai 1920, bei den Rheinbänklern abzugeben.
3. Die Rheinbänklern haben die Anmeldebahnscheine zu den oben aufgeführten Nummern bei den Großhändlern am Donnerstag, den 13. Mai 1920, abzugeben.
Nicht abgegebene Ware verfällt mit dem 18. Juni 1920.
Berlin, den 7. Mai 1920.

Magistrat.
Abteilung für Nährmittel.
Lgh.-Nr. 7043 22.
Freitag, 14. Mai 1920,
10 Uhr vormittags,
werden mir auf meinem Hof:
Berlin N, Walfstr. 22-24
etwa **50 Pferde**
und **Maultiere**, sowie
eine Stute mit kräftigem Fohlen
freiwillig versteigert.
156/18
Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft
Berlin W 8, Krausenstr. 10.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Nowawes und Umgeg.
Am Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, findet im kleinen Saal des Restaurants Volksgarten, Friesenstr. 31 I, die
ordentliche Ausschusssitzung
statt, zu der die Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten ergebendst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Berlage des Rechnungs-abschlusses für 1919.
2. Bericht der Rechnungs-prüfung-Kommission und Entlastung des Vorstandes.
3. Rechnungsabrechnung.
4. Sonstige Angelegenheiten.
165/18
Nowawes, den 8. Mai 1920.
Der Vorstand:
A. Hill, P. Kling, Vorsitzender, Schriftführer.

Ein oder mehrere Zimmer (möbliert)
für vier Herren in der Nähe des Rosenfelder Wagens sofort gesucht.
13033
Angebot an Ziese, Deutscher Metallarbeiter-Verband, Einienstr. 88.

Ortskrankenkasse für das Maurergewerbe zu Berlin
C 25, Sanktstr. 4.
VIII. Abänderung.
Beschluss der Ausschusssitzung vom 7. April 1920.
I.
Ein neuer § 33 b erhält folgenden Wortlaut:
Die Rente gewährt bis zur Dauer von 26 Wochen den verheirateten Eltern, Ehegatten und den nach nicht 14 Jahre alten Kindern, Stief- und Pflegekindern der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben und deren Unterhalt ganz oder überwiegend aus dem Arbeitsverdienst des Versicherten bestritten wird
1. Die nachweislich mitanfallenden notwendigen Aufwendungen für Kost- und Spezialärztliche Behandlung bis zum Höchstbetrage von 60.— Mk. für jeden einzelnen anstandslosberechtigten Familienangehörigen mit der Maßgabe, daß für die einzelne Familienmitglieder 4.— Mk. für den Betrag des Rates 5.— Mk. und für einen weiteren Erwachs. 10.— Mk. eingezeichnet werden. Bei anderen Angehörigen wird geregelt nach der Vermögens-situation der Rente nach den für die Familienmitglieder maßgebenden Vermögensverhältnisse der versicherten Ehegatten für approbierte Ärzte.
2. Bei Krankheitsbehandlung als Gehalt der Rente der ärztlichen Behandlung die notwendigen Aufwendungen der Krankheitspflege bis zum Höchstbetrage von 100 Mk., wobei für den Tag 2.— Mk. angesetzt werden. Das gleiche gilt für Wundheilung (§ 30 a A.B.G.), die während der Dauer der Krankheitsbehandlung keinen Anspruch auf Gehalt haben.
3. Die notwendigen Aufwendungen für Zahnbehandlung durch Zahnärzte und Zahnkünstler bis zum Höchstbetrage von 15.— Mk. und nach dem Bedingungszeit, die für die bei der Rente angestellten Zahnärzte maßgebend sind. Sofern die Rente eine eigene Zahnklinik errichtet, sind die im Familienbesitz wohnenden Familienangehörigen gehalten, diese aufzulassen, andernfalls kann der Gehalt der Aufwendungen ganz oder teilweise abgelehnt werden.
Der Anspruch auf Leistungen auf Grund dieses Paragraphen hat zur Voraussetzung, daß bei Beginn des Unter-liegungsfalls die im § 24 A.B.G. 2 der Satzung vorgesehenen Beiträge von drei Monatsen erfüllt ist. Der Anspruch erlischt sofort mit dem Erlasse der Mitgliedschaft des Versicherten bei der Ortskrankenkasse für das Maurergewerbe zu Berlin. Keinen Anspruch auf Leistungen aus § 33 b haben solche Familienangehörige, die anderweitig freiwillig versichert sind.
Ein neuer § 33 c erhält folgende Fassung:
Ueber die in den §§ 31 bis 33 des § 33 vorgesehenen Höchstbeträge hinaus werden im Laufe von 12 Monaten seit Beginn der Unter-liegung keine weiteren Aufwendungen er-laubt, auch wenn ein neuer Unter-liegungsfall eintritt.
II.
Vorstehende Änderung tritt mit dem zweiten Montage nach erfolgter Genehmigung in Kraft.
Berlin, den 7. April 1920.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse für das Maurergewerbe zu Berlin.
H. Vogel, H. Freund, Vorsitzender, Schriftführer.
Genehmigt:
Charlottenburg, den 27. April 1920.
Oberversicherungsamt Groß-Berlin.
(L. S.)
H. v. Goltzow.
Sitzpunkt des Aufsichtsrates: 10. Mai 1920.
11. B. K. 241. 20

Stellenangebote
Revisions-Mechaniker
zur Prüfung von Telephonen, Klein-Motoren und Apparaten für drahtlose Telegraphie zum sofortigen Eintritt gesucht. 617D
Vorstellung mit Zeugnissen zwischen 9-3 Uhr erbeten.
Dr. Georg Seibt,
Fabrik elektrischer u. mechanischer Apparate,
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 8, 2. Hof, 3 Treppen,
Bretschneiderstr.

Erstklassige Wagenlackierer
werden verlangt. Wohnungen im Einfamilienhaus.
Nationale Automobilgesellschaft, A.-G.,
Berlin-Oberschöneweide, Ostendstr. 1-5.

ABG Lokomotivfabrik Hennigsdorf bei Berlin
sucht zum sofortigen Eintritt
610D
flücht. Bohrwerkstrome, Langfräser, Shapinghobler u. Stoßer f. Stoßwerte.
Persönliche Vorstellung in unserer Arbeiterkammer, Tor 1.

Zur Leitung unseres Meisters suchen wir einen erfahrenen
Kürschnermeister,
der im Anprobieren sowie im Besetzen mit der Kunstschaff gewandt ist, Arbeit ausführen und Schnitts herstellen kann, bei hohem Gehalt. Es kommen nur Herren in Frage, die eine gleiche Stellung in einem Höheren Betriebe haben.
Wahlungen von 8 1/2-9 1/2 Uhr.
A. Wertheim G. m. b. H.,
Bohrstr. 8, part.

Vader sucht Adel & Co., Rembrandtstr. 15. 1303b
Kinovorführer
mögl. nebenberuflich, sucht
A. Schulz, Krossener Str. 28.
Oberhemdnäherin
perfekt im Zuschneiden, höchster Lohn,
Lehrmädchen
verl. Weidenberg & Gutmann, Wäscheab., Schönab. Str. 17a.
Germannstr. 18 (12-7). 126/9

Die Stelle der
Leiterin der weiblichen Abteilung
des Arbeitsnachweises der Stadt Berlin
soll infolge Pensionierung der jetzigen Stellenleiterin neu be-setzt werden. Bewerberinnen mit reicher Erfahrung auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises wollen sofort schriftliches Gesuch bei der Deputation für Arbeitsnachweise, Berlin, Spandauer Straße 82, einreichen. Jahresgehalt, Gruppe III, mit 7500 Mk. bis 10200 Mk. (Höchstgehalt in 18 Jahren) und außerdem Teuerungszulage von 1500 Mk. für ledige bzw. 2000 Mk. für Verheiratete.
Deputation für Arbeitsnachweis.
1303.

Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)
Aktien-Gesellschaft
Botenfrauen ein in den Geschäftsstellen:
146/18
Jerusalemstr. 56, Prinzenstr. 31, Bärwaldstr. 42, Lautitzer Platz 14/15, Stögitzer Str. 37, Petersburger Platz 4, Greifenhagener Str. 22, Ackerstr. 174, Walfstr. 9, Markusstr. 26, Immanuelkirchstr. 24, Wilhelmshavener Str. 48, Charlottenburg, Sesenheimstr. 1, Kaiserdamm 101, Taurongener Str. 11, Lichtenberg, Wartenbergstr. 7, Neukölln, Neckarstraße 2, Siegfriedstr. 25/29, Wilmersdorf, Gasteiner Str. 12, Reinickendorf-Ost, Provinzialstraße 86, Treptow, Gramenz, Klefholzstr. 412, Königswusterhausen, Baumann, Luckenwalder Straße 5.



195⁰⁰

Eleganter, ganz moderner
Hochschäft - Damenstiefel

Feine weiße und farbige Halb-
schuhe und Frühjahrsstiefel

Leiser

Preiswerte Strümpfe

Herrensocken
Baumwollfaser, schwarz
u. farbig, sehr preiswert 12⁵⁰

Damenstrümpfe
In Baumwolle, Sohle,
Spitze, Ferse gut verstärkt 19⁵⁰

Mk. 195,-

Mk. 225,-

225⁰⁰



Kräftiger, eleganter, sehr bequemer
Herren - Strassenstiefel

Braune Stiefel u. Halbschuhe
in grosser Auswahl sehr preiswert

B. FEDER
Brunnenstrasse 1 | Kolibuser Damm 103
Frankfurter Allee 360 | Charibg. Scharrenstr. 5

Rieser-MÖBEL Auswahl
vom Einfachsten bis zum Eleganteren
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Wohnzimmer, Schlafzimmer,
Salons, farbige Küchen
Ledermöbel, Polsterwaren, Einzelmöbel
Weisse u. ofenlackierte Schlafzimer
Bequeme Teilzahlung
unter günstigsten Zahlungsbedingungen.

Anzahlung
nach gegenseitiger Uebereinkunft
Billigste Preise!

Kriegsanleihe wird zu 8 1/2 %
in Zahlung genommen.

Extra-Preise!

Besuch möglichst vormittags,
es nachmittags zeitweise
starker A-Verkauf!

Fesche Formen! Prima Stoffe!

Sportjacken aus Tricotgewebe	62, 89	Kunstseid Jacken	265, 390
Übergangsmäntel gute Stoffe	87, 119	Covertcoatmäntel	275, 418
Impr. Mantel, wasserdicht	169, 238	Seidenmäntel	289, 415
Kostüme, flotte Formen	156, 219	Modellkostüme	385, 625
Gummimäntel federl. für Herren u. Damen	395, 510	Stoffröcke	48, 69.

Besonders billig! 1000 M.

Wunderwolle Original-
modelle in Kostümen u.
Mänteln, Schöpfungen
aller Art, Meistertät für

Jetzt noch: Plüschmäntel 1800, Sealpüsch 2675
Pelzmäntel 5300, Ulster 135, 250, 385

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Wochentags bis 7 Uhr geöffnet.
Sonn tags geschlossen.

h.v.m. Lewent
Oranienstr. 144

**WOHNUNGS-
EINRICHTUNGEN**

In jeder Ausführung

GEGRÜNDET
1869

**Noch sehr
billige Vorräte**

In eleganter
Damen-
Konfektion

Kostüme, gute feine Stoffe,
schon neu
billig 185, 265, 410

Covertcoatmäntel
Seidenmäntel
in großer Auswahl
Seidenstoffe W. 315

Imprägniert. Regen-
mäntel M. 275, 365

Stoffröcke, Hosen, Kostüme
52⁵⁰, 68, 79, 83⁵⁰

Hochlegante
Seidenstoffe
M. 385, 425, 485.

Woll. Mantelfelder,
Sommerfelder
entsprechende Modelle
125, 150, 190, 235, 285

Wollfelder, Trachtenstoffe
sehr billig

Morgenschleier, Schleier,
Seidenblusen zu
hause billig, Dreifach
Riefenausschnitt, Knäuel,
Hochleg. Modelle
auch sehr preiswert!

Frauen-Kostüme
Frauen - Mäntel
Nachsch-Kostüme
und -Mäntel

In großer Auswahl
sehr billig

Michaelis, Nr. 80,
eine Treppe
neben Glou

**Käfen- und Gesichtsröte, rote
Hände**

beruht auf billigerer Form, welche
durch mein altes, unübertreffliches Rezept
Sommerpfeifen, Räucher, Glüh-, Stumpfen u. ähnlichen Drogen
Rose u. gurgelnde Drogen schnell befeuchtet. Jede 2.50, Doppeldose
4.50, Drogenhaus G. Dörfel, Berlin N., Schönhauser Allee 110.

Alte Gebisse
auch zerbrochene bis 1000 Mk.

Einzelne Platinstiftzähne von 8,10-150 M.
doch nicht unter 8,10 M. pro Zahn.

Platin, Brennstifte, Kontakte usw. h. 180,- pr. Gramm

Bruchgold und Bruchsilber,
sowie ganze Gegenstände kauft weit über Tagespreis
täglich von 9-5 Uhr

J. Merz, Fehrbelliner Str. 52.
Vorderhaus links, part.
Sonnabends geschlossen!

Alte Bücher Elektromotore
Gleichstrom :: Drehstrom
kaut
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 10,
Tel. Lützow 3705 und 8318.

sowie Partituren, Zeitschriften (gebunden) und sämtliches Mit-
papier kauft jederzeit zum höchsten Tagespreis

Fritz Seyditz, Neukölln, Hermannplatz 4.
Gründerzeit 6-12, 4, 5-5 Uhr.

**Ankauf
Juwelen**
von
Margraf & Co., G.m.
h. H.
Kanonierstr. 9

Baustellen Wer sich rechtzeitig ein
Eigenheim gründen will,
für Eigenheim. kauft sich Baustellen an der
Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz.
Geignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme
Anzahlungsbedingungen. - Näheres: Mariendorfer
Grundst. Ges. m. b. H. i. Lique, Berlin, Mauerstr. 2
Telephon: Zentrum 4648. 2360

Fahrrad mit Samml.
zu verkaufen
Ulsterstraße 70. Wilhelm.

**Schwarzwälder
Kirschwasser**
ca. 80 Proz.
3/4 1 Liter
56,- 70,-
p. Flasche

**Eier-
kognak**
3/8 3/4 Liter
31,- 57,-
p. Flasche
inkl. Flasche u. Steuer

**Süddeutsches
Weinhaus** G. m. b. H.
BERLIN W. 66,
Leipziger Str. 13
Tel. Zentrum 8970 u. 1091

Neuheit!
Schmale Ledergürtel
in schwarz, schwarzweiß, braunweiß,
rotweiß, weiß, blau, weiß, blau, braun u. rot.
14.75 M. 16.30 M. 14.75 M.

Hermann Engel
Landsberger Straße 55, 56, 57.

**Hochelegante Modelle in Sommerkleidern, Jackenkleidern und Mänteln
aus erstklassigen Stoffen in feinsten Verarbeitung.**

Selten schöne weiße und hellfarbige Vollwaschkleider, reich mit Filetspitzen verziert 225 M. + Frühjahrskleider aus
Gabatin, Trikotin, Crepe de Chine und weicher Seide 498 M. + Erstklassige Modelle in Jackenkleidern in beige und hell-
grau, dunkelblau und schwarz, lange Jacken, Ersatz für Maß, auch für starke Figuren, 988 M., 875 M. + Wunderbare
Sommermäntel aus prima reinwollenen Stoffen, teilweise halb auf Seide gefüttert, selten schöne Formen. 598 M., 576 M. +
Imprägnierte Seidenmäntel in allen Weiten 498 M., 478 M. + Regen- und Staubmäntel, wasserdicht in Covertcoatfarbe,
ganz lang, auch für starke Damen, 389 M. + Waschkleiderröcke aus Piquéleinen, kariert u. gestr. Voile u. Frotté. + Frotté-
u. Leinenkostüme in hellblau, rosa, weiß u. sandfarben, in schönst. Ausführung, durchweg auf reine Seide gefüttert, 548 M.

Sommerkleider aus Vollwolle, Crepe neige, neueste Formen, schöne Farben.	M. 158 136 118
Wollene Frühjahrsmäntel, teilweise bis 125 cm lang	M. 125 98,50
Sommerkostüme für junge Mädchen, teil- weise auf Seide gefüttert	M. 175 156 98,50
Vollkleiderröcke, entzückende, neue Formen	M. 66,50

Knaben- u. Mädchen- Affenstiefel - in solider Ausführung - Größe 35/36 48 M. Größe 37/38 54 M.	M. 62 45 39,50
Weiße und farbige Waschblusen in verschiedenen Macharten	M. 62 45 39,50
Weiße Blusen aus prima Vollwolle	M. 95,50 84,50 72,50
Sportblusen aus prima Percal, tadel- lose Verarbeitung	M. 82,50
Sportblusen aus prima Flanell, helle Streifen	M. 69,50

**Herren- und
Damenstiefel**
In großer Auswahl
sehr preiswert

**Berliner
Sitzmöbel-
Industrie**
G. m. b. H.
Berlin C2, Neue Promenade
Eckhaus am Bahnh. Börsen.

Klubsessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat.
Lagerbesuch erbeten!

Geegründet 1894

Damen sparen Geld
Einselverkauf
auf der Treppe

Covertcoat-Peiletots
85, 120, 175, 225, 280, 337 M.
Kostüme 120-750 M.,
Imprägn. Seidenmäntel,
Sportjacken
85, 75, 125, 180, 225, 300 M.
Schwarze Tuchmäntel,
Apaka-Mäntel,
Echte Mäntel und
Mänscher Leder-
Pelerinen,
Wöcke, 45, 65, 85, 120, 150 M.
Wintermäntel 75, 100, 125, M.
Max Woszczytz, BERLIN C. 59
Landsbergstr.
durch den Haupt-
bur. kein Laden.
Eingang
Sonnabend, Sonntag geschlossen!

Raucher dank!
ges. Gesch., ermögl. in
einig. Tag, das Rauch-
ganz od. teilw. z. unter-
lassen. Amtl. begut-
achtet. Wirkung ver-
stärkt. Vollständig un-
schädl. Tägl. Anerkenn. Ausk.
ums. Institut Englbrecht,
München R. 4, Kapuzinerstr. 9

Hochelegante Unterröcke
aus einfarbiger u. kariert. Seide,
Bausteide, Satin - Brokat, Leinen
in nur erstklassiger Verarbeitung
sehr preiswert.

Hochelegante Luxus- u. Bedarfswäsche
aus erstklassigem Seidenbatist und Madapolam mit
feinsten Valenciennespitzen und Stickereigarnierungen.
Tag- und Nachthemden + Prinzessinnenkleider + Prinzessinnen-
kleider + Hochhosen + Unterhosen + Matinee + Garnituren.

**Schwere, buntgestreifte
wollene Decken, Kellwart,**
passend für Diwanddecken, Vorhänge usw.
240 M. 185 M. 165 M. 145 M.

Rokostäuffer
etwa 67 cm breit, in
guter Qualität, glatt
rot u. bunt gestreift

Perser und deutsche Teppiche, Gardinen, Stores, Bettdecken in grosser Auswahl.

Wir behaupten wir beweisen

dah es nicht nötig ist, Fantasiepreise zu zahlen, und dah es ihnen vielmehr bei uns möglich ist, sich sehr billig und doch gut und modern zu kleiden.

dies mit jedem einzelnen Stück unserer gewaltigen Lager und laden Sie zu einem Besuch bei uns ein, der Sie ohne weiteres restlos überzeugen wird.



- | | | | | | | | |
|--|---|---------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|---|--|--|
| Blauer Mantel aus reißfester Diagonaltwaze | Sport-Mantel Stoff in Schnitt u. Verarbeitung | Bachfisch Kostüm sehr kleidbare Façon | Vollwolle Bluse gut verarbeitet | Fischer Sportrock schwarzweiß kariert | Sehr elegantes Kostüm Reinyollener Will | Sommerliches Waschkleid dunkel-gemustert | Wollkleid sehr elegant verarbeitet in vielen Facen |
| 149 | 175 | 250 | 85 | 89 | 595 | 138 | 295 |



Rönigstr. 33
 Im Bahnhof Alexanderplatz
 Chausseest. 113
 Beim Ostliner Bahnhof

Mond-Extra

Mond-Extra Kaffeeapparat mit gebogener Klinge
 von **Leinfried Morawski**
 Hauptgeschäft: G. m. b. H., Berlin 62 61, Belle-Alliance-Str. 92
 30 Buben in allen reichhaltigen Größen

Rizkalla-Zigaretten

einschließlich neuer Steuer!

Goldflake 510.-	Originalkiste 25 Milles 490.-
Strand 620.-	Originalkiste 20 Milles 600.-

Beschlagnahmefrei!
 General-Vertretung:
Riehn & Sternberg
 Berlin O 27, Blumenstr. 88
 Fernsprecher: Amt Alexander 2542
 Großhandels-Erlaubnis.

Gold-Füllhalter

von **45 Mark**

Fink
 Prospekt gratis Berlin V Friedrich Str. 74 u. 183

Zähne

4 Mark! 7 Mark!
 mit echtem Friedens-Kautschuk
 schöne, natürliche Farbe, bei 5 jäh. schriftlicher Garantie.
 Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!
 Spezialität: Zähne ohne Gäumen. Kronen von 30 M. an. Keine Luxuspreise. Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.
Zahnpraxis Matvani, Danziger Straße 1
 Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.
 Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags u. Feiertags 9-12
 In den letzten 2 Jahren über 2500 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Kupfer, Aluminium, Messing, Blei

Metall-Einkaufs-Zentrale, Kottbuser Damm 66 (Hermannplatz) Tel. 13585

Kupfer	11,50
Aluminium	10,-
Messing	6,50
Blei	3,-

sowie Zinn und Quecksilber die höchsten Konkurrenzpreise
Berliner Str. 98 und Oberberger Str. 1.

Alte Gebisse

Stiftzähne bis 375,00 M.
 Knopfzähne 4,00, auch einzeln
 Platin-, Gold- und Silberbruch über Tagespreis.
Zahn-Einkaufsstelle Prützenstr. 71 (am Moritzpl.)
 Straßenbahn: 1, 2, 3, 4, 5, 7, 28, 29, 32, 35, 44, 47, 48, 55, 65, 81, 91. R. Hochbahn Prinzenstr. W. Guritz.
 Geöffnet 9-6 Uhr

Altmetalle

Eisen u. Zeitungspapier kaufen über höchsten Tagespreis
Pücklerstr. 33
Wrangelstr. 72
Michaelkirchplatz 4
Warjchanerstr. 18
Pintschstr. 19
 Reußlin:
Liberdastr. 4
Hermannplatz 4
Böhmischestr. 16.

!!! Geld !!!
 für jede Verlosung, höchste Ankaufspreise für Brandsteine, Brillanten, Goldgegenstände, Leinwand, Bücher usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III. über Wolff.

Metalle

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Eisenmetalle usw. kauft an unübertroffenem Preis.
Jandermann, Gläser Str. 9, vom II. Norden 4661, 120-9

Platin

Quecksilber höchsten Tagespreis über Tagespreis
Alte Zahngebisse Grennsitzen bis 300 M.
Trapp, Kommandantenstr. 29!
 nur links!
 Moritzplatz 5722.

Schnellbohrer

Werkzeugbohrer (neue) Schmirgelleinen kauft zu allerhöchsten Tagespreisen
Henschel, Moabit, Rosincker Str. 22

Delzeug

Mäntel, Joden, Dolan, vom Wollsch u. Reparaturen
Krohn & Wölper, Hamburg, Bismarckstr. 72

Die während des Krieges illegal erschienenen Spartakusbriefe sind wieder in Buchform neu erschienen. 1985*

Spartakusbriefe

Preis M. 5,-
 Herausgeber: R. P. D. Spartakusbund.
 Zu beziehen:
 Arbeiter-Buchhandlung, Berlin, Kottbuser Str. 1.
 Buchhandlung der R. P. D., Neußtraße, Buchstr. 99, Buchhandlung Seehof & Co., Berlin, Auguststr. 60.

Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10
 Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Deutsche Teppiche

Bettvorlagen — Läuferstoffe
 Fellvorlagen — Kokosmatten

Perser-Teppiche

für Wohn-, Herren- und Speisezimmer

Dekorations- und Möbelstoffe

Gobelin- und Seidenstoffe
 Tisch- und Diwanddecken
Gardinen und Vorhänge

Zähne 4 M. an 1.50 Teilzahlung. Kronen 30 M. Plomben Zahnarzt Wolf sof. Potsdamer Str. 33, Hochb. Sprechz. 9-7.

Nutzeisen

Ankauf Verkauf
 Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben
Cohn & Borchardt, Bin.-Lichtenberg
 Rittergutstr. 47/45, Tel.: Lichtenberg 646/647.
 Nutzeisenabteilung: 8388*
 Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger Bergs Radikalmittel
 „NICODAAL“, Erfolg verbührend. — Restlose Verfüllung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack M. 4,- Verkauf: Alle Warenhäuser A. Wertheim. Bitte ausdrücklich nur „NICODAAL“ zu verlangen.

Im Vertrauen

auf die tausendfach erprobte Wirkung nehmen

Frauen

bei Monatsbeschwerden meine seit Jahren glänzend bewährten echten Spezialitäten 10 Mark, Extra 20 Mark. Warnung vor Nachahmung. Auch Sie werden mir dankbar sein für diese

Hilfe. Preisgekrönt

1908
„Mutterschutz“ Sicher, bequem, arzt. glänzend bewährt. Seit Jahren bewährt
 12 Tabletten 6 M., 24 = 11 M., 36 = 15 M.
 Versand gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages.
Otto Grothe, Neukölln 43 Vw., Leykestr. 18, Ecke Hermannstraße.
 Straßenbahn: C, 19, 21, 28, 29, 53, 55, 94
 Ausschneiden! | Aufbewahren!

Arbeit und Organisation der Betriebsräte.

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die „Freiheit“ in ihrer Nr. 188 einen Artikel, mit welchem jeder Sozialdemokrat und Gewerkschafter sich vollkommen einverstanden erklären kann. Zu wünschen bliebe nur, daß auch im zweiten Teil des Artikels die Gewerkschaften als Träger der Betriebsräte einwandfrei anerkannt würden und die Mitglieder der U. S. V. sich entschließen könnten, dem Wahnruf ihres Wortes zu folgen.

In den Nummern 140 und 142 erschienen nun zwei von Paul Wegmann verfaßte Artikel: „Räte, Partei und Gewerkschaften“. Die „Freiheit“ betont in einer Kopfnote, daß sie diese Artikel bereits erhalten hatte, bevor ihr eigener Artikel erschienen war.

Die Artikel Wegmanns haben ihre nicht allgemein bekannte Vorgeschichte. Die Bestrebungen der Anhänger der Betriebsorganisationen sind bekannt. Die „Freiheit“ belächelt dieselben, Herr Wegmann auch. Wer ihn kennt, weiß auch, daß ihm die Worte dazu dienen, seine Gedanken zu verbergen. Er ist der Prophet der Einigung des Proletariats ohne Rücksicht auf die Parteirichtung in der — Betriebsrätezentrale. Die Gewerkschaften sollen daneben bestehen bleiben und ihre besonderen Aufgaben erfüllen.

Der Generalstreik hat gezeigt, daß diese Betriebsrätezentrale ein politischer Diskussionsklub ist, der sich nur mühsam der kommunistischen Bevormundung erwehren konnte. Besonders erfreuliche Resultate waren das Telegramm in das Aufgebotsgebiet und der Beschluß der „Unterbrechung“ des Generalstreiks. Man kann in diesen Zusammenhängen sehr radikal sein, das kostet nicht viel. Und wenn nun gar noch eine Betriebsorganisation gegründet wird, so spart man die teuren Verhandlungsbeiträge. Dieser erfreuliche Nebeneffekt ist denn auch in denjenigen Betrieben bereits erlangt, wo man es nicht mehr mit kapitalistischen Arbeitgebern zu tun hat. Bei der Betriebsratswahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin gingen bezeichnenderweise die Anhänger der Betriebsorganisation und die prinzipienfesten Unabhängigen zusammen.

Die bei der Konfessionslosigkeit beschäftigten Arbeiter und Angestellten studieren ebenfalls das Problem, wie man jetzt, wo man die Verbände nicht mehr nötig zu haben glaubt, am besten Vorgehen spart.

Am Sonntag, den 18. April 1920, wurde dort eine Betriebsraterversammlung abgehalten, an welcher von 2000 Beschäftigten circa 150—180 teilnahmen. Ein Kommunist hielt das Referat, das Korreferat hielt — Herr Wegmann. Seiner überzeugenden Beredsamkeit gelang es, das Resultat zu erzielen, daß man sich für die Betriebsorganisation entschied. Den amtierenden Gewerkschaftsböngern gab man nicht das Wort.

Der gesunde Sinn der Mehrheit selber vornehmlichen Betriebe wird hoffentlich diese Heilsapotheke nicht aufkommen lassen.

Herr Wegmann aber predigt in seinen Artikeln Toleranz.

Die Unternehmer fordern angesichts der Erfolge der Gewerkschaften, insbesondere nach dem Generalstreik, zur Einheitsgewerkschaft der deutschen Arbeitgeber auf, um ebenfalls Forderungen der Regierung durchzubringen.

Herr Wegmann bietet um Toleranz für die Zersplitterung der deutschen Arbeiterbewegung. Die Geister, die er zusammen mit seinen Freunden Däumig und Leichennüller rief, wird er nun nicht mehr los.

Die Arbeitnehmerschaft aber muß jetzt endlich von ihrem Göttern, den Unternehmern, lernen. Einigkeit macht stark. Hinweg mit allen Zersplitterungsbedingern.

Die politischen Parteien haben den Betriebsrätegedanken zu fördern und durchzuführen, die Betriebsräte aufzubauen und auszubauen sind sie neben ihren vielen und ebenso wichtigen anderen Aufgaben nicht imstande. Das ist Sache der Gewerkschaften. Sie haben die Betriebsräte zu erfassen und zu organisieren. Es gilt jetzt das Betriebsrätegesetz in die Praxis umzusetzen, der rechtliche Aufbau, die Einteilung der Funktionen ist vorzunehmen und dann an die Erfüllung der Aufgaben heranzugehen.

Jede Sonderorganisation wirkt hierbei nur hemmend. Betriebsratzentrale sowohl als auch Sekretariat der Betriebsräte der U. S. V. sind durchaus überflüssig. Beide wirken letzten Endes nur behindernd und auch außerhalb des Rahmens der Aufgaben der Betriebsräte.

Wir haben unsere politischen Parteien, leider mehrere statt einer, aber wir haben noch eine geschlossene Gewerkschaftsbewegung und diese allein ist der große Hebel, in dem die Betriebsräte zu werden können, was das deutsche Volk von ihnen erhofft — die Träger der Produktion. Clemens Böpel.

Die Zeit ist gekommen

in der wir wieder unserer Kundschaft mit preiswerten Angeboten dienen können

Ein großer Posten Halbschuhe besonders billig

Farbige Chevreaux- und Boxcall - Schnür - auch Knöchelspangen-Schuhe randgenäht M. **168⁵⁰**

Farbige Halbschuhe, randgenäht, etwas fleckig und kleine Schönheitsfehler . M.

98⁸⁵

Schwarze Chevreaux- u. Boxcall - Schnür - auch Knöchelspangen-Schuhe randgenäht M.

158⁵⁰

Farbige Herren-Schnür - stiefel, randgenäht . . M. **295⁰⁰**

„Der Schuhhof“

Inh. Theodor David.

Zweigniederlassung:

Spandau, Breite Straße 22, 1. Etage

Linkestraße 11

Kein Laden. 4-Etagenverkaufshaus auf dem Hofe.



D u f t i g e G o m m e r k l e i d e r

aus unserer

Wohlfeilen Abteilung

LISELOTTE

Jugendliches Kleid aus weißem gestickten Schleierstoff mit Volant- u. Handstich-Verzierung

M. 128.

*

ELFRIEDE

Flottes Kleid aus hellem gemusterten Schleierstoff mit Vorstoß und Gürtel aus Satze

M. 168.



LISELOTTE



ELFRIEDE



ERIKA



HILDE

ERIKA

Reizendes Kleid aus gelblichem, weißgrundigem Schleierstoff mit Handstich u. Samtbandgürtel

M. 198.

*

HILDE

Entzückendes Kleid aus einfarbigem Schleierstoff in weiß, hellblau, rosa mit Spitzeinsatz und Handstich

M. 258.

Zusendung u. Änderung ausgeschlossen

R. M. Maassen

G. m. b. H.

Oranienstr. 165
Leipzigerstr. 42

HERRMANN GERSON

WERDERSCHER MARKT

Strümpfe

- Herrensocken Baumwolle .. Paar M. 13⁷⁵
- Damenstrümpfe Baumwolle .. Paar M. 18⁵⁰
- Damenstrümpfe Feinlör Paar M. 27⁵⁰
- Damenstrümpfe Chappeseide . Paar M. 45⁵⁰

Unterzeuge

- Herrenunterzeuge Woligemischte Garnitur.... M. 98-
- Herrenunterzeuge Macco Garnitur M. 138-
- Damenschlupfhöschen Baumwolle M. 29-
- Korsettschoner Baumwolle M. 19-

Handschuhe

- Damenhandschuhe Reine Seide .. Paar 7⁵⁰
- Damenhandschuhe Lederimitation Paar 16⁵⁰
- Damenhandschuhe Seidenhaut .. Paar 25-
- Damenhandschuhe Schwedenersatz Paar 32⁵⁰

Waschblusen

- Bluse halbfertig, aus gesticktem Voile .. M. 39-
- Bluse aus gesticktem Batist .. M. 89-
- Bluse aus Mull mit Stickerei .. M. 98-

Valenciennes-Tüll

Blumen- oder Tupfen-Muster
waschbar, 130 cm und 150 cm breit
Meter Mark 48.- 72.- 82.-

Seidenstoffe

- Japan-Seide bedruckt, 90 cm br. M. 95-
- Crêpe de chine einfarb., 100 cm br. M. 125-
- Taffet glatt und changoant, 95 cm br. M. 150-

Weißer Stickereistoff 85 cm breit Meter M. 16⁵⁰

Commerz- und Disconto-Bank, Hamburg-Berlin.

50. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1919.

Über das Geschäftsjahr 1919 haben wir das Folgende zu berichten:
Die am Ende des Jahres 1918 bestehende Sorge um die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ging unvermindert auf das Berichtsjahr über. In schwierigen Beratungen verhandelten die Entente-Mächte unter sich über die Bedingungen, die sie dem Deutschen Reiche auferlegen wollten, und das ganze Jahr 1919 verfloß ohne daß der Friedensvertrag von allen Beteiligten ratifiziert wurde.
Nachdem das deutsche Volk in übermäßigem Vertrauen auf das Versprechen, daß die "vierein Punkte" die Grundlage für den Vertragsentwurf bilden sollten, seine Macht aufgelöst hatte, blieb ihm keine Wahl: es mußte Bedingungen annehmen, die die Westmächte zu verbürgen, die gefährlichsten Keime für künftige Verwicklungen in sich trugen.
Das innerpolitische Leben litt ebenso wie die wirtschaftliche Entwicklung unter der Unsicherheit der Zukunftsaussichten. Die Fortdauer der Blockade bis zum Abschluß des Friedens nahm Deutschland die Möglichkeit, seine Fabriken mit den für einen regeln Betrieb nötigen Rohstoffen zu versorgen. Fortwährende Lohnkämpfe und stark verminderte Arbeitsleistung verminderten Industrie und Handel, in geordnete Verhältnisse zurückzuführen.
Gegenüber schuf die dauernde Verschlechterung des Marktkurses und die starke Abwertung nach Waren aller Art, insbesondere nach Lebens- und Genussmitteln, welche dem Handel nicht liefern konnte, eine Form der Geschäftsführung, die einzelnen Gewinne zuführte, während die Allgemeinheit unter kaum erschwerten Preisen litt. Immer weitere Erhöhungen der Löhne und Gehälter und damit weitere Abwertung der Produktion sind die unausbleiblichen Folgen dieser Zustände.
Eine sehr unerwünschte Begleiterscheinung der fortschreitenden Teuerung und einer ihrer Ursachen war das Anwachsen der Notenausgabe; die neugeschaffenen Banknoten, soweit sie der Verkehr nicht benötigte, strömten den Banken zu oder wanderten ins Ausland. In der letzteren Bewegung liegt eine große Gefahr für unser Wirtschaftslieben; jede Banknote, die Deutschland an das Ausland abgibt, bedeutet eine Lastung seiner künftigen Arbeitsleistung; denn nur mit den Produkten seiner en und körperlichen Arbeit kann es diese Noten später wieder einlösen. Solange der Notenumlauf der Reichsbank eine steigende Tendenz zeigt, verschlechtern sich schichten auf die Wiederkehr geordneter Zustände. Erst wenn durch deutschen sowie Ausfuhrer hergestellt werden, daß mit ihnen nicht nur alles bezahlt werden kann, was an Rohstoffen und Nahrungsmitteln eingeführt werden muß, sondern über hinaus allmählich die im Ausland umlaufenden Markverpflichtungen eingelöst werden können, darf Deutschland hoffen, den West seiner Währung und damit sein imännisches und politisches Ansehen im Ausland wieder steigen zu sehen.
Der Gesamt-Bilanz ist der Überfluß an Harmitteln erschöpft. Die Kreditoren der Bank haben 3 128 000 000,- gegen M. 1 318 000 100,- im Vorjahr. Die eingehenden Gelder in erster Linie kurzfristig in unverzinslichen Scheckanweisungen und Wechseln deren Bestand von M. 742 000 000,- im vorigen Jahre auf M. 1 289 000 000,- an die Debitoren stiegen von M. 267 000 000,- auf M. 594 000 000,-, teils infolge der ungünstigen Geschäftslage, teils dadurch, daß unsere Kundschaft zur Belegung von Waren ungleich viel höhere Summen als in normalen Zeiten aufnahm.
Unsere Wertpapier- und Konsortialbestände haben sich um M. 45 000 000,- von der Hauptmasse durch Verkäufe festverzinslicher Werte.
Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein erfreuliches Anwachsen der Einnahmen durch den bisherigen und die neu eröffneten Filialen und Depositenkassen end beigetragen haben; ebenso erzielte unsere Kommandite S. Kaufmann & Co. ledigendes Resultat.
Wir übernahmen die Creditbank Duisburg und die Eisenler Discontogesellschaft - zwei sehr gut fundierte und in ihren Kreisen angesehenen Banken - durch Aktienumtausch, sowie die Firma Hermann Gutmann in t und wandelten diese Firmen in Filialen um.
In Köln, Dortmund, Essen, Landsberg und München errichteten wir eigene außerdem beteiligten wir uns kommanditistisch an der Firma Alfred enthal in München.
Die Interessengemeinschaft mit dem Chemnitz Bankverein, der Löbauer Bank Vogtländischen Credit-Anstalt brachte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den iten gegenseitigen Vorteil.
Das Unkosten-Konto ist durch Verteuerung aller Materialien, die Vermehrung Personals und durch die wesentliche Erhöhung der Angestelltengehälter von 000,- auf M. 22 700 000,- gestiegen. Die Steuern sind von M. 1 409 000,- auf 200,- angewachsen.

- Im Geschäftsjahr 1919 waren wir an folgenden Konsortialgeschäften mit Namen
- Erhöhung Hackethal-Draht- und Kabel-Werke A.-G.
 - G. Sauerbrey Maschinenfabrik A.-G.
 - Held & Franke A.-G.
 - Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler A.-G.
 - Gehr, Krüger & Co. A.-G.
 - Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Pißner A.-G.
 - Chemische Fabriken Harburg-Staßfurt vorm. Thori & Heilmann A.-G.
 - Waggonfabrik Görlitz A.-G.
 - Pratt Seiffert & Co. A.-G.
 - Braunkohlen-Industrie A.-G. „Zukunft“.
 - Maschinenbau-Anstalt Humboldt.
 - Hannoversche Gummiwerke Excelsior A.-G.
 - Rheinisch-Westfälische Kalkwerke A.-G.
 - Maschinen- und Kranbau A.-G.
 - Reinstrom & Pils A.-G.
 - Leipziger Trikotagen-Fabrik A.-G.
 - Vereinigte Fränkische Schuhfabriken A.-G.
 - Hamburgischer Staatsanleihe.
 - Oldenburgischer Staatsanleihe.
 - Anleihe des Kreises Lauenburg.
 - Anleihe der Stadt Hagen.
 - Obligationen der Franz Seiffert & Co. A.-G.
 - Linke-Hofmann-Werke A.-G.
 - Elektrizitäts- u. Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.
 - Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs A.-G.
 - Deutschen-Gas-Gesellschaft A.-G.
 - Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G.
 - Prax, Stanz- und Ziehwerke Rudolf Chillingworth A.-G.
 - Fabrik isolierter Drähte vorm. C. J. Vogel, Telegraphendraht-Fabrik A.-G.
 - Waggonfabrik Görlitz A.-G.
 - Alkaliwerke Ronnenberg.
 - Vereinigten Planschenfabriken und Stanzwerke A.-G.
 - Bergwerksgesellschaft Marien Glück.
 - Bergwerksgesellschaft Habighorst.
 - Gründung der Kriegsanleihe A.-G.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches beträgt M. 95 244 680 809,86.
Auf unser Aktienkapital von M. 55 000 000,- beantragen wir 9% Dividende aus-
zuschütten und dementsprechend den einschließlich des Vortrages von M. 300 017,10 mit
M. 16 340 725,50 ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verteilen:

M. 3 400 000,-	Rückstellung für Talonsteuer ..	170 000,-
2 000 000,-	in den Reservfonds ..	2 000 000,-
500 000,-	in den Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds ..	500 000,-
578 271,20	Gewinnanteil an den Aufsichtsrat ..	578 271,20
936 440,60	Gewinnanteil an den Vorstand ..	936 440,60
4 600 000,-	Filialdirektoren, Prokuristen und Beamten ..	4 600 000,-
4 250 000,-	5% weitere Dividende ..	4 250 000,-
268 014,-	Vortrag ..	268 014,-
M. 16 340 725,50		

Hamburg, im April 1920. Der Vorstand.

Commerz- und Disconto-Bank.

Fünfzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre am Dienstag, den 1. Juni 1920, vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaale der Bank in Hamburg, Ness Nr. 9.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes, sowie Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie des Vorschlages zur Gewinnverteilung.
 3. Beschlussempfehlung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
 4. Beschlussempfehlung über die Verleihung mit der Mitteldeutschen Privatbank und über die Firmenänderung.
 5. Kapitalerhöhung.
 6. Statutenänderung.
 7. Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Dieseligen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 28. Mai d. J. während der üblichen Geschäftsstunden
- in Hamburg, Altenburg S.-A., Altona, Brandenburg a. N., Cöln a. Rh., Cottbus, Dortmund, Duisburg, Eisenach, Essen (Ruhr), Forst i. L., Pärth i. B., Gelsenkirchen, Guben, Hannover, Kiel, Landsberg a. d. Warthe, Leipzig, Lübeck, Mülheim (Ruhr), München, Nürnberg, Oberhausen i. Rhld., Recklinghausen, Sterkrade, Siedlitz, Stuttgart, Wano, Wattenscheid
 - bei unseren Niederlassungen
 - in Berlin bei unserer Niederlassung
 - in .. bei der Bank des Berliner Kassenvereins (nur für Mitglieder des Giro-Effekten-Depots)
 - in Chemnitz beim Chemnitz Bankverein
 - in Cöln bei Herrn J. H. Stels
 - in Dresden beim Chemnitz Bankverein
 - in .. bei der Mitteldeutschen Privatbank A.-G.
 - in Falkenstein bei der Vogtländischen Kreditanstalt
 - in Frankfurt a. M. bei den Herren J. Dreyfus & Co.
 - in Löbau bei der Löbauer Bank
 - in Magdeburg bei der Mitteldeutschen Privatbank A.-G.
 - in München bei der Bayerischen Vereinsbank
 - in .. bei Herrn Alfred Lerchenhal
- zu hinterlegen und bis zum Schluß der Generalversammlung daseitig zu belassen oder die Hinterlegung bei einem deutschen Notar dadurch nachzuweisen, daß sie einer der genannten Anmeldestellen spätestens am 28. Mai d. J. einen ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein des Notars in Verwahrung geben. Dieser Hinterlegungsschein gilt nur dann als ordnungsmäßig, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummern genau bezeichnet sind und wenn überdies in dem Hinterlegungsschein selbst bezeichnet ist, daß die Aktien bis zum Schluß der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung blieben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintrittskarten ausgehändigt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine eingereicht werden.
- Hamburg, den 3. Mai 1920.

Der Vorstand.

Lincke Plister.

Neu erschienen!

NIKOLAUS OSTERROTH
Don Peter zum Kämpfer
VERLAG BUCHHANDLUNG VORWÄRTS-BERLIN

Preis 7,20 Mark

Ernst und heitere, aber immer von frischem Sturmgeist, von kräftigem Humor durchwehte fesselnde Schilderungen einer proletarischen Jugend.

Buchhandlung Vorwärts, Lindenstr. 3

des Körpers v. Quecksilber. Keine Einspritzungen oder Schwitzkuren! Natur-Institut Aerische Leitung. Spezialabteilung für Haut-, Harn- u. Unterleibsleiden (direkt am Halleschen Tor). Sprechstunden 10-1, 4-8, Sonntags 11-1 Uhr.

Verlangen Sie Dr. med. Ludwig Broschüre über Syphilisbehandlungen und Ihre Folgerscheinungen für 1,50 Mk. in verschiedenem Umschlage vom Verlage F. Kämpfer, Berlin SW., Planufer 24.

Spezial-Behandlung

Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, nervöser Schwäche, Gicht, Gelenks- u. Rheumatischen, welche anderwärts nicht ausgeheilt worden sind. Statutenumsatz. Höhenweise-Vertrag. Regit. gel. Heilanstalt. Cölln Friedr. 42. Dir. HERMANN'S

Spezial-Arzt

für Haut-, Harn-, Unterleibs-, Frauenleiden, spez. veraltete hartnäckige Fälle, Schwäche; Salvarsan-Kuren. - Urin- und Blutuntersuchungen, Licht- und Pinsel-Behandlung, Durchleuchtung, Höhenstrahlung, Bestrahlungen. Geöffnete Wartezimmer für Damen und Herren i. d. Arzt. Heianstalt nahe Alexanderplatz, 9-1, 4-8, Sonntags 9-1.

Wir liefern ab unserer Fabrik in Folge günstig Abschüsse zu soliden Preisen

MÖBEL

in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni. Moderne Stilarten vom Einfachen bis zum Aussergewöhnlichen

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnsalons
Küchen
Einzel-Möbel

Erstklassige Ausführung und Lieferung durch ganz Deutschland

ALBERT GLEISER
Möbelfabrik
Berlin Cölln, Alexanderstr. 42
Alexanderplatz

Wie ist es möglich, eine Rückgratkrümmung zu beseitigen, zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendg. von 1 Mk. von Franz Menzel Berlin - W. 7, Magdeburgerstr. 25.

Weisslack Möbel

für Boulogner, Schlafzimmer, Küchen und Büden.

Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Dreyfuß
Kurfürstendamm 313
Steinplatz 53. 58.

Ein neuer Geist?

Vorwärtstrebenden und Erfindern bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten! Fordern Sie daher sofort kostenlos Zusendung unserer Aufklärung und Anregung gebenden Broschüre.

F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Möbel

zum Ungeheuren billigen an Holz, - Eisen, - Stahl.

Schlafz. 1200-1600 RM.
Speisest. 1710-1800 RM.
Büro- u. 1700-1750 RM.
Wohnz. 875-1000 RM.
Küchen 545-585 RM.
Lieferung frist. Zapfenung teufel. 10jähr. Garantie.

Möbel-Haus Rejewske
Berlin, Toblerstr. 66

der Altmethall.

Altmethalle, Lumpen, Papier, Eisen

kaufen können Sie bei den besten Tagespreisen

H. Samuelsohn,
Berlin O 26,
Naumynstraße 38,
an der O. Anstalt über Moritzpl. 450.

Giftfreie naturgemäße Behandlung

von Haut-, Harn- und Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlage ohne Aufdruck durch

Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.
Sprechzeit: 9-11, 2-4, Sonntags 10-11.

Zur Reichstagswahl.

Kreiswahlvorschläge sind bei dem Kreisleiter bis spätestens den 16. Mai einzureichen. Die Vorschläge sind mit mindestens 50 Unterschriften zu versehen.

Mit dem Wahlvorschlag sind einzureichen:

1. Die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihres Namens in den Wahlvorschlag zustimmen,
2. die gemeinbehördliche Bescheinigung, daß die Bewerber, die am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahre Reichsangehörige und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind,
3. die gemeinbehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in die Wählerliste oder Wahlarten eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen worden sind.

Jede einzelne Stimme, die für einen unserer Kandidaten abgegeben wird, ist wertvoll und muß restlos ausgenutzt werden. Um das zu erreichen, sind die Wahlkreiseverbände gebildet, die Sammelstellen für die Reststimmen sind.

Die Wahlkreise bilden einen vom Gesetzgeber bestimmten Wahlkreisverband. Innerhalb dieses Wahlkreisverbandes können die Parteien ihre Kreiswahlvorschläge miteinander verbinden. Die Verbindungsunterlagen müssen spätestens bis zum 23. Mai bei dem Leiter des Wahlkreisverbandes schriftlich eingereicht werden. Auf 60000 Stimmen entfällt ein Vertreter. Die überschüssige Stimmenzahl der Wahlkreise wird im Wahlkreisverbande zusammengezählt. Ergeben sich daraus noch über 60000 Stimmen, so erhält der Wahlkreis mit dem größten Stimmenüberschuß noch einen Abgeordneten.

Die dann noch verbleibenden Reststimmen des Wahlkreisverbandes können der Reichsliste zugeführt werden. Die Liste muß bis zum Freitag, den 21. Mai bei dem Reichswahlleiter eingereicht sein. Es genügt hier die Unterzeichnung der Liste durch 20 Wähler.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich für die Parteioorganisationen die Notwendigkeit, daß die zu einem Wahlkreisverbande gehörenden Organisationen unverzüglich in Verbindung treten, um dem zuständigen Leiter des Wahlkreisverbandes die erforderliche Anzeige der Verbindung der Kreiswahlvorschläge zu erstatten.

Ohne Ledebour kein Litzwitz! Kautsky Geschichtsfälscher?

Die „Freiheit“ versucht wiederholt, die Feststellung des Genossen Scheidemann, daß das Wiedererstarken des alten Militarismus eine Folge der unzeitigen Ledebour-Politik im Januar v. J. sei, als „Geschichtsfälschung“ abzutun. Um die Diskussion zu Ende zu bringen, verweisen wir auf einen Leitartikel der „Freiheit“ vom 18. Januar 1913, in dem es heißt:

Die bürgerlichen Elemente und die Herren Offiziere fühlen sich wieder, die Gefahr der Gegenrevolution wird zu einer realen. Leider ist sie herausgeschoben worden gerade durch die Politik der Spartakusse, die auslösen, sie zu bekämpfen.

Diese „Politik der Spartakusse“ hatte Ledebour, wie er sich später selber rühmt, kräftig unterstützt. Verfasser des Artikels war aber Karl Kautsky, und die „Freiheit“ druckte ihn damals ohne Kommentar ab. Wäre, was Kautsky schrieb, etwas anderes als die Feststellung der geschichtlichen Wahrheit, so würden er und die „Freiheit“ selbst die jetzt Scheidemann zugeschobene „Geschichtsfälschung“ begangen haben.

Da aber Kautsky wegen seines tauberen Festhaltens an den demokratischen Grundfragen der Sozialdemokratie bei manchen Unabhängigen für etwas Überholt gilt, sei eine noch viel größere Autorität zitiert — der ehemalige unabhängige Volksbeauftragte Emil Barth. Der schreibt in seiner kürzlich bei Ad. Hoffmann erschienenen Schrift „Aus der Werkstatt der deutschen Revolution“ klar und knapp das folgende:

Die Januarbewegung ist die Geburtsstunde des Freiwilligenkorps, der Einwohnerwehren, der Antikriegswehrentliga mit ihren die Städte verschandelnden Plakaten, der wilden Rede zu Juden Pogromen, der Villaaration des Heeres und des Herrn-im-Hause-Standpunktes der Schloßbarone, der lähmenden und gemaltätigen Auseinandersetzungen im Proletariat.

Nachdem die „Freiheit“ den Genossen Scheidemann der „Geschichtsfälschung“ bezichtigt hat, müssen wir sie bitten, auch diese Behauptungen aus ihrem eigenen Lager ihren Lesern zur Kenntnis zu bringen, damit sich diese ein selbständiges Urteil bilden können.

Bezirksparteitag für Hessen-Nassau.

Für die Arbeiterregierung!

Frankfurt a. M., 8. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Im alten Stadtvorortsteil des Rathauses trat heute vormittag die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Bezirksverband Hessen-Nassau, zu einem außerordentlichen Bezirksparteitag unter dem Vorsitz des Genossen Landtagsabg. Wittich zusammen. Ueber die bevorstehende Reichstagswahl referierte Gen. Köhler, der darlegte, daß der Gedanke bei der Sozialdemokratischen Partei im Vordergrund stehe: Erörterung der sozialistischen Mehrheit. Die Stellung der Sozialdemokratischen Partei sei: Gegen die Reaktion, gegen den Militarismus und für den Sozialismus. Die Einigung aller Hand- und Kopfanbeiter und die Schaffung einer einzigen Arbeiterpartei müsse erstrebt werden. Das schönste Ziel wäre die Schaffung einer Arbeiterregierung gemeinsam mit den Unabhängigen. Man müsse die ganze Kraft einsetzen, auch die geistigen Arbeiter unter die sozialdemokratische Fahne zu bringen. Schwer werde der Wahlkampf sein.

Es folgt eine Diskussion. Der Parteitag wird Sonntag fortgesetzt.

Verbot deutscher Zeitungen im Elsaß.

Frankfurt a. M., 8. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Das Verbot der „Frankfurter Zeitung“ in Elsaß-Lothringen ist jetzt schlagend auch auf sämtliche deutschen Zeitungen ausgedehnt worden. Rundschreiben des Elsaß, als wolle man dem Bedürfnis der Bevölkerung, sich aus deutschen Zeitungen über deutsche

Verhältnisse zu unterrichten, entgegenkommen durch ausgedehnte Wiedergabe von Neuherungen deutscher Blätter in der während der Streiklage entstandenen „Presse de Strasbourg“, die ja immerhin sich hätte bemühen können, objektiv zu sein. Nun liest man im „Elsaß“, daß das auf Weisung der Straßburger Regierung herausgegebenes Blatt, das sich von jetzt ab „Bulletin de la Presse allemande“ nennt, vertraulichen Charakter habe. Man soll aber im Elsaß überhaupt nicht mehr erfahren dürfen, was die deutsche Presse zu sagen hat.

Gefangenenheimkehr aus Rußland.

Austauschbeginn: 11. Mai.

Die Verhandlungen über den Durchtransport der deutschen und russischen Gefangenen durch Estland und Finnland sind mit günstigem Ergebnis abgeschlossen.

Der Gefangenen-austausch über Estland wird an der estnisch-russischen Grenze in Narva und der über Finnland an der russisch-finnischen Grenze in Belo-Ostrow erfolgen. Der Austausch beginnt am 11. Mai.

Heute Frauentag!

Heute nachmittag 1 Uhr finden in Berlin folgende Frauenversammlungen statt:

Schulaula Wittenwalder Straße | Schulaula Weinmeisterstr. 15.
Schulaula Langestr. 31 (nicht 13.) | Schulaula Lüticher Str. 38.
Schulaula Buchmer Str. 8.

In den Vororten:

Charlottenburg: nachmittags 1 Uhr, Volkshaus, Rosinenstr. 4.
Schöneberg: mittags 12 Uhr, Rathauskaffee, Martin-Luther-Str. 12.
Wilmerdorf: nachmittags 3 Uhr, Schulaula Uhlandstraße, Ecke Gasseiner Straße.
Mariendorf: vormittags 10 Uhr, Aula des Gymnasiums.
Lichtenberg: nachmittags 2 Uhr, Aula des Caelien-Gymnasiums.
Neukölln: vormittags 11 Uhr, Schulaula Tordinstraße.
Friedrichshagen: nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Scholz, Friedrichstraße.
Tropotom: nachmittags 3 Uhr, Aula des Realgymnasiums Neue Krug-Allee 38 37.
Reinickendorf-West: nachmittags 3 Uhr, Schulaula Sittoria-Allee 38 37.
Pankow: nachmittags 3 Uhr, Aula der 5. Gemeindefschule, Wollantstraße, in der Nähe des Rathauses.

Thema: „Auf in den Wahlkampf!“

(Einleitend den Gefangenenvorträge.)

Es werden sprechen die Genossen und Genossinnen: Ed. Bernkeim, Dr. Engelhardt, Clara Schim-Schuch (M. d. R.), E. Bürger, Gertrud Hauns (M. d. P. L.), Johanna Heilmann, Martha Hoppe (Stadtvorordnete), Marie Juchacz (M. d. R.), Maria Kramm, Dr. Lehmann, Elisabeth Niedger (Stadtvorordnete), Elfriede Ruedel (M. d. R.), M. Sobotta, Mathilde Splitt, Minna Zdenhagen.

tausch in Narva beginnt am 11. Mai, wo der erste Transport mit 500 deutschen Heimkehrern aus Rußland eintrifft. Weitere Transporte folgen laufend in Abständen von zwei bis drei Tagen.

Der erste Transport mit 500 Russen hat bereits am 6. Mai Stettin verlassen.

Die deutsche Regierung wird gleichzeitig die in Rußland befindlichen Gefangenen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie mit Übernehmen und hat deren Weitertransport sichergestellt.

Das Internationale Rote Kreuz hat an den Verhandlungen teilgenommen und deren Ablauf gefördert. Es leitet das Durchgangslager in Narva.

Die Polen in Kiew.

Aus Polen werden russische Funkprüche übermittelt, wonach am 7. Mai morgens die polnischen Truppen in Kiew einmarschiert sind.

Der sozialistische Kontrier „Dach Herald“ meldet, in den Ostindian Docks werde der Dampfer Jolly George mit Munition für Warschau beladen. Der dänische Dampfer Reptun sei bereits mit acht großen Flugzeugen für das polnische Heer unterwegs, ein anderes Schiff, das wegen Havarie in den Hafen zurückkehren mußte, sei ebenfalls mit Munition für Polen beladen worden.

Wie der „Pester Lloyd“ aus Bukarest meldet, wird in Rumänien sieberhaft geräht. Ein Vertreter des Generals Averescu wird sich nach Warschau begeben, um mit Pilsudski ein Bündnis abzuschließen.

Bonar Law über die „Waffenfunde“ im Maingau.

Kein Anlaß zu Argwohn.

Frankfurt a. M., 8. Mai. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus London gemeldet: Bonar Law erklärte in Beantwortung einer Anfrage im Unterhause, die französischen Behörden haben eine Liste der beim Einmarsch der Truppen in den Maingau vorgefundenen Kriegsmaterialien aufgestellt. Die Menge des Materials, 6 Geschütze, 7683 Gewehre und 118 Maschinengewehre gibt zu Argwohn keinen Anlaß.

Chrlers Protest.

Wie man Strafen „begründet“.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Polizeipräsident Ehrler hat die ihm vom französischen General auferlegte Geldstrafe von 10000 Mark der zuständigen französischen Behörde mit einem Schreiben übermitteln, worin er gegen die Bestrafung entschieden Verwahrung einlegt und bekräftigt, daß Waffen in beträchtlich höherer Zahl, als zur Ausstattung der Polizei erforderlich sind, vorhanden waren. Die vorgefundenen Waffen seien nicht verheimlicht worden. Bei wiederholten Verhandlungen habe er darauf hingewiesen, daß sie zur Bewaffnung der Disziplinäre bestimmt waren. Sie seien zweimal von beauftragten Offizieren der Besatzungstruppen besichtigt worden, ohne daß Einbruch erhoben worden sei. Die deutsche Reichsregierung und der preussische Minister des Innern seien von dem Sachverhalt vollständig und gebeten worden, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Der französische Streik.

Eine zuverlässige Kundgebung des C. G. T.

Paris, 8. Mai. Der Verwaltungsrat der C. G. T. teilt mit, daß die Bergarbeiter des Nordens und vom Pas de Calais in den Ausstand getreten sind und daß er im Einverständnis mit der Eisenbahnergewerkschaft nunmehr eine größere

Propaganda zu entfalten gedenke. Angesichts der ablehnenden Haltung der Regierung, die von den Forderungen der arbeitenden Klasse nicht Kenntnis nehmen wollte, erklärt die Verwaltungskommission, daß sie den Widerstand organisieren werde und daß sie in sehr kurzer Frist neue industrielle Kräfte veranlassen werde, an der Bewegung teilzunehmen. Die Eisenbahnverwaltungen und die Regierung seien für die Lage verantwortlich.

Abflauen des Seemannstreiks?

Paris, 8. Mai. Nach „Echo de Paris“ sollen die Hafenarbeiter mit Ausnahme derer von Dünkirchen zum Teil die Arbeit wieder aufgenommen haben. In Rouen und Bordeaux sei der Streik der Hafenarbeiter beendet. In Havre, Marseille und Nantes sei die Arbeit in bedeutendem Umfang wieder aufgenommen worden.

Erste Tage — Sabotageakte.

Basel, 8. Mai. „Petit Journal“ meldet, man dürfe den Ernst der Lage in Frankreich nicht verkennen. In Orléans, Lyon, Marseille und Orléans und teilweise auch in den Grubenbezirken von St. Etienne und Lille sind revolutionäre Bewegungen und Aufstandsherde zu erkennen, die unbedingt unterdrückt werden müssen. Die Regierung hofft, die Bewegung Herr zu werden, ohne weitere Maßnahmen ergreifen zu müssen. „Echo de Paris“ meldet: Die Regierung hat nach den westlichen Provinzen Frankreichs Truppen entsandt, da die streikenden Eisenbahner Sabotageakte verübten. Die Hauptlinien der von Orléans ausgehenden Eisenbahnen sind unbenutzbar, da die Schienen stückweise aufgerissen wurden.

Umsturzpläne der Extremisten?

Paris, 8. Mai. (M.) Habas berichtet, daß die französischen Extremisten einen Umsturz in Frankreich geplant hätten, der mit dem Ausbruch des Eisenbahnerstreiks am 1. Mai eingeleitet werden sollte. Man ist den Plänen auf der Spur. Das Pariser Gewerkschaftshaus und Bureau der kommunistischen Organisationen sind polizeilich gesperrt. Weiter erfährt der „Matin“: Die Polizei hat sieben Kommunisten in Paris festgenommen, darunter einige Ausländer, unter ihnen bekannte russische Bolschewiken. Die C. G. T. erklärte, er werde den Umsturzbestrebungen fern. Die Regierung hat jetzt ein Verbot des Abhaltens kommunistischer Versammlungen für ganz Frankreich erlassen.

Wir drucken diese Meldungen der offiziellen Sabotage-Agentur und der regierungstreuen reaktionären Blätter, die wohl die Behörden hart machen wollen, nur unter Vorbehalt ab.

Kein Terror in Ungarn.

Au die Adresse des Herrn Lloyd George.

Der Behauptung gegenüber, die über den ungarischen Terror im englischen Unterhause von Lloyd George gemacht wurde, werden uns folgende weitere Tatsachen zur Verfügung gestellt:

1. Im August vorigen Jahres wurden der jüdische Großgrundbesitzer Albert Freund von Tószegh und sein Güterdirektor Genauer von Offizieren der nationalen Armee erschlagen. Da sie aus Millionärsfamilien stammten, betätigten sich in dieser Sache noch geraumer Zeit auch die Budapestener Entemissionen und forderten die ungarische Regierung auf, die Täter zu ermitteln und zu verhaften. Tatsächlich wurden auch als „Täter“ zwei junge Bauernburshen verhaftet und dem Apowarer Gerichtshof eingeliefert. Unmittelbar danach erhielt das Justizministerium vom Oberkommando (es war noch Gorish) die amtliche Aufforderung, diese zwei Bauernburshen sofort freizulassen, weil sie nicht Mörder, sondern bloß Polizeireder einer gerächten Volksjustiz gewesen seien. Der damalige Justizminister Stefan Bádogy — ein Demokrat und, ob seiner Vergangenheit, dem christlichen Blod nicht angehörend — hatte nicht den Mut, in dieser Angelegenheit selbständig Stellung zu nehmen. Er trug diesen sonderbaren Wunsch dem Ministerrat vor. Der Ministerrat — wahrscheinlich aus Furcht vor den Entemissionen, die sich allerdings als unbegründet erwiesen hätte — wies die Forderung des Oberkommandos ab.

2. Gegen Oberleutnant Sibó und Konfocien mußten gegenenerweise wegen Mordes Haftbefehle erlassen werden. Jedoch sind weiß es in Budapest, daß die Herren Mörder frank und frei — sogar provokatorisch — am Budapestener Donauufer spazieren gehen.

3. Die ungarische Regierung erließ eine Aufforderung an die Sozialdemokratische Partei, sie möge alle die ihr bekannten „angehörigen“ Gewaltakte und ungerichteten Verfolgungen durch die Brachialgewalt sammeln und ihr zur Verfügung stellen. Dies geschah auch in einem Memorandum, welches der Parteisekretär Genosse Nikolaus Cservenká unterzeichnete. Seitdem ist Genosse Cservenká spurlos verschwunden und seine Leiche dürfte längst die Donau nach Odessa hinabgeschwommen sein.

4. Der zur Christlichnationalen Partei gehörende Gymnastiker des Innern Beniczky warf während seiner Amtstätigkeit wiederholt die Frage auf, welche Regierungsstelle eigentlich die in Sand und Braus lebenden Mitglieder der Brachialgewalt besoldet, da eine solche Summe weder in seinem, noch im Etat der Heeresverwaltung aufzufinden sei.

5. Dem ob seiner Bestialität im Kriege berüchtigt gewordene General Lukatschitsch wurde vom nationalen Oberkommando die Stadtkommandantenstelle von Budapest angeboten. Selbst dieser General wies das Angebot mit der Begründung zurück, er habe nicht die Absicht, Kommandant einer Stadt zu sein, dessen Formationen nicht Militär, sondern Terror- und Räuberbanden sind!

Dies für Herrn Lloyd George und die noch menschlich fühlende Kulturwelt. Will noch immer noch all dem Herr Lloyd George weiter behaupten, in Ungarn herrsche kein Terror?

Krach in Montecitorio.

Mahnung der Tribünen.

Rom, 8. Mai. In der Freitagssitzung der Kammer wurde eine Interpellation über die auswärtige Politik gestellt. Der Ministerpräsident Nitti erklärte, daß sich die Regierung der Mehrheit der Kammer sicher gewesen sei, als sich die Regierung zu Verhandlungen mit den Südslaven nach Ballanza begeben habe. Der sozialistische Deputierte Bombacci gab bekannt, daß königliche Gardisten das Postgebäude in Rom besetzt hätten. Er ersuchte die Kammer, die Arbeiten erst dann wieder fortzusetzen, wenn die Truppen zurückgezogen seien. Es entspann sich eine so erregte Debatte, daß die Kammer ihre Arbeit nicht fortsetzen konnte. Die Tribünen mußten geräumt werden. Später wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Gewerkschaftsbewegung

Bezahlung der Generalfreikräfte in der Metallindustrie.

Nachdem Verhandlungen zwischen den freien Arbeitnehmerorganisationen und dem Verband Berliner Metallindustrieller resultatlos verlaufen waren, entschied am vorigen Mittwoch ein vom Arbeitsministerium eingeleitetes Schiedsgericht unter Vorsitz des früheren Staatsministers Wissell diese strittige Angelegenheit. Aus dem sehr ausführlichen Schiedsbericht geben wir folgende, die Arbeitnehmer besonders interessierende Stellen wieder:

Für den ausgefallenen Arbeitsverdienst werden entschädigt: männliche Arbeitnehmer mit 120,- M.
weibliche mit 80,-
jugendliche mit 50,-

Die Hälfte hiervon gilt als rückzahlbarer Voranschlag, der in 10 Raten von je 6, bzw. 4, bzw. 2,50 M. getilgt werden soll. Die Abzüge sollen erstmalig in der am 17. Mai beginnenden Lohnwoche erfolgen. Für die Angestellten, die Monatslohn beziehen, wird die Berechnung in entsprechender Weise eingerichtet werden müssen.

Das Schiedsgericht war der Auffassung, daß die Arbeitnehmer das Anerkennen annehmen sollten, welches dahin geht, die dem einzelnen Arbeitnehmer obliegende Pflicht zur Zurückzahlung des halben Entschädigungsbetrages dadurch zu erleichtern, daß ihnen die Leistung von Arbeit außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit unter Zahlung des üblichen Stundenlohnes und eines Zuschlages von 2 M. für männliche, 1,50 M. für weibliche und 0,80 M. für jugendliche Arbeitnehmer anbeimgestellt wird. Ueber die Leistung von Ueberarbeit muß eine Verständigung mit den gesetzlichen Betriebsvertretungen erfolgen. Die eventuelle Ueberarbeit soll so eingerichtet werden, daß sie, errechnet für die Zeit bis zum 1. Oktober, die durchschnittliche Gesamt-Wochenarbeitszeit von 48 Stunden nicht übersteigt. Ueber die Ablehnung oder Annahme des Schiedsbeschlusses sollen sich die Parteien bis Mittwoch, den 19. Mai, entscheiden. Die Funktionäre der Arbeiterverbände fassen einen Beschluß hierüber in einer in der nächsten Woche einzuberufenden Versammlung.

Annahme des Schiedsbeschlusses für die Verkehrsangestellten.

Bei der am Freitag vorgenommenen Abstimmung über den Schiedsbescheid für die Straßen- und Hochbahner erklärten sich vom Personal der Großen Berliner Straßenbahn 7089 Angestellte für die Annahme des Schiedsbeschlusses, 2766 für Ablehnung. Unter den Hochbahnern trat die Opposition gegen den Spruch stärker hervor. Hier stimmten für Annahme 1089, für Ablehnung 1065 Angestellte. Die Abstimmung bei der Teltower Kreisbahn ergab 184 Stimmen für Annahme und 14 Stimmen für Ablehnung des Beschlusses.

In Verhandlungen des Arbeiterausschusses und der Leitung des Transportarbeiterverbandes mit dem Ausschichtsrat der Straßenbahn wurde am Sonnabend vormittag vereinbart, daß von dem am 10. April d. J. bewilligten Voranschlag von 300 M. 125 M. auf die Bezüge für Monat April in Anrechnung kommen. Der Rest von 175 M. wird dem Personal erlassen.

Angestelltenentwurf in der Metallindustrie.

Die Unterkommission der Werkmeister hat ihre Arbeit beendet, die der Techniker und Kaufleute halten ihre letzten Sitzungen in der ersten Hälfte der nächsten Woche ab. Dienstag oder Mittwoch sollen die Verhandlungen im Plenum dann weitergeführt werden unter Zugrundelegung des Gegenentwurfes der Arbeitgeber. Aus vielen Vertrieben gehen der unterzeichneten Geschäftsstelle der Kfz-Berlin Mitteilungen zu, die erkennen lassen, daß die Stimmung der Angestellten infolge des langsame Vorwärtsschreitens der Tarifverhandlungen eine äußerst erregte ist. Wenn dies auch verständlich erscheint, so muß doch an die Kollegenchaft in den Vertrieben der Appell gerichtet werden, das Ergebnis der Plenumverhandlungen vorläufig noch abzuwarten, ehe sie weitere Entschlüsse fassen, die ihre Willensmeinung kundgeben.

In einer in der nächsten Woche wieder einzuberufenden Versammlung der Funktionäre der Metallindustrie wird von den Verhandlungsführern eingehend Bericht erstattet werden. Inzwischen werden den Vertrieben die Zusammenstellungen der bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen in den Unterkommissionen zugestellt werden.

Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortskartell Groß-Berlin, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 7/10.

Zum Streit in der Berliner Stadthofe.

Das Reichsarbeitsministerium ist seitens der Organisationen gebeten worden, zur Regelung der Streitfragen zwischen den Friedhofsgärtnern und Arbeitern und den Bureaueingelassen der Berliner Stadthofe (letztere stehen bereits im Streit) und der Berliner Stadthofe ein Schiedsgericht einzusetzen. Dasselbe tagt in allerletzter Zeit. — Die Streitenden finden vollste Solidarität seitens der Friedhofsgärtnern und Arbeiter, zumal da man den Bureaueingelassen und Bureaueingelassen glaubte, durch Einschreibedriefe ländigen zu müssen.

Was geht unter den Betriebsräten vor?

„Freiheit“ und „Vorwärts“ beschäftigen sich in ihren Ausgaben vom 7. d. Mts. mit Auseinandersetzungen innerhalb der Betriebsrätebewegung und im Zusammenhang damit auch mit der Kfz. Um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, erklären wir, daß unsere Stellungnahme ganz einwandfrei ist. Die Zusammenfassung der Betriebsräte zu parteipolitischen Zwecken müssen wir den Mitgliedern dieser Parteien überlassen. Mit dem Betriebssekretariat der S. P. D. und der Betriebsrätezentrale, Münchstraße, welche nach Meinung des Genossen Ruch ihre Tätigkeit für die U. S. P. D. ausübt, haben wir als Gewerkschaften nichts zu tun. Unsere Aufgabe ist es, die Betriebsräte zusammenzufassen, um das wirtschaftliche Räteystem aufzubauen. Von einer Trennung der Hand- und Kopfarbeiter kann dabei keine Rede sein. A. G. d. V. und Kfz. resp. deren örtliche Kartelle sollen die Betriebsräte gemeinsam, die Arbeiter- und Angestelltenräte getrennt erfassen. Wenn die Berliner Gewerkschaftskommission beschloßen hat, ebenfalls, wenn auch nur unter Vorbehalt, diese Zusammenfassung vorzunehmen, so schließt sie sich damit im Prinzip unserer Auffassung an, und wenn erneut unter den Betriebsräten Unstimmigkeiten entstanden sein sollen, so sind diese bestimmt nicht auf unseren Standpunkt zurückzuführen. Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortskartell Berlin.

Was für Voraussetzungen sind bei Einstellungen im Reichsausgleichsamt erforderlich?

Vor einiger Zeit wurden von dem neugeschaffenen Reichsausgleichsamt 300 Personen zur Führung der Kartothek usw. gesucht, im Monat Mai sollen noch einmal 300 Beamte angenommen werden.

Unter den Bewerbern, welche vom kaufmännischen Arbeitsnachweis der Stadt Berlin dort hingebracht wurden, befand sich u. a. auch ein Parteigenosse. Der Herr, welcher dessen Papiere prüfte, gab ihm nach der Frage, welchen Beruf er habe, dieselben zurück mit der Motivierung, erforderlich sei eine kalligraphisch ganz vorzügliche Handschrift.

Sehr erkrankt über diese Abfertigung, trotz seines Zeugnisses einer bekannten Persönlichkeit, sprach der Genosse mit mehreren Kollegen hierüber und mußte hören, daß fast alle Bewerber vom Arbeitsnachweis mit dem gleichen Grunde abgewiesen wurden, daß aber Charaktere, wie Feldwebel, Fähnriche usw., trotz eventueller schlechterer Handschrift sofort eingestellt wurden.

Von den Abgewiesenen wurde nun die Frage aufgestellt, was wird hier gespielt. Liegt hier vielleicht die Absicht vor, bestimmte politische Richtungen auszuscheiden und dafür Leute zu nehmen, welche am 13. März d. J. eifrige Diener der Reaktion waren? U. S. P. D.

Wir möchten dieser Darstellung nur noch hinzufügen, daß die angeblich kalligraphisch nicht einwandfreie Handschrift unmöglich der Grund für die NichtEinstellung gewesen sein kann, denn der fragliche Genosse verfügt über eine sehr schöne Handschrift. Wenn der betreffende Herr Bewerber mit solchen Gründen abweist, so beweist er nur, daß er als Degenerat für Personaleinstellung der erforderlichen Objektivität ermangelt. Eine so einflussreiche Stellung sollte schleunigst durch einen Beamten besetzt werden, der fähig ist, Menschen ohne politische Voreingenommenheit zu beurteilen.

Verlogene Kampfweise.

Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Die „Karte Johne“ vom 5. Mai bringt es fertig, am Schluß einer Besprechung des Referentenentwurfes der neuen Schlichtungsordnung zu schreiben:

„Dieses Ungeheuer von Gesetz bereitet ein „sozialdemokratischer Arbeitsminister“ vor. . . . und die scheinsozialistischen Gewerkschaftsbureaureisenden leisten ihm dazu Beihilfe!“

Das schreibt diese Zeitung, obwohl dem Verfasser dieses Artikels bekannt war, daß die freien Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit gegen die das Streikrecht aushebenden und einschränkenden Bestimmungen in diesem Entwurf Stellung genommen und denselben abgelehnt haben. Aber es kommt dem Verfasser nur darauf an, die „Scheinsozialisten“ herunterzureisenden, unbefürmert darum, daß er damit gegen die Gewerkschaften heßt, zu deren Förderung er als Gewerkschaftsangehöriger verpflichtet ist.

Es handelt kein Sozialist. Vom Verband der Staatsarbeiter erhalten wir folgende Zuschrift: In der Straße 108 unterhält ein gewisser Herr Dr. Braun ein Institut für Reinleiden. In wiederholten Unterredungen mit dem Generalsekretär des Verbandes, die durch die Zustimmung der Betriebe notwendig wurden, verständigte dieser, daß ein „Genosse“ in jeder Weise bestrebt ist, den Verpflichtungen sein Angestellten gegenüber nachzukommen. Behauerlichermaßen sind die Versicherungen bisher nur Versicherungen geblieben. Eine Entlohnung von 300 M. für die weiblichen und 350 M. für die männlichen Angestellten hielt Herr Dr. B. bei einer täglich achtstündigen Arbeitszeit für auskömmlich. Ein schriftlicher Hinweis seitens der Organisation an den Herrn im März d. J. hatte den Zweck, daß die bisherige Entlohnung um monatlich 50 M., also auf 350 bzw. 400 Mark aufgebessert wurde. Die auf Veranlassung des Personals von der Organisation eingereichten Forderungen wurden von dem Herrn Geschäftsführer einfach ignoriert. Einem Organisationsvertreter, der den Herrn infolge seiner Schweigsamkeit auf die Verpflichtung gegenüber dem Personal persönlich aufmerksam machen wollte, wurde von jenem die Tür gewiesen mit der merkwürdigen Bemerkung, daß er einer Organisation keinerlei Rechenschaft schuldig sei. Außerdem ist ihm sein Personal in jeder Beziehung Vertrauen schuldig und er will ferner alle diejenigen, die ihm gegenüber ein venientes Wesen zur Schau tragen und ihre etwaigen Forderungen durch die Organisation einreichen lassen, aus dem Betriebe entfernen. Wir halten uns den sozialdemokratischen Parteien gegenüber für verpflichtet, auf die Praktiken eines Mannes aufmerksam zu machen, der unter dem Deckmantel eines Sozialisten die sozialistische Arbeiterbewegung doch nur in schwersten Mißkredit bringt.

Der Inhaber des Freizeitschiffes, Stallstraße 10, Herr Markewitz, ersucht uns mitzuteilen, daß er den Gehilfen nicht wegen Teilnahme an der Raifeier entlassen habe, sondern weil derselbe am Sonntag nicht zur Arbeit erschienen sei.

Richtung, Holzarbeiter! Freitag, den 14. Mai 1920, abends 6 Uhr, in der „Neuen Welt“ (hinterer Saal), Hakenstraße: Gesamtvertrauensmänner-Versammlung. Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Berichtes von den Schiedsgerichtsverhandlungen über die Feuerungszulagen vor dem Reichsarbeitsamt. 2. Die Valutaentwicklung und die wirtschaftliche Lage. Referent Genosse Dr. Gifferting.

Verband der Kalkwirtsgehilfen, Sektion Köche. Montag, den 10. Mai, nachm. 4 Uhr, im Wägenhaus, Friedrichstr. 79, I: Vertrauensmänner-Versammlung. Tagesordnung: Renouveau des Sektionsleiters. Referent: Kellner. Sektionsverammlung am Dienstag, den 11. Mai, vorm. 9 Uhr, im Café „Edorado“, Beuthstraße, Ecke Kommandantenstraße. Tagesordnung: 1. Bericht über den Nachschub; 2. Unsere Stellungnahme zu den Schiedsgerichts- und Charlottenburger Kollegen.

Zentralverband der Angestellten. Mitglieder-Versammlung Montag, 10. Mai. Sachgruppe 1b (Post- und Telegraphen-Ausschüßler). 7 Uhr, „Sophtenstraße“, Sophtenstr. 17/18. — Sachgruppe 15a (Kfz-Kongress). 7 Uhr, „Kaiserstraße“, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Sachgruppe 15b (Stemmelkongress). 7 1/2 Uhr, „Kaiserstraße“, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Sachgruppe 16a (Buchbinderkongress und Buchbinderkongress). 7 1/2 Uhr, „Verbandsbureau“, Belle-Alliance-Str. 7-10, Zimmer 25 (Zarlingangelegenheiten). — Sachgruppe 17 (Obst und Gemüse). 8 Uhr, „Verbandslokal“, Belle-Alliance-Str. 7-10, Zimmer 13. — Versammlungen Dienstag, 11. Mai. Sachgruppe 5 (Rechtsanwaltsangehörige, Patentanwaltsangehörige, Angestellte in Buchhandlungen, Detektivbüros und bei Bühnenkollegen). Offizielle Versammlung 7 1/2 Uhr, „Arminstrasse“, Kommandantenstr. 58/59 (Kollege Franz Krüger: Der Putsch und die Angestellten). — Sachgruppe 16a (Buchbinderangehörige). Mitglieder-Versammlung 7 Uhr, „Verbandslokal“, Belle-Alliance-Str. 7/10, Zimmer 25 (Bericht über die Verhandlungen). — Sachgruppe 17a (Angestellte der Konsum- und Wirtschaftsgüterhandlungen). Mitglieder-Versammlung 8 Uhr, „Sophtenstraße“, Sophtenstr. 17/18.

Buchbinderverband. Chronologisch-geographische Betriebe. Montag, 10. Mai, nachmittags 5 Uhr bei Wegener, Seidelstr. 30: Sitzung der Vertrauensleute und Ausschussmitglieder. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den neuen Lohnforderungen; 2. Diskussion.

Markthelfer, Bader undboten aus den Betrieben des Buchhandels. Heute, Sonntag, den 9. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr: Versammlung der Kollegen und Kolleginnen sämtlicher im Streit befindlichen Betriebe, sowie der beteiligten Firmen im großen Saal „Alexandiner“, Alexandrinerstraße 37. Die Kreisleitung.

Verband des Post- und Telegraphenpersonals (Mitgliedsschaft im Deutschen Transportarbeiterverband). Post- und Telegraphenunterbeamte aller Dienstgrade, Postboten, Postkassen, Annahmehelfer, Telegraphenarbeiter, Botenarbeiter und Handwerker der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vom gesamten Oberpostdirektionsbezirk Berlin: Mittwoch, den 12. Mai 1920, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 14/15 (großer Saal) Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über Verdolungsfrage. — Tarifvertrag. Wie gehalten wir unsere Interessenvertretung? Ref.: Ferdinand Wender, M. d. R. 2. Freie Aussprache.

Die Sektionsleitung. A. K.: Karl Schmidt. Deutscher Transportarbeiterverband, Sektion I, Bekleidungsindustrie. Handelsreisende und -arbeiterinnen der Gruppe V (Out- und Nähbetriebe). Montag, den 10. Mai 1920, abends 6 1/2 Uhr, im Lokal von Bille, Poststr. 20: Gruppenversammlung. Tagesordnung: Wie sieht es mit unserm Tarif?

Verantwortl. für den redaktion. Teil: Walter Rieder, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Glode, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin. Linienstr. 3. Preis 3 Bogen.

A. WERTHEIM

GMBH

Die neue Frühjahrs-Preisliste wird nach auswärts kostenfrei zugesandt

Waschstoffe

Bedruckter Baumwoll-Musselin viele Muster 14⁵⁰

Bedruckter Voile Blumenmuster, hell- und dunkelgrundig 21⁰⁰

Batist hellgrundig, gepunkt, 110 cm breit 25⁵⁰

Einfarbiger Krepon verschiedene Farben 26⁵⁰

Weißer Vollvoile 26⁵⁰

Bedruckter Voile doppelt breit 30⁰⁰

Bedruckter Opal hellgrundig, etwa 115 cm breit 31⁵⁰

Weißer Vollvoile bestickt, etwa 115 cm breit 45⁰⁰

Waschblusen

am Wäschelager:

aus einfarbigem Waschstoff, Kimonoform	39 ⁵⁰	aus farbig gestreiftem Perkal, Sportform	105 ⁰⁰
aus weißem Batist, mit imitierter Handstickerei	59 ⁰⁰	aus weißem Voile, mit Spitzen reich garniert	125 ⁰⁰
aus farbig gestreiftem Perkal, mit weißem Einsatz	69 ⁰⁰	aus einfarb. Waschstoff, Schoßbluse, garniert	138 ⁰⁰

Waschkleider

aus gepunktem Schleierstoff	135 ⁰⁰	aus reich gestickt leicht angestaubt	159 ⁰⁰	195 ⁰⁰
-----------------------------	-------------------	--------------------------------------	-------------------	-------------------

Seidenkleid

reich bestickt 265⁰⁰

Damen-Halbschuh braun Chevreau zum Schnüren

295⁰⁰